
HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft, Eisenstadt



Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2010

Abschnitt 1:
Konzernabschluss nach IFRS

Abschnitt 2:
Jahresabschluss nach
unternehmensrechtlichen Vorschriften

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2010

INHALT

Seite

Abschnitt 1: Konzernabschluss nach IFRS

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010	4
Risikobericht Konzern 2010	14
Konzernabschluss 2010	30
I. Gesamtergebnisrechnung	33
II. Konzernbilanz	34
III. Kapitalveränderungsrechnung	35
IV. Geldflussrechnung	36
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	37
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	73
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	76

Abschnitt 2: Jahresabschluss nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010	78
Risikobericht Bank Burgenland 2010	89
Bilanz zum 31. Dezember 2010	103
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2010	107
Anhang für das Geschäftsjahr 2010	109
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	120
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	122

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2010

Abschnitt 1:
Konzernabschluss nach IFRS

KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Das Jahr 2010 stand für die globale Bankenwelt ganz im Zeichen einer rasanten Erholung der Realwirtschaft gepaart mit starken Zuwächsen an den Finanzmärkten sowie einer Flut neuer Regularien.

Gestützt durch in dieser Größe noch nie dagewesene Rettungspakete konnte die Weltwirtschaft eine der schwersten Krisen verhältnismäßig rasch hinter sich lassen. Während im Jahr 2009 das weltweite nominale BIP um 2,4 % abstürzte, erwarteten Ökonomen für das Jahr 2010 ein Wirtschaftswachstum von etwa 3,8 %. Auch die Finanzmärkte konnten im Jahr 2010 die im Vorjahr gestartete Erholung, teilweise sogar mit zweistelligen Zuwächsen, fortsetzen.

Obwohl sich in den oben genannten Zahlen der Erfolg der Krisenbewältigung widerspiegelt, werden sich zahlreiche Nationalstaaten beim Blick auf ihre ausufernde Verschuldung noch lange an die kostspieligste Krise aller Zeiten erinnern. So häuften die Vereinigten Staaten mit einem geschätzten Jahresdefizit von über 10 % die Staatsschuld auf etwa 90 % des BIP. Erstmals wurden Stimmen laut, dass die hervorragende Bonität, geratet mit AAA, mittelfristig verloren gehen könnte.

Trotz etwas besserer Zahlen der Eurozone (Defizit 6,3 %, Verschuldungsgrad 84,1 % des BIP) kamen einige Mitglieder der Währungsunion, allen voran Griechenland und Irland, in gehörige Schieflage. Lediglich der Mitte 2010 gespannte Euro-Rettungsschirm mit einem Volumen von insgesamt 750 Mrd. EUR konnte die drohenden Staatspleiten noch abwenden. Ob die diversen nationalen Sparprogramme ausreichen um der Schuldenkrise entgegenzuwirken, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.

Neben dem von starker Unsicherheit geprägten Marktumfeld hatten Kreditinstitute auch die Einführung zahlreicher neuer Regularien zu bewältigen. Mit Basel III wurden strengere Eigenkapitalvorschriften und Liquiditätsstandards beschlossen. Weiters wurde mit der unter CRD III bekannten EU-Richtlinie ein neuer regulatorischer Rahmen für die Weiterverbriefung geschaffen sowie massiv in die Vergütungspolitik von Kreditinstituten eingegriffen.

Mit der am 01.01.2011 in Kraft getretenen Änderung der Kursgewinnbesteuerung, der Einführung der Bankenabgabe (Stabilitätsabgabe), der geplanten Harmonisierung der europäischen Einlagensicherungssysteme und der Regulierung des Derivatehandels stehen der Finanzwirtschaft in Zukunft noch zahlreiche Herausforderungen bevor. Darüber hinaus gilt es, die bereits in Kraft getretenen neuen Vorschriften zügig zu implementieren.

Angesichts der oben beschriebenen Herausforderungen fokussierte die Bankengruppe im Geschäftsjahr 2010 die Strategie darauf, die Kunden durch den Ausbau von Geschäfts- und Qualitätssynergien sowie durch eine Effizienzsteigerung in der Ablauforganisation innerhalb der Bankengruppe zu überzeugen. Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung und eine kluge Risikopolitik haben das Ihre zum Erfolg beigetragen. Das Ziel des Konzerns, eine Verbesserung einer soliden und nachhaltigen Ertragslage zu schaffen, konnte erreicht werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2010

Die globale Wirtschaft wurde im Jahr 2010 von der ausufernden Staatsverschuldung der westlichen Industrienationen sowie einer massiven Ausweitung der Geldmenge besonders in den USA und der Eurozone geprägt.

Aktuelle Prognosen vom Internationalen Währungsfonds sehen die derzeitige Staatsverschuldung der Eurozone bei etwa 84 % und das Haushaltsdefizit bei etwa 8 % der Wirt-

schaftsleistung. Österreich steht mit einem Schuldenausmaß von ca. 70 % des BIP im europäischen Vergleich recht gut da. Bis 2014 werden die Schulden jedoch auf 74,2 % anwachsen. Obwohl die Schuldenkrise im Jahr 2010 nahezu ausschließlich auf europäischer Ebene diskutiert wurde, stehen die USA mit einem Schuldenstand von über 90 % des BIP und einer Neuverschuldung um 10 % sogar noch schlechter da.

Auf beiden Seiten des Atlantiks werden die Folgen der Schuldenlast mit der Aufnahme von noch mehr Schulden bekämpft. Die Europäische Zentralbank sowie ihr amerikanisches Pendant kauften eigene Anleihen im großen Stil und pumpen so große Mengen an frischem Kapital in den Markt, dessen Werthaltigkeit zu bezweifeln ist. Indes zieht die Inflation im Euroraum weiter an. Im Jänner 2011 stiegen die Preise laut Aufzeichnungen des Statistikamts Eurostat in den 17 Eurostaaten um 2,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Teuerung betrug im Dezember 2010 bereits 2,2 % und liegt derzeit auf dem höchsten Wert seit 27 Monaten.

Gerade vor diesem Hintergrund ist ein stabiles Wirtschaftswachstum auf ausreichendem Niveau besonders wichtig. Nachdem sich im Euroraum das Wachstum des realen BIP im zweiten Quartal 2010 auf 1,0 % im Vergleich zum Vorquartal - dem höchsten Wachstum seit zwei Jahren - beschleunigt hatte, kehrte dieses gemäß Vorausschätzung im dritten Quartal zu moderateren 0,4 % zurück. Verglichen mit dem Vorjahresquartal betrug die Wachstumsrate im dritten Quartal wieder 1,9 %.

Der höchste Wachstumsbeitrag entfiel auf Bruttoanlageinvestitionen und Lageraufbau, was die positive Entwicklung des Geschäftsklimas widerspiegelt. Das Wachstum im Euroraum verlief allerdings asymmetrisch und wurde vor allem von Ländern mit einer positiven Leistungsbilanz getragen. Die Exporte trugen zur Wachstumsdynamik entscheidend bei, obwohl durch ebenso dynamische Importe die Nettoexporte geringer ausfielen. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung mit einem Zuwachs des realen BIP von 2,2 % gegenüber dem Vorquartal leistete Deutschland, dessen zunehmende Außenhandelsverflechtung mit wachsenden asiatischen Volkswirtschaften hierbei eine wichtige Rolle spielte. Für 2010 und 2011 wird laut jüngster OECD-Prognose ein Wachstum des realen BIP im Euroraum um jeweils 1,7 % erwartet.

Die OeNB geht in ihrer Prognose vom Dezember 2010 von einem Wachstum der österreichischen Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 von 1,9 % aus, nachdem diese im Jahr 2009 um 3,7 % geschrumpft war. In den Jahren 2011 und 2012 wird sich das Wachstum voraussichtlich weiter beschleunigen (2,1 % bzw. 2,3 %).

Auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich die positive Entwicklung noch nicht wider. Laut aktueller Studie von EUROSTAT (Jänner 2011) stieg die Arbeitslosigkeit im Euroraum im Oktober leicht auf 10 %. Zuletzt war die Arbeitslosenquote nur in Deutschland und in den Niederlanden rückläufig. In Österreich liegt die Arbeitslosenquote derzeit knapp unter 5 %.

Eine Analyse der internationalen Finanzmärkte ergab, dass der von manchen befürchtete Rückfall in die Rezession ("double dip") ausblieb. Ein Blick auf die wichtigsten Aktienindizes zeigt ein gemischtes Bild. Während der EUROSTOXX 50 Index (-5,82 %) und der japanische NIKKEI 225 (-3,01 %) Verluste hinnehmen mussten, konnten der Dow Jones (+11,02 %), der DAX (+16,06 %) und der ATX (+16,39 %) auf Grund einer rasanten Rallye im vierten Quartal zweistellige Zuwächse verbuchen.

Sowohl der Euroleitzins (1,00 %) als auch der US Dollar Leitzins (0 - 0,25 %) wurden im Jahr 2010 von den zuständigen Notenbanken nicht verändert.

*Quellen: OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2010
EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2010
OECD, World Economic Outlook
IMF, World Economic Outlook, Oktober 2010*

Die GRAWE-Bankengruppe

Mit 12.05.2006, dem Tag der Übertragung der Aktien auf Basis des Kaufvertrages des Landes Burgenland mit der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft, wurde die Bank Burgenland Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht.

Die einzelnen Kreditinstitute der GRAWE-Bankengruppe erheben den Anspruch, in ihren Geschäftsfeldern eine führende und unabhängige Position im jeweiligen regionalen Markt zu besetzen. Demzufolge versteht sich die Bank Burgenland als führende, unabhängige Regionalbank im Osten Österreichs und in Westungarn. Den gleichen Anspruch erhebt die Capital Bank unter den österreichischen Privatbanken.

Im Rahmen des Konzerns der Grazer Wechselseitige Versicherung AG ist der wirtschaftliche Erfolg die Basis für die Unabhängigkeit der Bankengruppe. Diese Unabhängigkeit bietet der Bankengruppe die Freiheit, individuelle Lösungen anzubieten und ausschließlich den Kundinnen und Kunden verpflichtet zu sein.

Die einzelnen Marken der Kreditinstitute, Leasinggesellschaft, Kapitalanlagegesellschaft und übrigen Gesellschaften genießen in ihren Teilmärkten zu einem Großteil einen nennenswerten Bekanntheitsgrad. Dieser Bekanntheitsgrad wird im Zuge der Mehrmarkenstrategie dazu genutzt die Marktposition weiter auszubauen.

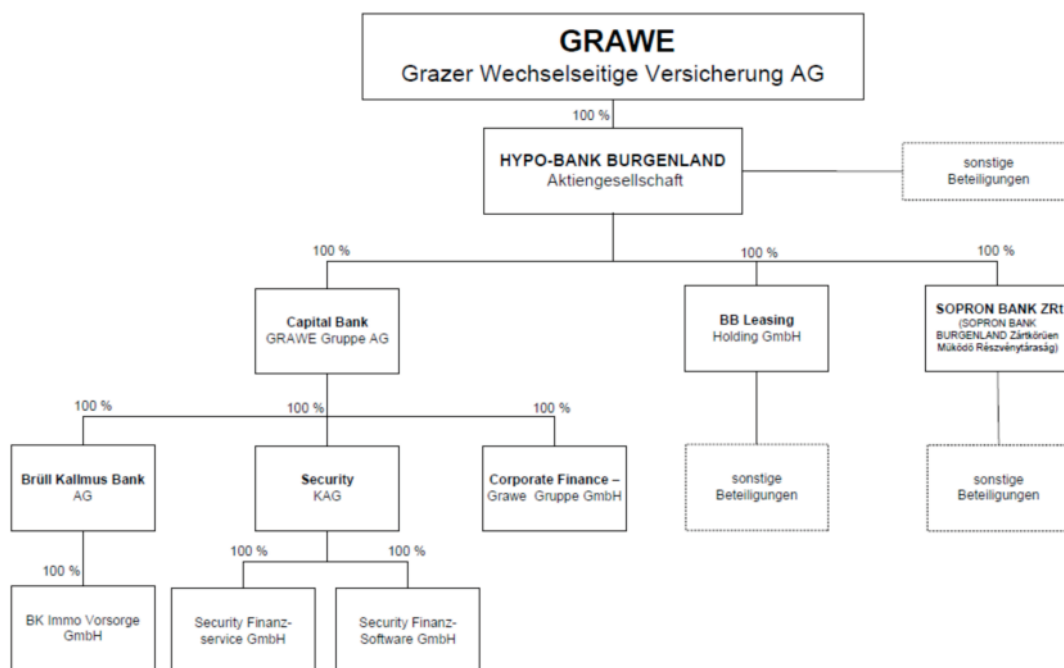


Abbildung: Bankengruppe innerhalb der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Capital Bank

Die Capital Bank ist ein auf Privat- und Investment Banking spezialisiertes Geldinstitut. Der Geschäftsbereich Private Banking, das wesentlichste Geschäftsfeld der Bank, konnte die "Assets under Management" (verwaltetes Kundenvermögen) im Jahresverlauf um über 34 Prozent steigern. Grundlage dafür ist eine Neuverteilung der Marktanteile im Private Banking, der 2010 zu beobachten war und immer noch im Gange ist. Das von der Abteilung

Asset & Product Management gemanagte sicherheitsoptimierte Portfolio wurde von *firstfive* – einen in Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz operierenden Controlling und Rankinginstitut - als eines der fünf besten Vermögensverwaltungsportfolios im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. Im Fuchsbriefe-Report 2010, einem in der Finanzbranche tätigen Verlag, belegte die Capital Bank den hervorragenden 2. Platz unter den Privatbanken in Österreich und wurde als "vielleicht ehrlichste Bank Österreichs" bezeichnet. Mitte des Jahres 2010 öffnete die Capital Bank eine Filiale in Klagenfurt, an dem vorrangig Private Banking angeboten wird.

Auch der auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisierten Abteilung Family Office gelang ein signifikanter Ausbau (+39,2 %) der Assets under Management. Im Geschäftsjahr 2011 soll der Zuwachs an weiteren Marktanteilen vorangetrieben werden.

Das seit 2008 redimensionierte Geschäftsfeld Investment Banking wurde im vergangenen Jahr weiter verkleinert. Die Abteilung Equity Sales wurde aufgelöst, die Mitarbeiter/-innen sind nun in anderen Geschäftsbereichen der Bankengruppe tätig. Die Abteilung Leveraged Finance hat die am Buch gehaltenen Risikopositionen weiter reduziert. Dem Geschäftsfeld Corporate Finance wurde durch einen Kooperationsvertrag neuer Schwung verliehen. Ziel ist es, eine ganzheitliche Betreuung bei kleinen und mittleren Corporate Finance Projekte durch die Capital Bank sicherzustellen.

Der dritte Geschäftsbereich der Capital Bank, das so genannte "Plattformgeschäft", in der die Bank die Rolle einer Depotstelle für Kunden freier Wertpapierdienstleistungsunternehmen (WPDLUs) übernimmt, konnte im Jahr 2010 das beste Ergebnis seit dem Geschäftsstart im Jahr 2004 erzielen.

Die Brüll Kallmus Bank AG ist innerhalb der GRAWE Bankengruppe als Spezialinvestmentbank mit dem Geschäftsschwerpunkt Fixed Income Sales verankert. Mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien werden österreichweit und teilweise im benachbarten Ausland vor allem im Bereich Fixed Income und als Placement Agent für ausgewählte Produkte institutionelle Kunden betreut. Besonders in der Bewertung komplexer Zinsstrukturen oder illiquider Anleihen konnte sich die Brüll Kallmus Bank bereits einen guten Ruf im Markt aufbauen. Der Bereich Corporate Finance, spezialisiert auf Energie- und Infrastrukturprojekte, wurde nach unzufriedenstellender Geschäftsentwicklung mit Ende 2010 eingestellt.

Die Security KAG ist eine auf Vermögensveranlagung und Fondsmanagement spezialisierte Kapitalanlagengesellschaft. Dem eigenen Anspruch, durch großes Engagement qualitativ hochwertige Ergebnisse zu erzielen, konnte man im Jahr 2010 wieder gerecht werden, wie zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen unter Beweis stellen.

Die Schaffung einheitlicher Stabs- und Servicebereiche für die Bankbeteiligungen der Grazer Wechselseitige Versicherung AG wurde mit 1. Juli des Jahres umgesetzt. Die Stabs- und Servicefunktionen sind nun bei der Muttergesellschaft der Capital Bank, der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, organisatorisch angesiedelt und erbringen Leistungen auch für die Capital Bank und die übrigen Kreditinstitute und Gruppenmitglieder. Die sich daraus ergebenden Synergiepotentiale wurden, unterstützt durch Schaffung von konzernumfassenden Führungsgremien, gehoben. Die interne Leistungsverrechnung zwischen den Instituten ist mit bilateralen Service Level Agreements geregelt.

Die Servicierung der Brüll Kallmus Bank in Bezug auf Interne Revision, Recht und Compliance, Personalwesen und Personalentwicklung, Marketing/PR, Rechnungswesen/Meldewesen, Risiko- & Finanzcontrolling, Treasury, Operations und Mid Office erfolgt auch weiterhin durch die in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft angesiedelten konzernweiten Stabs- und Servicebereiche.

Die Landeshaftung

Auf landesgesetzlicher Ebene ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit von der Ausfallhaftung des Landes Burgenland gedeckt sind. Darüber hinaus gehend besteht die gesetzliche Landeshaftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Aktienkaufvertrages mit der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem Land Burgenland als Haftungsträger und ehemaligem Eigentümer tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Die Bank Burgenland ist darüber hinaus Mitglied einer Einlagensicherung im Rahmen des Hypothekenverbandes.

Geschäftsentwicklung 2010

Zur Bankengruppe der GRAWE zählen neben der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft auch die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, die Brüll Kallmus Bank AG, die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, die SOPRON BANK BURGENLAND ZRt. und die Leasing GmbH. Dies gewährleistet eine Produktpalette eines Allfinanzdienstleisters mit dem Angebot von Finanzierungen, Veranlagungen, die Bereiche Private Banking, Investmentbanking und Asset Management sowie den Verkauf von Versicherungsprodukten.

Im Berichtszeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010 wurde die Bilanzsumme um 4,6 % von 4.128,4 MEUR auf 4.318,3 MEUR erhöht. Diese Maßnahme stand im Einklang mit der im Berichtsjahr verfolgten strategischen Ausrichtung der Bank durch den Vorstand.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten lagen mit 313,9 MEUR um 185,7 MEUR unter dem Vorjahr. Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.677,0 MEUR (Vj. 2.527,8 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 5,9 %. Die vorsichtige Bewertung des Kreditportefeuilles wurde auch 2010 beibehalten.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2010 911,7 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 813,1 MEUR eine Zunahme von 12,1 % bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Bankanleihen wurde die Differenzierung nach regionalen Gesichtspunkten weiter forciert.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2010 mit 85,9 MEUR um 64,6 MEUR unter dem Vorjahr. Zum Jahresende betrug die Summe der Refinanzierungen über Wertpapiere (ohne Nachrangkapitalien) 1.925,7 MEUR gegenüber 1.924,4 MEUR im Vorjahr.

Das Volumen der Spareinlagen konnte neuerlich gesteigert werden. Zum 31.12.2010 wurde ein Bestand in Höhe von 469,4 MEUR (Vj: 457,2 MEUR) erreicht. Insgesamt geht der Trend aufgrund der anhaltenden Turbulenzen auf den Kapitalmärkten weiterhin zum Sparbuch beziehungsweise zu konservativen Veranlagungsformen im Retailbereich, insbesondere zu Wohnbauanleihen.

Der Zinsüberschuss beträgt im Berichtsjahr 70,0 MEUR (Vj. 70,8 MEUR) und liegt damit auf dem Vorjahresniveau.

Das hervorragende Provisionsergebnis stieg 2010 um 7,3 MEUR oder 20,9 % auf 42,3 MEUR (Vj. 35,0 MEUR).

HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt

Das Handelsergebnis von 3,6 MEUR (Vj: 4,5 MEUR), das Ergebnis auf Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten von 2,0 MEUR (Vj: 21,1 MEUR), das Finanzanlageergebnis von -9,3 MEUR (Vj: -295,4 MEUR), der sonstige betriebliche Erfolg mit einem Ergebnis von 3,6 MEUR (Vj: 5,7 MEUR) sowie der Verwaltungsaufwand von -69,0 MEUR (Vj: -68,0 MEUR) führten zu einem Jahresüberschuss vor Steuern von 25,2 MEUR (Vj: Jahresfehlbetrag vor Steuern – 247,1 MEUR).

Zum Vergleichsjahr 2009 ist anzumerken, dass nach dem Verkauf der an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG (HAAI) indirekt gehaltenen Anteile ein aufwandswirksamer Verlust von -293,1 MEUR zu berücksichtigen war.

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 22,3 MEUR nach -264,5 MEUR im Vorjahr.

Mit Wirksamkeit ab 2011 werden österreichische Banken zur Leistung einer Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) verpflichtet. Der Bank Burgenland erwächst daraus ab 2011 ein zusätzlicher Aufwand von 1,1 MEUR p.a.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren:

Das Kernkapital auf Konzernebene erreichte zum Jahresende 430,1 MEUR (Vj: 425,0 MEUR). Die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko nach § 22 (1) BWG) betrug per 31.12.2010 14,0 % (Vj: 16,4 %). Die Kosten-Ertrags-Relation (das Verhältnis von Verwaltungsaufwand zur Summe von Zinsüberschuss, Provisions- und Handelsergebnis) verbesserte sich im abgelaufenen Jahr von 61,7 % auf 59,6 %.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Privat- und Geschäftskunden

In Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Bank Burgenland bereits im Geschäftsjahr 2010 begonnen, die Weichen zu einer Anpassung der Strukturen in der Bank Burgenland an Kundenerwartungen und wirtschaftliche Erfordernisse zu stellen.

Der Geschäftsbereich Privat- und Geschäftskunden umfasst im Ergebnis seit Mitte des Jahres 2010 wie bisher das Filialgeschäft mit Privatkunden, Freiberuflern und Landwirten. Neu hinzugekommen ist das Segment Geschäftskunden. Die Eingliederung der Geschäftskunden in den Bereich war sowohl kunden- als auch mitarbeiterseitig das wohl prägendste Ereignis des Jahres 2010 in diesem Bereich.

Mit attraktiven Spareinlageprodukten und Retailemissionen konnte sich die Bank Burgenland in diesem schwer umkämpften Markt behaupten und die Kundenbedürfnisse bestens abdecken. Vor allem die nunmehr in den Filialen vor Ort betreuten Geschäftskunden werden umfassend von einem Kundenbetreuer in allen Finanzangelegenheiten betreut, sodass auch dieses Kundensegment die Vorteile eines All-Finanz-Anbieters genießt. Der Ausbau der Standorte Graz und Wien ist ein wesentlicher Schwerpunkt für die Verbesserung der Marktdurchdringung in diesen Marktgebieten.

Die Bank Burgenland erreicht mit derzeit 14 Filialen, davon 12 im Burgenland, sowie einem Bankshop in Parndorf die erwünschte räumliche Präsenz im regionalen Marktgebiet. Verstärkt wurde die Marktpresenz durch die im Jänner 2011 eröffnete Filiale in Graz. Der westungarische Raum ist mit 20 Filialen der Sopron Bank abgedeckt.

Firmenkundenbereich

Im Geschäftsbereich Firmenkunden erfolgte im Rahmen des Projektes „FIT FOR FUTURE“ unter anderem eine Konzentration des Firmenkunden-Know-how's (insbesondere auf den Standort Eisenstadt bezogen) sowie die Gründung eines eigenen Anlagecenters für Firmen- und Immobilienkunden.

Die Bank Burgenland und der neu formierte Bereich Firmenkunden kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken. Es konnten aufgrund des unverändert risikobewussten Agierens die Risikofälle analog der Vorjahre auf tiefem Niveau gehalten werden und die Ergebnisse im Zins- und Provisionsbeitrag im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Das neue Anlagecenter hat bereits in den ersten sechs Monaten seines Bestehens nicht nur einen wesentlichen Beitrag zu diesem Ergebnis beigesteuert, sondern die Erwartungen übertroffen, sodass bereits Anfang 2011 entsprechende Kapazitätserweiterungen vorgenommen wurden.

Immobilienbereich

2010 wurde der Bereich "Immobilien und Projektfinanzierungen" geschaffen. Er entstand durch Zusammenlegung der Abteilungen "Real Estate Finance" und "Immobilien und Bauträger" unter einheitlicher Leitung, um den Markterfordernissen besser entsprechen zu können. Durch die Zusammenlegung des Immobilienbereiches wird auf das klassische Ursprungsgeschäft, den deckungsstockfähigen Hypothekarkredit, wieder vermehrt der Fokus gelegt.

Der Bereich "Immobilien und Projektfinanzierungen" ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählen sämtliche Ausprägungen der Immobilienfinanzierung, z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder Spezialimmobilien.

Am Standort Eisenstadt werden außerdem gemeinnützige Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement (vorwiegend Slowakei und Ungarn) gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (Zins- und Währungsbereich) beraten und umfassend serviert.

Treasury

Durch den soliden Liquiditätsaufbau in den Vorjahren bestand im Jahr 2010 seitens der Bank Burgenland nur ein sehr geringer Fundingbedarf, sodass die deutlich gestiegenen Refinanzierungskosten für Banken im Allgemeinen die Bank Burgenland nur wenig belasteten. Die Emissionstätigkeit beschränkte sich im Berichtszeitraum ausschließlich auf Retailemissionen und Pfandbriefe. Insgesamt wurden im Jahr 2010 42,5 MEUR Anleihen platziert.

Das bereits in den letzten Jahren erfolgreich weiterentwickelte Zins- und Währungsmanagement für Firmenkunden und institutionelle Kunden trug auch im Jahr 2010 sichtbare wirtschaftliche Früchte.

Eine weitere Herausforderung für 2011 ist es, die Kundenanforderungen aus dem Risikogeschäft noch rascher und gezielter umzusetzen. Chancen und Risiken verschiedener Absicherungsstrategien werden durch professionelle Firmenkundenbetreuer mit Unterstützung aus dem Corporate Treasury umgehend erkannt und für die Kunden befriedigend gelöst werden.

Die konservative Veranlagungspolitik der Vorjahre wurde auch 2010 fortgeführt. Veranlagt wurde primär in liquide und gedeckte Anleihen mit kurzer bis mittlerer Laufzeit und einer geringen Solvabilitätsbelastung.

Personal

Der Personalstand betrug im Konzern im Jahresdurchschnitt 2010 677 (667) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 604 (600) Vollbeschäftigte (hievon 2 (2) Arbeiter), 70 (61) Teilzeitbeschäftigte (hievon 22 (22) ArbeiterInnen) und 3 (6) Lehrlinge. Teilzeitbeschäftigte wurden gewichtet erfasst. Nicht eingerechnet wurden Organe und Mitarbeiterinnen in Karenz. Wesentliche Änderungen in diesem Mitarbeiterstand sind nach dem Stichtag bis zum Abschluss der Berichterstattung nicht eingetreten.

Der Konzern ist stets bemüht, den Bildungsstandard seiner Mitarbeiter/-innen auf sehr hohem Niveau zu halten. Erstmals nahmen auch Mitarbeiter/-innen der Capital Bank am bankspezifischen Ausbildungsprogramm der Bank Burgenland teil, und auch Mitarbeiter/-innen der Bank Burgenland besuchten Weiterbildungsmaßnahmen der Capital Bank. Auf diese Weise wurden bereits im Jahr der Neustrukturierung der Bankengruppe Synergien im Ausbildungswesen geschaffen. Diese konzernweite Zusammenarbeit soll auch im nächsten Jahr beibehalten und weiter ausgebaut werden.

Rechtsstreitigkeiten

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Veräußerung von 100 % der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG ist nach wie vor Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.4.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe i.S. des Art. 87 Abs 1 EG gewährt habe. Die Republik Österreich wurde dazu verpflichtet ein (noch unbestimmtes) Beihilfeelement von der Grazer Wechselseitige Versicherung AG "zurückzufordern".

Die Republik Österreich, das Land Burgenland und die Grazer Wechselseitige Versicherung AG haben die Kommission vor dem Europäischen Gericht erster Instanz geklagt und die Aufhebung der Entscheidung beantragt. Die Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstweilige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z).

Mit Schreiben vom 25.3.2011 hat die Finanzprokuratur der Republik Österreich im Auftrag der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG die im Jahr 2008 an die Bank Burgenland AG geflossene Sonderdividende in Höhe von € 20,7 Mio. EUR zuzüglich Zinsen zurückgefordert. Der Vorstand hat nach eingehender Prüfung der Unterlagen und Einholung der Rechtsmeinung eines renommierten Rechts-Experten die Forderung als ungerechtfertigt eingestuft und wird diese mit allen Mitteln bekämpfen.

Über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

Sopron Bank Burgenland ZRt

Das Jahr 2010 war auch in Ungarn von schwierigen Rahmenbedingungen geprägt. Die Einführung einer Bankensondersteuer im Ausmaß von rund 0,5 % der Bilanzsumme führte zu einer wesentlichen Belastung, und weitere Maßnahmen wie die Übernahme der privaten Pensionsversicherung durch den Staat trugen zur allgemeinen Verunsicherung bei. Aufgrund der Schwäche des HUF bzw. der Stärke des CHF wird auch die angespannte finanzielle Lage vieler Haushalte noch weiter belastet, nachdem viele Privatkredite in EUR oder CHF vergeben wurden.

Bereinigt um die Kursentwicklung hat die Sopron Bank rund 10 MEUR an Kreditwachstum verzeichnet und somit den vorsichtigen Weg weiter fortgesetzt. Nominell ist das Volumen der Kundenforderungen durch Kurseffekte jedoch von 263 MEUR auf rund 295 MEUR angestiegen, die Bilanzsumme hat sich von 299 MEUR in 2009 auf 349 MEUR in 2010 erhöht.

Die Nettozinserträge aus dem Kundengeschäft konnten von 12,8 MEUR in 2009 auf 14 MEUR gesteigert werden. Besonders erfreulich ist auch die Verdoppelung der Provisionserträge auf ca. 0,9 MEUR. Das Finanzergebnis liegt mit 1,9 MEUR geringfügig unter dem Vorjahr, dies ist auf das geringere Wachstum der Bank zurückzuführen.

Auf der Passivseite konnte die Sopron Bank gegen den Markttrend das Volumen an Kundeneinlagen massiv ausweiten. Von 72 MEUR Ende 2009 ausgehend, konnte ein Volumen von 103 MEUR erreicht werden. Damit konnte die Bank ihre Strategie der Ausweitung des Einlagengeschäftes erfolgreich umsetzen.

Der Betriebsaufwand erreichte 11,9 MEUR gegenüber 11 MEUR in 2009, davon entfielen 5,3 MEUR auf Personalaufwand. Der Personalstand erhöhte sich inkl. Tochtergesellschaften auf 202 (2009: 188), davon 12 Karenzierungen (2009: 11). Das Betriebsergebnis liegt bei 6,4 MEUR gegenüber 5,4 MEUR in 2009.

Um dem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld Rechnung zu tragen, wurde die Risikovorsorge mit 4,2 MEUR etwa auf gleichem Stand wie 2009 belassen.

Für die weitere Risikoentwicklung des Privatkundenportfolios wird die makroökonomische Entwicklung Ungarns entscheidend sein. Vor allem die weitere Entwicklung der Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit etc. und die daraus folgenden Auswirkungen auf das Einkommen der privaten Haushalte sind entscheidend.

Im Firmenkundenbereich ist die Entwicklung des Jahres 2010 vergleichsweise stabil. Aktives Risikomanagement und die gemeinsame Bearbeitung der Geschäftsfelder mit dem Kunden sind die wesentlichen Maßnahmen zur Risikobekämpfung.

Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt 2010 2,2 MEUR (abzüglich Banksteuer 1,3 MEUR), gegenüber 1,4 MEUR in 2009.

BB Leasing GmbH

Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- sowie Mietkaufverträgen, vor allem im KFZ-, Mobilen- und Immobilienbereich. Der landwirtschaftliche Bereich und die Medizintechnik werden weiterhin forciert. Für die Geschäftsentwicklung der BB Leasing GmbH waren auch im Jahr 2010 die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbar.

Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen. Besonders in Zeiten einer schwachen Wirtschaft sind diese Kompetenzen von großer Bedeutung. Dies

führte wie im Vorjahr zu einem erhöhten Vorsorgebedarf. Beim Neugeschäft hingegen konnte man im Vergleich zum Jahr 2009 wieder eine Steigerung verzeichnen.

Der Jahresüberschuss zum Bilanzstichtag 31.12.2010 betrug 201 TEUR (Vj. 6 TEUR). Das Leasingportfolio umfasst rund 3.300 Verträge, wobei im Jahr 2010 Verträge mit einem Gesamtvolumen von rund 52,9 MEUR (Vj. 44 MEUR) abgeschlossen wurden.

AUSBLICK 2011

Die GRAWE Bankengruppe kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit erfreulichen Ergebnisbeiträgen der Banken, Kapitalanlagegesellschaften und sonstigen Unternehmungen der Gruppe zurückblicken. Zum wirtschaftlichen Erfolg hat insbesondere ein durchwegs starkes 2. Halbjahr beigetragen. Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung und eine kluge Risikopolitik haben das Ihre zum Erfolg beigetragen; die Auswirkung der Schuldenkrise in Europa auf unsere Bankengruppe war bisher gering. Die Bank Burgenland ist auf dem regionalen Markt mit den bestehenden Standorten und dem neuen Standort Graz sowie den angebotenen Bankdienstleistungen stabil und erfolgreich aufgestellt. Der westungarische Raum ist mit 20 Filialen der Sopron Bank abgedeckt. Die Capital Bank Gruppe hat ihren Marktanteil im wichtigsten Geschäftsfeld, dem Private Banking, deutlich ausgebaut und in Klagenfurt einen neuen Standort eröffnet. Zum Halbjahr wurden die Stabs- und Servicebereiche der Banken in einheitliche Konzernbereiche übergeführt und dadurch ein einheitlicher Rahmen zur Umsetzung von Konzernstrategien und Hebung von Synergiepotentialen geschaffen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden Liquiditätsszenarien maßgeblich die Strategie der Bankengruppe bestimmen. Um eine tragfähige Refinanzierung in Zukunft sicherzustellen, gilt es, eine deutliche Steigerung der Spareinlagen und Retailemissionen, eine noch risiko- und margenadäquatere Kreditvergabe sowie einer Forcierung von deckungsfähigem Geschäft zu erreichen. Geprägt wird das Jahr 2011 auch durch die aktuellen Entwicklungen auf regulatorischer Ebene wie die Bankenstabilitätsabgabe und Basel III.

Eine große Herausforderung für das Geschäftsjahr 2011 in operationaler Hinsicht ist die durch einen Rechenzentrumswechsel bedingte EDV-Umstellung des Kernbanksystems der Bank Burgenland, bei dem das derzeit im Haus verwendete EDV-System durch ein System eines anderen IT-Dienstleisters abgelöst wird. Damit werden die Systeme innerhalb der Bankengruppe vereinheitlicht, wodurch weitere Synergiepotentiale gehoben werden sollen. Die Umstellung auf die neuen Systeme ist für den Spätsommer 2011 geplant.

Das Leitbild der Bankengruppe ist den Kunden Begleiter und Wegweiser für eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft zu sein. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen unsere Kunden. Denn eines ist sicher: Wenn wir unseren Kunden hervorragenden Service bieten und wir uns ihres Vertrauens würdig erweisen, werden wir auch in Zukunft erfolgreich sein. Neben den Kunden stellen die Mitarbeiter/-innen auch künftig das größte Asset und die wichtigste Ressource der Bankengruppe dar. Kompetenz, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Loyalität sind entscheidend für die Erreichung unserer Ziele.

Risikobericht Konzern 2010

1.1 Einleitung

Die gezielte Übernahme bzw. Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird daher in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Der Risikobericht erfüllt gleichzeitig die Anforderungen des § 26 BWG bzw. der dazu erlassenen Offenlegungsverordnung, wonach Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenlegen müssen. Die Veröffentlichung von solchen Informationen, für welche die Bank Burgenland gegenüber Kunden oder anderen Kontrahenten zur Vertraulichkeit verpflichtet ist, unterbleibt. Weiters werden Informationen, deren Weglassen die wirtschaftliche Entscheidung oder Einschätzung unserer Kunden oder sonstigen Kontrahenten nicht beeinträchtigt, teilweise nicht veröffentlicht. In diesem Zusammenhang wird auf den Punkt 1.2.2 "Risikomanagement und Organisationsstruktur" verwiesen.

Folgende Bestimmungen finden keine Anwendung:

- Spezialfinanzierungen, Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva (§ 9 OffVO)
- Interne Modelle (§ 11 OffVO)
- Verbriefungen (§ 15 OffVO)
- Verwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (§ 16 OffVO)
- Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes (§ 18 OffVO)

1.2 Risikomanagement für einzelne Risikoarten (§ 2 OffVO)

1.2.1 Risikokapitalsituation - ICAAP (§ 2 Z1 OffVO)

Zielsetzung des bankinternen Risikomanagements ist es, auf Basis der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sicherzustellen, dass entsprechend dem individuellen Risikoprofil genügend "internes Kapital" zur Abdeckung der Risiken vorliegt. Hierzu werden geeignete interne Verfahren und Systeme verwendet, welche die angemessene Eigenkapitalausstattung langfristig sicherstellen. Jedes wesentliche Risiko wird identifiziert, quantifiziert und aktiv überwacht. Weiters wird für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital berechnet oder dort, wo eine Berechnung nicht möglich ist, ein entsprechender Kapitalpuffer eingeplant. Der Vorstand beschließt in der Gesamtrisikostategie die Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikoarten und Organisationseinheiten.

Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung ist es, eine Übersicht zu geben, inwieweit sich die Bankengruppe die Übernahme von Risiken leisten kann, d.h. Deckung des Gesamtrisikos gegeben ist. Um dies zu errechnen, wird das Risikopotential aus allen Geschäftsbereichen aggregiert und den zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Ermittlung der Deckungsmassen erfolgt auf Basis der Eigenmittel, wo neben den gesetzlichen Eigenmitteln auch stille Reserven sowie der erwartete Gewinn des laufenden Geschäftsjahres angesetzt werden. Zur Ermittlung der Risiken werden die wesentlichen Risiken quantifiziert, wobei je nach verfügbarem Instrumentarium und Marktdaten unterschiedliche Messmethoden zur Anwendung kommen. Für die Risikotragfähigkeitsrechnung wird in der ökonomischen Betrachtung ein Konfidenzniveau von 99,9 %, in der Going-Concern-Betrachtung von 95 % bei einer Haltedauer von einem Jahr verwendet.

Das ökonomische Kapital für das Kreditrisiko wird in Anlehnung an den IRB-Ansatz berechnet. Obligo, Besicherung und Bonität eines Schuldners sind hier die Hauptkriterien.

Die Marktrisiken des Wertpapier-Handelsbuches und des Bankbuchs werden mittels Value-at-Risk-Methodik berechnet. Das sich aus dem Risiko von erhöhten Refinanzierungskosten ergebende Liquiditätsrisiko wird durch eine Erhöhung des Risikoaufschlages für die Bank Burgenland simuliert und in das Gesamtbankrisiko im Zuge der Risikotragfähigkeitsrechnung eingerechnet.

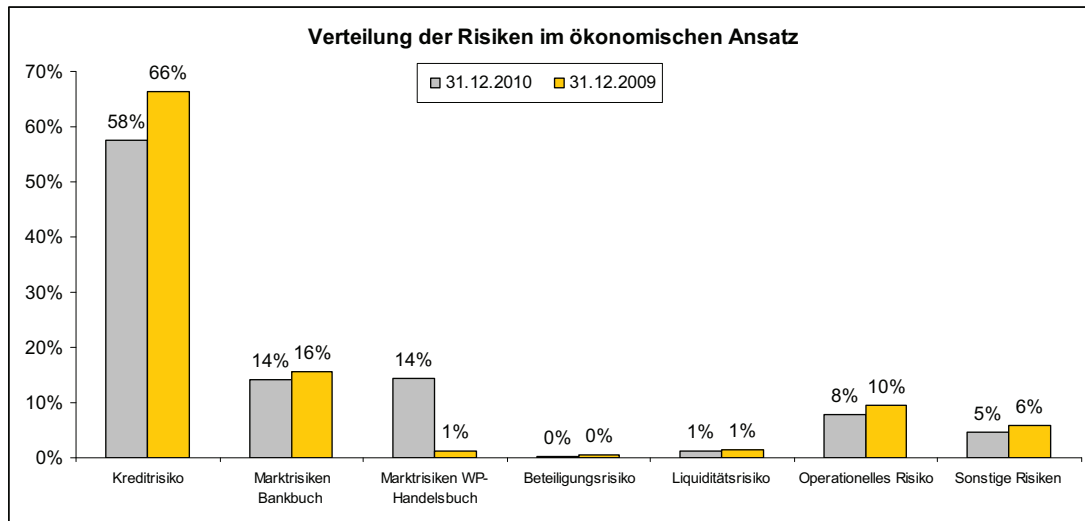
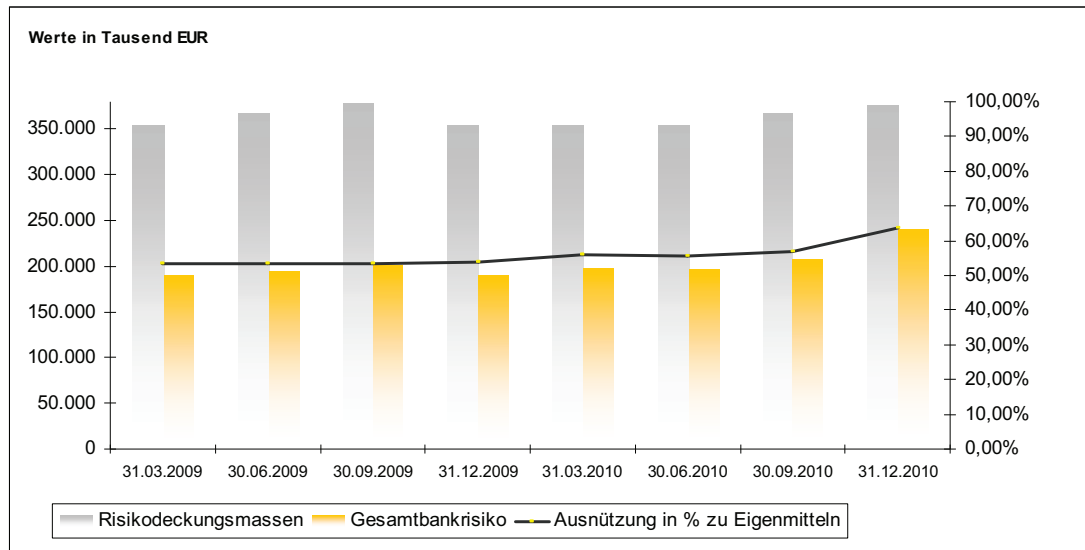
Das operationelle Risiko wird aufsichtsrechtlich gemäß dem Basisindikatoransatz gemessen, welcher auch für die ökonomische Sichtweise herangezogen wird. Für die Betrachtung der operationellen Risiken in der Going-Concern-Sichtweise wird auf die Werte aus der internen Schadensfalldatenbank zurückgegriffen.

Für das Beteiligungsrisiko wird das Eigenmittelerfordernis gemäß Kreditrisiko-Standardansatz zur Quantifizierung herangezogen. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risiken ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist Grundlage zur Definition des Risikoappetits und ermöglicht den Aufbau eines konsistenten Limitsystems. Die so ermittelten Risikolimits werden zumindest quartalsmäßig überwacht und sichern die Deckung der eingegangenen Risiken. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie die Verteilung der Risiken.

Ökonomisches Kapital in TEUR	31.12.2010	in %	31.12.2009	in %
Kreditrisiko	138.534	37%	126.427	35%
Marktrisiken Bankbuch	33.718	9%	29.582	8%
Operationelles Risiko	18.657	5%	18.166	5%
Marktrisiken WP-Handelsbuch	34.548	9%	2.249	1%
Liquiditätsrisiko	3.000	1%	2.600	1%
Beteiligungsrisiko	748	0%	748	0%
Sonstige Risiken	11.000	3%	11.000	3%
Gesamtbankrisiko	240.205	64%	190.772	52%
Risikodeckungsmassen	377.218	100%	366.046	100%
Risikopuffer	137.013	36%	175.274	48%

Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Risikotragfähigkeitsrechnung im Geschäftsjahr 2009 und 2010 sowie die Verteilung der Risiken per 31.12.2010.



1.2.2 Risikomanagement und Organisationsstruktur (§ 2 Z 2 OffVO)

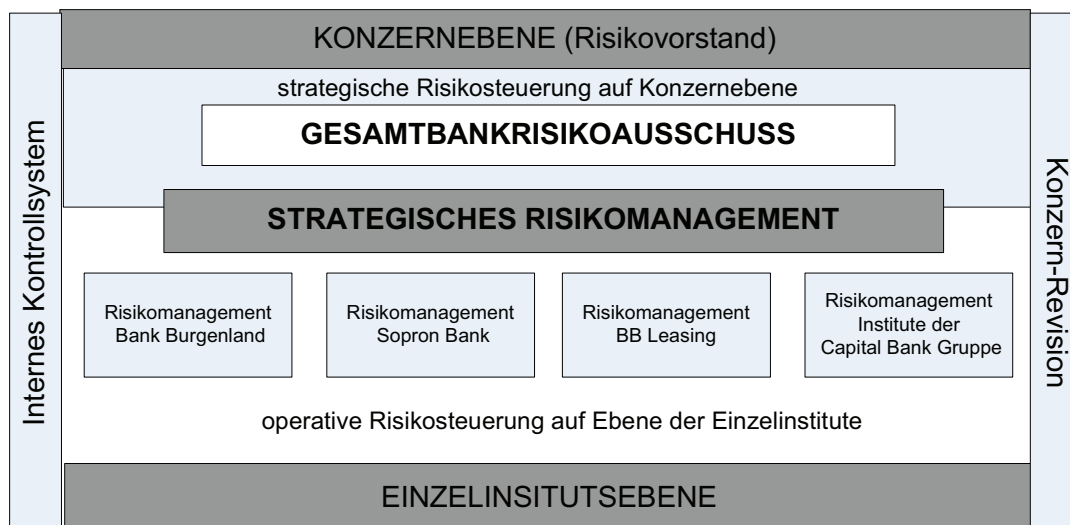


Abbildung: Risikomanagementeinheiten

Die Risikostrategie im Konzern der Bank Burgenland ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. Das Risikomanagement stellt dabei eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

In die Gesamtbetrachtung mit einbezogen wird neben dem Einzelinstitut der Bank Burgenland auch die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG inkl. Tochterinstitute, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank als nachgeordnetes Kreditinstitut im EU-Ausland. Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch die Konzernmutter Bank Burgenland wahrgenommen. Die Vorgaben des Konzernrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt.

Die Risikosteuerung auf Gesamtbankebene erfolgt im vierteljährlich stattfindenden Gesamtbankrisikoausschuss unter der Leitung des Gesamtvorstandes. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nimmt der Risikoausschuss folgende Aufgaben wahr:

- Entscheidungen über strukturelle und strategische Risikofragen
- Festlegung der unternehmensweiten Risikopolitik
- Allokation der Eigenmittel und Festlegung der Limite auf Gesamtbankebene
- Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit sowie der wesentlichen Einzelrisiken.

Die Risiken im Konzern der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, sind Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung organisatorisch getrennt. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Entsprechend den Grundsätzen der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den bankinternen Erfordernissen.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Chancen und Risiken voraus. Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich in entsprechenden Handbüchern, die allen Mitarbeiter/-innen zugänglich sind, dokumentiert. Diese werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Grundlage für die Richtigkeit und Plausibilität der dabei verwendeten Daten stellt hier das Interne Kontrollsystem dar. Laufende Prüfungen durch die Interne Revision runden den Risikomanagementprozess ab.

1.2.3 Risikomanagement spezieller Risikoarten (§ 2 Ziff 3 - 4 OffVO)

1.2.3.1 Kreditrisiko (siehe auch Pkt. 1.6 zu § 7)

Unter Kreditrisiko verstehen wir die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften durch Bonitätsverschlechterung oder Insolvenz.

Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-

Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen.

Bankintern basiert die Bonitätsprüfung auf nach Kunden- und Geschäftssegmenten differenzierten Rating- und Scoringverfahren, welche laufend validiert und weiterentwickelt werden. Die internen Ratingsysteme weisen für Privatpersonen acht Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden sowie für alle anderen Kunden 13 Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden auf. Nach der Erstkreditvergabe werden Kreditengagements in der Regel einmal jährlich überwacht. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität sind kürzere Überwachungsfrequenzen bindend. Besonderes Augenmerk wird im Kreditrisikomanagement auf die Früherkennung und systematische Bearbeitung von Risikofällen gelegt.

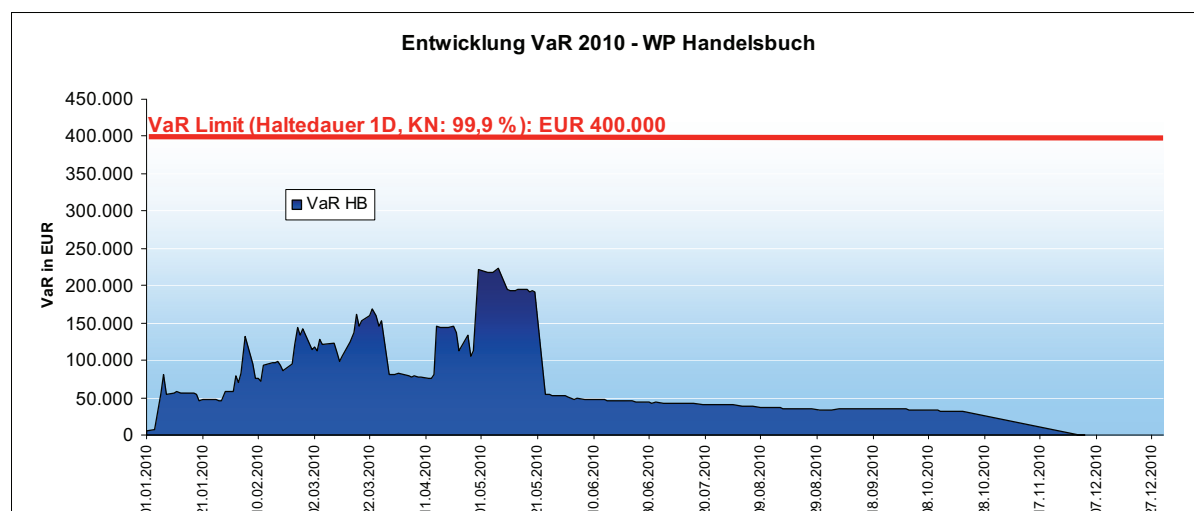
Banken stellen u.a. im Geld- und Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit teilweise sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Daher wird diese Kundengruppe mit eigenen Volumenslimiten versehen, die einer täglichen Kontrolle unterzogen werden. Diese Limite werden zumindest einmal jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt und über deren Auslastung berichtet. Weiters gibt es für das gesamte Portfolio Länderlimite, welche laufend kontrolliert werden.

Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt auf monatlicher Basis, wobei das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen (Risikokategorien, Länder, Branchen, Währungen) dargestellt wird. Entsprechende Berichte werden im Gesamtbankrisikoausschuss präsentiert und diskutiert.

1.2.3.2 Marktrisiko

Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das operative Marktrisiko-management, welches in der Abteilung Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling angesiedelt ist. Diese ist für die Risikomessung, das Risikoreporting und die Limitkontrolle verantwortlich.

Die Bank Burgenland führt ein großes Wertpapierhandelsbuch gem. § 22n BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Zu den Marktrisiken des Handelsbuches zählen Aktienkurs-, Zins- und Fremdwährungsrisiken. Zum Zwecke der Risikomessung und Risikosteuerung quantifiziert die Bank Burgenland die Risiken aus dem Wertpapierhandelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells. Das Risiko aus Handelsbuch-transaktionen ist durch ein VaR-Limit sowie ein Verlustlimit beschränkt.



Für die Messung der Marktrisiken im Bankbuch wird ein Value-at-Risk-Modell verwendet, welches auf Basis der historischen Simulation die Risiken für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Monat berechnet. Ergänzend dazu werden Stresstests eingesetzt, welche die Barwertänderungen bei Zins-, Währungskurs- und Indexschocks simulieren. Die Stressszenarien beinhalten auch Parallelverschiebungen der Zinskurve um 200 BP und 100 BP, die Inversität der Zinskurve sowie Wechselkurs- und Indexschwankungen von 10 %.

	Barwert per	Price Shift		Price Shift		Zinskurve		TS_comb		FX- Shift		Index- Shift	
in TEUR	31.12.2010	+100 BP	-100 BP	+200 BP	-200 BP	Invers	+100/invers	-100/invers		+10%	-10%	+10%	-10%
EUR	172.102	171.534	173.391	171.487	177.760	175.826	174.857	177.535	172.102	172.102	176.850	167.354	
USD	-2.463	-2.497	-2.426	-2.530	-2.398	-2.463	-2.463	-2.463	-2.709	-2.217	-2.271	-2.655	
CHF	51.532	49.020	54.520	46.759	57.156	53.984	51.285	55.875	56.685	46.379	51.532	51.532	
JPY	7.838	7.517	8.191	7.231	8.267	7.838	7.838	7.838	8.621	7.054	7.838	7.838	
Sonstige	-645	-633	-657	-622	-668	-643	-639	-648	-710	-581	-645	-645	
Gesamt	228.363	224.939	233.019	222.325	240.117	234.541	230.877	238.136	233.990	222.737	233.303	223.424	

Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank monatliche Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geld- und Kapitalmarkt. Dabei werden anhand historischer Erfahrungen Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen.

1.2.3.3 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Bereich Konzern-Treasury in der Gruppe Liquiditätssteuerung & Emissionen. Darüber hinaus sind für den Fall unerwartet hoher kurzfristiger Liquiditätsabflüsse vom Bereich Konzern-Treasury ausreichend liquide Assets als Liquiditätspuffer zu halten.

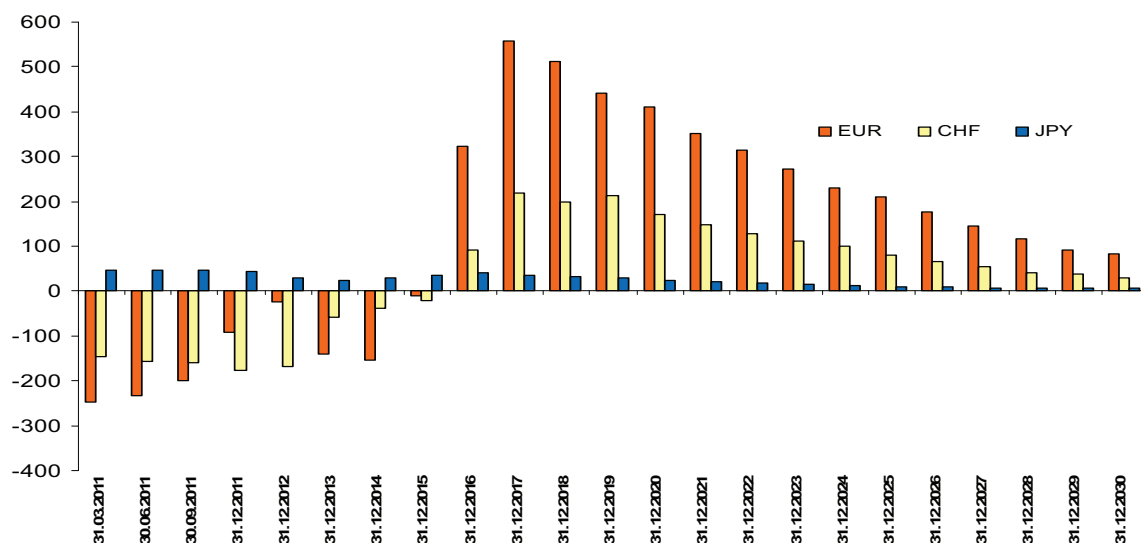
Zur laufenden Übersicht über die aktuelle kurzfristige Liquiditätssituation wird von der Abteilung Konzern-Treasury 14-tägig im APK ein Bericht über die Liquiditätssituation zur Verfügung gestellt. Darin werden sowohl die operative Liquidität als auch die strukturelle Liquidität und die langfristige Refinanzierung über eigene Emissionen beleuchtet. Die Aufstellung zur operativen Liquidität enthält Informationen zu Interbank-Forderungen, Verbindlichkeiten, Barvorlagen, Termineinlagen und Collateral-Positionen. Die strukturelle Liquidität wird in Form einer Fälligkeitsstatistik zu Nostro-Positionen und eigenen Emissio-

nen, einer Laufzeitenbilanz zum Deckungsgeschäft und der Entwicklung der Primäreinlagen dargestellt.

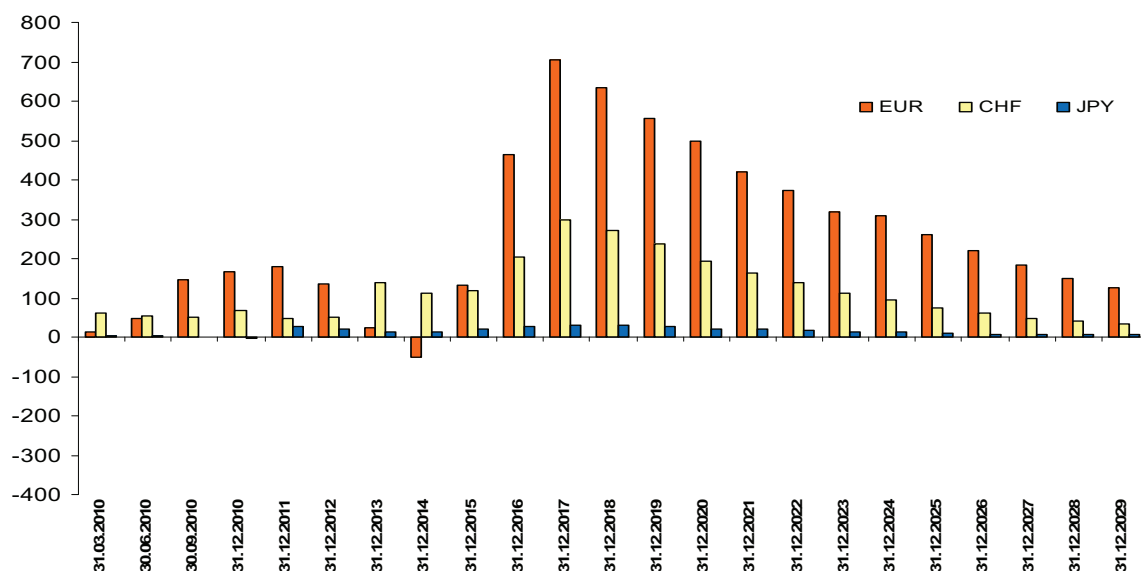
Im Rahmen des ICAAP-Reports wird ein Bericht über die kurzfristige Liquidierbarkeit der Wertpapierpositionen erstellt. Weiters berechnet der Bereich Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling mittels Liquiditätsbilanzen die langfristigen Kapitalbindungen. Diese stellen die Inkongruenzen zwischen aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen in Form von Gaps getrennt nach Währungen und Laufzeiten dar. Die Kapitalgap-Analyse dient als Informationsbasis für strategische Überlegungen zur Liquiditätssteuerung.

Die folgenden Grafiken zeigen jeweils das Gap in der Kapitalbindung zwischen Aktiva und Passiva, wobei negative Gaps einen Liquiditätsüberschuss darstellen und positive Gaps den Refinanzierungsbedarf:

Kapitalgapanalyse per 31.12.10 nach Währungen (in MEUR)



Kapitalgapanalyse per 31.12.2009 nach Währungen (in MEUR)



1.2.3.4 Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko verstehen wir die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Dieses Risiko soll durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich dokumentierte Arbeitsanweisungen minimiert werden.

Das Management der operationellen Risiken fällt unter die Verantwortung der Abteilung Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung des OpRisk Handbuchs und der Verantwortung für die Inhalte der Schadensfalldatenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien.

Aufbauend auf den konzernweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Schadensfalldatenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

1.2.3.5 Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert. Darüber hinaus liefern die Capital Bank Gruppe, die BB Leasing sowie die Sopron Bank entsprechend den Anforderungen des konsolidierten Risikomanagements alle erforderlichen Risikoinformationen. Weitere Informationen siehe unter Pkt. 1.9 zu § 13 OffVO.

1.2.4 Sonstige Risiken (§ 10 OffVO)

Unter sonstige Risiken werden vor allem solche Risiken zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret sind dies strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

1.3 Anwendungsbereichsbezogene Informationen (§ 3 OffVO)

1.3.1 Anwendungsbereich (§ 3 Z 1 OffVO)

Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 ist die Bank Burgenland als Konzernmutter zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet.

1.3.2 Unterschiede der Konsolidierungsbasis für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke (Risikomanagementzwecke) (§ 3 Z 2 OffVO)

Alle wesentlichen direkten und indirekten Unternehmen, welche von der Bank Burgenland beherrscht werden, werden zu Rechnungslegungszwecken im Konzernabschluss voll konsolidiert. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen oder Rückstellungsdotationen vorgenommen.

Aus der beiliegenden Liste sind jene Unternehmen ersichtlich, die zu Rechnungslegungszwecken voll konsolidiert werden. Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge ebenso wie Zwischengewinne werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, in diesem Fall eliminiert.

HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt

Der Konsolidierungskreis der Bank Burgenland im Bereich des ICAAP umfasst neben dem Einzelinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG inkl. Tochtergesellschaften, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank. Sonstige Beteiligungen, deren Risiken als wesentlich angesehen werden, werden im Rahmen des Beteiligungscontrollings überwacht.

	Anteil durchgerechnet	Kons. im Rechnungswesen	Berücksichtigung im ICAAP
Gesellschaftsname, Ort			
Kreditinstitute			
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	100,00%	V	V
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	100,00%	V	V
Security Kapitalanlage AG, Graz	100,00%	V	V
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt, Sopron	100,00%	V	V
Finanzinstitute			
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	V
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	V
Sonstige Unternehmen			
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
Bank Burgenland Vermietungs GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	99,52%	V	N
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Neu 2010	99,52%	V	N
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GesmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt, Neu 2010	100,00%	V	N
SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó es Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	V	N
SB-Center Kft, Sopron	100,00%	V	N
SB-DIP Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	V	N
KSKF Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	V	N
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron, Neu 2010	100,00%	V	N

V=Vollkonsolidierung; N=Einbeziehung im Rahmen Beteiligungscontrolling

1.4 Eigenmittelstruktur (§ 4 OffVO) und Mindesteigenmittelerfordernis (§ 5 OffVO)

Die Eigenmittel der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft werden nach den jeweils gültigen BWG-Bestimmungen ermittelt. Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten gezeichneten Kapital zuzüglich der Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital zusammen. Die Gewinnrücklagen setzen sich aus der Hafrücklage, der gesetzlichen und anderen Rücklagen zusammen. Das Grundkapital beträgt EUR 18,700.000, aufgeteilt in 1,870.000 Stückaktien.

Das auf Basis der Meldewesenanforderungen zum 31.12.2010 errechnete Eigenmittelerfordernis setzt sich zusammen aus dem Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (8 % der Bemessungsgrundlage lt. § 22 Abs. 2 BWG), dem Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch sowie dem Eigenmittelerfordernis für das Warenpositions-, das Fremdwährungs- und das operationelle Risiko.

Eigenmittel in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
§ 4 Z 2 OffV:		
Eingezahltes Kapital	18.700	18.700
Offene Rücklagen (einschließlich Hafrücklage) gem. § 23 Abs. 6 BWG	411.723	407.303
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-331	-1.021
Kernkapital (Tier 1)	430.092	424.982
§ 4 Z 3 OffV:		
Ergänzungskapital	58.043	55.486
Nachrangkapital	37.772	38.396
§ 4 Z 3 OffV:		
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-331	-1.021
Anrechenbares Tier 3 Kapital	2.607	1.062
Gesamtsumme aller Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	528.183	518.905
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	17,87%	18,06%
Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	21,84%	22,01%
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	13,99%	16,36%
Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	17,10%	19,94%

Mindesteigenmittelerfordernis in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
§ 5 Z 2 OffV: Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes		
Z 1: Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	1.197	1.263
Z 2: Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	434	420
Z 3: Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	100	12
Z 6: Forderungen an Institute	13.199	14.391
Z 7: Forderungen an Unternehmen	86.486	72.098
Z 8: Retail-Forderungen	24.215	23.534
Z 9: durch Immobilien besicherte Forderungen	35.729	32.572
Z 10: Überfällige Forderungen	9.452	16.474
Z 11: Forderungen mit hohem Risiko	325	304
Z 12: Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	1.295	2.298
Z 15: Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	9.483	15.114
Z 16: Sonstige Posten	10.601	9.760
Summe § 5 Z 2 OffV	192.516	188.240
§ 5 Z 4 OffV: Marktrisiko		
EM für WP-Handelsbuch	34.310	834
EM für offene Devisenposition	460	228
Summe § 5 Z 4 OffV	34.770	1.062
§ 5 Z 5 OffV: Operationelles Risiko		
Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG	18.581	18.487
Eigenmittelerfordernis	245.867	207.789
Eigenmittelreserve (inkl. Tier 3 Kapital)	282.316	311.116

¹⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

²⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

1.5 Kontrahentenausfallrisiko (§ 6 OffVO)

Die Bank Burgenland hat für sämtliche Derivatgeschäfte im Rahmen des Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Zur Absicherung von Ausfallrisiken aus Derivatgeschäften bestehen vertragliche Collateral-Vereinbarungen mit einzelnen Kontrahenten, die entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen Besicherungen in Form von Wertpapieren oder Cash unter Berücksichtigung von Freigrenzen vorsehen.

Die folgende Tabelle zeigt das Kontrahentenausfallrisiko per 31.12.2010 gemäß Marktbewertungsansatz.

31.12.2010	BRANCHE in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT- WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT- WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Wechselkursverträge bis 1Y	2.915.513	54.028	14.447	68.475	2.791.720	59.601	14.075	73.643
Wechselkursverträge bis 5Y	30.143	167	50	217	25.143	6.642	1.207	7.850
Zinssatzverträge bis 1Y	104.629	2.094	0	2.094	11.150	93	0	93
Zinssatzverträge bis 5Y	534.464	23.579	2.097	25.676	88.500	890	29	919
Zinssatzverträge über 5Y	817.075	49.437	9.807	59.244	39.185	6.899	453	7.352
Summe	4.401.823	129.305	26.401	155.706	2.955.697	74.125	15.765	89.858
Gewichtung	20%				50%			
EM-Erfordernis	2.491				3.594			
EM-Erfordernis Gesamt	6.086							

31.12.2009	BRANCHE in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT- WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT- WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Wechselkursverträge bis 1Y	260.135	1.194	256	1.450	154.269	6.721	1.458	8.179
Wechselkursverträge bis 5Y	21.000	4.429	1.050	5.479	11.000	0	0	0
Zinssatzverträge bis 1Y	106.484	866	0	866	1.000	515	0	515
Zinssatzverträge bis 5Y	503.842	21.806	2.137	23.943	84.303	2.798	422	3.219
Zinssatzverträge über 5Y	755.683	31.384	9.447	40.831	47.509	2.214	601	2.815
Summe	1.647.144	59.679	12.890	72.569	298.081	12.248	2.480	14.728
Gewichtung	20%				50%			
EM-Erfordernis	1.161				589			
EM-Erfordernis Gesamt					1.750			

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte der Derivatgeschäfte per 31.12.2010 und 31.12.2009 gemäß Marktbewertungsansatz (in TEUR):

31.12.2010	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	75.635	-7.966	67.669
Währungsbezogene Kontrakte	35.021	-15.919	19.102
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
Summe	110.656	-23.885	86.771

31.12.2009	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	59.563	-11.145	48.418
Währungsbezogene Kontrakte	9.787	-2.734	7.053
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
Summe	69.350	-13.879	55.471

1.6 Kredit- und Verwässerungsrisiko (§ 7 OffVO)

1.6.1 Definition für Rechnungslegungszwecke (§ 7 Abs.1 Z 1 OffVO)

Die verwendeten Ausfalldefinitionen decken die Kriterien "überfällig" und "ausfallgefährdet" in adäquater Weise ab. Die Definition der überfälligen Forderungen entspricht der Definition der Forderungsklasse "überfällige Forderungen" gemäß § 22a Abs. 4 Z 10 BWG. Zum Zwecke der internen Steuerung wird unterstellt, dass jeder Kunde, der das Default-Kriterium erfüllt, das Kriterium überfällig erfüllt.

1.6.2 Wertberichtigungen und Rückstellungen (§ 7 Abs. 1 Z 2 OffVO)

Grundsätzlich erfolgt bei der Bildung von Wertberichtigungen eine Einzelfallbetrachtung. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Rückstellungen werden für Risiken aus außerbilanziellen Geschäften gebildet.

Einzelwertberichtigungen für Kredite sind zu bilden, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das darauf schließen lässt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Solche Ereignisse können sein:

- Zahlungsverzug
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen
- Drohende Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung
- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Die Höhe der Wertberichtigung berechnet sich aus dem Unterschiedsbetrag der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und den erwarteten Zahlungseingängen unter Berücksichtigung von werthaltigen Sicherheiten.

1.6.3 Aufschlüsselung der Forderungen nach Forderungsklassen (§ 7 Abs. 1 Z 3 OffVO) in EUR

In den Bruttoforderungen sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Forderungen enthalten. Kreditrisikominderungen wurden dabei nicht in Abzug gebracht.

Forderungsklasse	31.12.2010						31.12.2009					
	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.
Retail	1.699.814.948	32,98%	144.466.085	8,50%	71.305.408	4,19%	1.040.452.732	20,78%	96.766.277	9,30%	51.385.034	4,94%
Corporate	2.345.679.124	45,51%	74.325.695	3,17%	40.860.502	1,74%	2.319.916.969	46,33%	141.599.640	6,10%	53.186.363	2,29%
Institutions	799.873.957	15,52%	8.125.848	1,02%	2.261.251	0,28%	1.116.687.069	22,30%	2.003.559	0,18%	211.056.83	0,19%
Sovereigns	308.369.014	5,98%	703	0,00%	0	0,00%	530.111.227	10,59%	475,91	0,00%	0	0,00%
Gesamt	5.153.737.043	100,00%	226.918.332	4,40%	114.427.161	2,22%	5.007.167.997	100,00%	240.369.951	4,80%	106.681.959	2,13%

1.6.4 Geografische Verteilung der Forderungen (§ 7 Abs. 1 Z 4 OffVO) in EUR

Geografische Verteilung	31.12.2010						31.12.2009					
	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.
Österreich	3.748.924.039	72,74%	176.987.297	4,72%	71.305.408	1,90%	3.652.950.544	72,95%	194.711.177	5,33%	87.745.950	2,40%
EU ohne Ungarn	518.602.226	10,06%	9.998.436	1,93%	40.860.502	7,88%	435.256.424	8,69%	5.056.123	1,16%	1.947.356	0,45%
Ungarn	186.909.714	3,63%	1.019.632	0,55%	2.261.251	1,21%	196.570.000	3,93%	15.383.921	7,83%	3.529.264	1,80%
Sonstige	699.301.064	13,57%	38.912.966	5,56%	0	0,00%	722.391.029	14,43%	25.218.730	3,49%	13.459.390	1,86%
Gesamt	5.153.737.043	100,00%	226.918.332	4,40%	114.427.161	2,22%	5.007.167.997	100,00%	240.369.951	4,80%	106.681.959	2,13%

1.6.5 Verteilung der Forderungen nach Branchen (§ 7 Abs. 1 Z 5 OffVO) in EUR

Branche	31.12.2010						31.12.2009					
	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in % Vol.	EWB	in % Vol.
Realitätenwesen	1.107.349.496	21,49%	35.810.337	3,23%	11.363.050	1,03%	1.010.476.386	20,18%	33.398.435	3,31%	13.406.482	1,33%
Bauwesen und Sachgütererzeugung	329.437.348	6,39%	27.263.820	8,28%	15.568.544	4,73%	317.820.136	6,35%	28.382.573	8,93%	15.853.610	4,99%
Erbringung von Dienstleistungen	553.234.608	10,73%	23.127.342	4,18%	22.462.221	4,06%	529.815.356	10,58%	35.487.040	6,70%	23.733.185	4,48%
Kredit- u. Versicherungswesen	1.265.990.014	24,56%	13.918.379	1,10%	6.969.243	0,55%	1.720.652.901	34,36%	12.793.687	0,74%	5.845.674	0,34%
Öff. Verwaltung	339.412.278	6,59%	4.333	0,00%	3.630	0,00%	375.371.832	7,50%	16.941	0,00%	5540,57	0,00%
Private Haushalte	642.482.120	12,47%	43.144.363	6,72%	24.975.563	3,89%	378.807.306	7,57%	37.928.695	10,01%	19.639.006	5,18%
Sonstige	915.831.179	17,77%	83.649.758	9,13%	33.084.909	3,61%	674.224.081	13,47%	92.362.580	13,70%	28.198.461	4,18%
Gesamt	5.153.737.043	100,00%	226.918.332	4,40%	114.427.161	2,22%	5.007.167.997	100,00%	240.369.951	4,80%	106.681.959	2,13%

1.6.6 Ausfallgefährdete Forderungen

Ausfallgefährdete Forderungen	31.12.2010				31.12.2009			
	Brutto-forderung	in % Gesamt-volumen	EWB	in % Vol.	Brutto-forderung	in % Gesamt-volumen	EWB	in % Vol.
dv. 90 Tage überfällig	96.632.648	1,88%	28.224.637	29,21%	97.672.757	1,95%	22.350.777	22,9%
Sonstige	130.285.684	2,53%	59.818.658	45,91%	142.697.194	2,85%	68.375.387	47,9%
Gesamt	226.918.332	4,40%	88.043.295	38,80%	240.369.951	4,80%	90.726.164	37,7%

Unter jenen Krediten, die erfolgswirksam zum beiliegenden Zeitwert bewertet wurden, befinden sich keine ausfallsgefährdeten Forderungen.

1.6.7 Entwicklung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausfallgefährdeter und überfällige Forderungen (§ 7 Abs.1 Z 9 OffVO)

	Wertberichtigung	Rückstellung
Anfangsbestand 1. Jänner 2010	112.427	6.680
Zuführung/Umbuchungen	33.438	2.304
Auflösung	-13.779	-60
Verbrauch	-13.013	0
Endbestand 31. Dezember 2010	119.073	8.924

Die nicht wertberichtigten Teile der ausfallgefährdeten Forderungen sind überwiegend mit Sicherheiten abgedeckt.

1.6.8 Nähere Angaben (§ 7 Abs. 2 OffVO)

Nicht erforderlich.

1.6.9 Direkte Abschreibungen und Wertaufholungen (§ 7 Abs. 3 OffVO)

Zusätzlich zu den oben bereits dargestellten Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen wurden Direktabschreibungen in Höhe von 282 TEUR für ausgefallene Forderungen ergebniswirksam berücksichtigt. Auf bereits abgeschriebene Forderungen sind im Geschäftsjahr 2010 728 TEUR eingegangen. Für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 4.024 TEUR ergebniswirksam berücksichtigt. Für das Finanzanlagevermögen wurden in Summe 2.200 TEUR aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

1.7 Verwendung des Kreditrisikostandardansatzes (§ 8 OffVO)

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen der drei externen und von der FMA anerkannten Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poors für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen. Hierbei wird jeweils das schlechteste der drei Möglichkeiten für die Bewertung herangezogen.

Für die Zuordnung der Ratings zu den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen wird die Standardzuordnung gem. § 21b Abs. 6 BWG herangezogen.

1.7.1 Zuordnung der Forderungen zu Bonitätsstufen im Standardansatz (§ 8 Z 5 OffVO)

Bonitätsstufen	31.12.2010					31.12.2009				
	Brutto-forderung	in %	EAD	in % Vol.		Brutto-forderung	in %	EAD	in % Vol.	
1	1.412.169.565	27,4%	1.398.134.581	99,0%		1.543.495.059	30,8%	1.512.234.529	98,0%	
2	462.584.097	9,0%	439.425.057	95,0%		647.820.010	12,9%	612.201.598	94,5%	
3	978.450.391	19,0%	506.471.875	51,8%		776.249.436	15,5%	358.690.902	46,2%	
4	1.219.331.109	23,7%	481.425.183	39,5%		1.082.950.424	21,6%	388.312.335	35,9%	
5	746.025.078	14,5%	254.764.926	34,1%		678.658.609	13,6%	198.781.427	29,3%	
6	335.176.803	6,5%	145.723.652	43,5%		277.994.460	5,6%	112.130.718	40,3%	
Gesamt	5.153.737.043	100,0%	3.225.945.273	62,6%		5.007.167.997	100,0%	3.182.351.509	63,6%	

1.8 Operationelles Risiko (§ 12 OffVO)

Wie unter § 2 Z 1 erläutert, wird für die Berechnung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz angewendet. Die § 12 Z 2-3 sind daher nicht relevant.

1.9 Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches (§ 13 OffVO)

1.9.1 Beteiligungsrisikostategie

Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft können den folgenden Portfolios zugeordnet werden.

- **Operative Beteiligungen**

Die operativen Beteiligungen im Konzern der Bank Burgenland decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit der Konzernmutter dar. Sowohl in geschäfts- als auch in

risikopolitischer Hinsicht werden die Bank Burgenland und die ihr nachgeordneten operativen Finanzinstitute zur Bank Burgenland Bankengruppe zusammengefasst.

Für die Einzelinstitute der Bank Burgenland Bankengruppe gelten im Rahmen der Konzernsteuerung die in den Konzernrichtlinien definierten Rahmenbedingungen des Risikomanagements. Alle übrigen Beteiligungen sind je nach Zugehörigkeit bei den Einzelinstituten (den jeweiligen Mutterunternehmen) als Beteiligungsrisiko zu quantifizieren und diesen zuzuordnen.

- **Strategische Beteiligungen**

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die Bank Burgenland als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- **Immobilien- und Projektbeteiligungen**

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

1.9.2 Bewertung von Beteiligungen (§ 13 Z 2 OffVO)

Die Bilanzierung bzw. Bewertung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer Wertminderung können anhaltende Verluste oder ein deutlich verringertes Eigenkapital sein. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen und Rückstellung vorgenommen.

1.9.3 Beteiligungen nach Portfolios (§ 13 Z 3-4 OffVO)

Im Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft sind folgende Beteiligungen zu Buchwerten ausgewiesen:

in TEUR	Buchwert
Operative Beteiligungen	165.761
Strategische Beteiligungen	6.168
Immobilien- und Projektbeteiligungen	3.141
Gesamt	175.070

Die angeführten Beteiligungen notieren an keinem aktiven Markt.

1.10 Zinsrisiko (§ 14 OffVO)

Wird unter Pkt. 1.2.3.2 Marktrisiko erläutert.

1.11 Verwendung von Kreditrisikominderungen (§ 17 OffVO)

1.11.1 Netting (§ 17 Z1 OffVO)

Kein Anwendungsfall.

1.11.2 Angaben zu Sicherheiten (§ 17 Z2 OffVO)

Die Bestellung von Sicherheiten wird als wesentliche Methode zur Risikoreduktion genutzt. Folgende wichtige Arten von Sicherheiten werden angenommen: dingliche Sicherheiten wie Hypotheken, Sicherungsgüter und Eigentumsvorbehalt; persönliche Sicherheiten wie Bürgschaften, Garantien und Zessionen; finanzielle Sicherheiten wie verpfändete Termineinlagen, Sparbücher und Wertpapierdepots. Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften einheitlich bewertet und verwaltet.

1.11.3 Risikokonzentration bei Kreditrisikominderung (§ 17 Z 5 OffVO)

Kreditrisikokonzentrationen innerhalb der Kreditrisikominderung werden vermieden durch regelmäßiges Sicherheiten-Monitoring auf Einzelaktbasis, aber auch auf Portfolioebene.

1.11.4 Sicherheiten nach Forderungsklassen (§ 17 Z 6 - 7 OffVO)

31.12.2010 in TEUR			
Forderungsklasse	Hypotheken	Garantien	Finanzielle Sicherheiten
Retail	629.044.604	45.444.380	240.908.822
Corporates	759.249.074	267.510.786	105.950.022
Institutions	407.355	2.186.687	-
Sovereigns	259.918	642.955	101.314
Gesamtergebnis	1.388.960.952	315.784.808	346.960.158

1.12 Zusammenfassung und Ausblick

Auch im laufenden Jahr wird die Bank Burgenland ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement im Jahr 2011 wird die Umstellung auf ein neues IT-Core-Bankensystem sein. Im Zuge dessen werden auch verschiedene Risikomesssysteme erneuert. Hier muss besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass mit dem Umstellungszeitpunkt der IT-Systeme eine kontinuierliche und lückenlose Überwachung und Steuerung der Risiken weiterhin gewährleistet werden kann. Ebenso soll das Berichtswesen in diesem Zusammenhang völlig neu konzipiert und im Zuge dessen verfeinert und effizienter gestaltet werden.

Eisenstadt, am 6. April 2011

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft

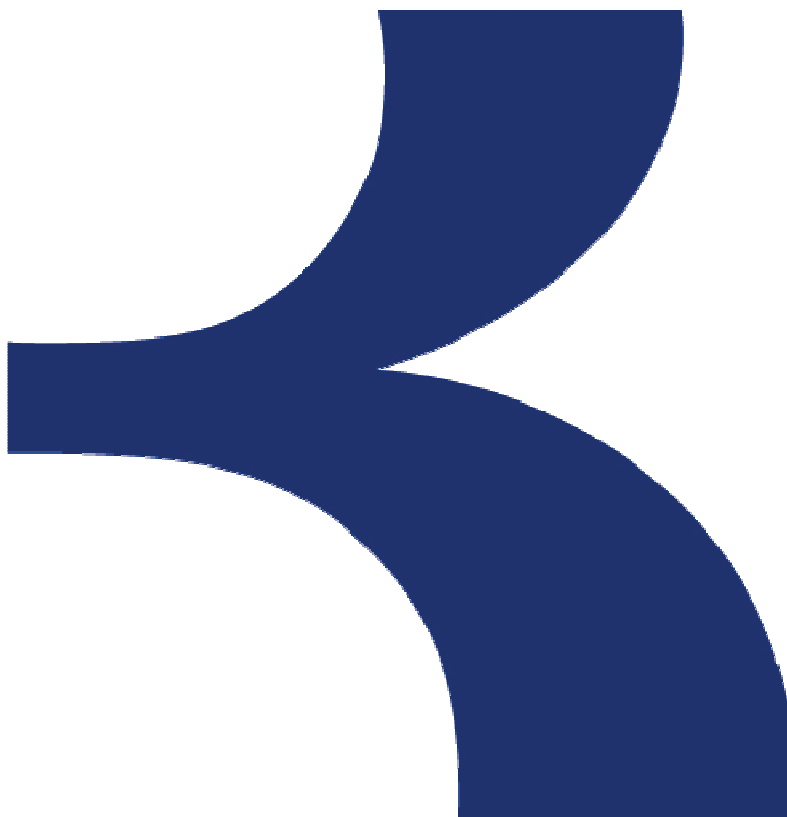
Christian Jauk, MBA
e.h.

Gerhard Nyul
e.h.

Mag. Andrea Maller-Weiß
e.h.

KONZERNABSCHLUSS DER **BANK BURGENLAND GRUPPE**

2010



I.	GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010....	33
II.	KONZERNBILANZ PER 31.12.2010 UND 31.12.2009	34
III.	KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	35
IV.	GELDFLUSSRECHNUNG.....	36
V.	ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS.....	37
A.	Allgemeine Angaben	37
B.	Rechnungslegungsgrundsätze	37
a.	Schätzungen und Beurteilungen des Managements	40
b.	Konsolidierungsgrundsätze	40
c.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz.....	41
(1)	Zinsüberschuss	41
(2)	Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	42
(3)	Provisionsergebnis.....	42
(4)	Handelsergebnis	43
(5)	Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten.....	43
(6)	Finanzanlageergebnis	44
(7)	Verwaltungsaufwand	44
(8)	Sonstiger betrieblicher Erfolg.....	45
(9)	Steuern vom Einkommen	46
(10)	Barreserve.....	46
(11)	Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	46
(12)	Handelsaktiva	48
(13)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte.....	49
(14)	Finanzanlagen.....	50
(15)	Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.....	51
(16)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	52
(17)	Steueransprüche und –schulden.....	52
(18)	Sonstige Aktiva	53
(19)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten	53
(20)	Handelspassiva	55
(21)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	55
(22)	Rückstellungen	57
(23)	Sonstige Passiva	58
(24)	Nachrangkapital.....	59
(25)	Eigenkapital.....	60

(26) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen	61
(27) Segmentberichterstattung	61
(28) Sonstige Angaben	64
(29) Fair Value von Finanzinstrumenten.....	65
(30) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen	66
(31) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte.....	67
(32) Zinslose Forderungen	67
(33) Nachrangige Vermögenswerte	67
(34) Treuhandgeschäfte.....	67
(35) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie	67
(36) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte.....	68
(37) Hypothekenbankgeschäft.....	69
(38) Personal	69
(39) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	69
(40) Darstellung des Anteilsbesitzes (größer 20 %) des Bank Burgenland Konzerns per 31.12.2010...	70
(41) Organe	71
C. Erklärung des Vorstandes über die Einhaltung der IFRS - Standards	72

I. GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Gewinn- und Verlustrechnung

	Verweis Textzahl	2010 in TEUR	2009 in TEUR	Veränderungen gegenüber 2009	
				TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		112.552	139.330	-26.778	-19,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-42.562	-68.544	25.982	-37,9
ZINSÜBERSCHUSS	1	69.990	70.786	-796	-1,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2	-17.905	-20.737	2.832	-13,7
Provisionserträge		81.819	62.721	19.098	30,4
Provisionsaufwendungen		-39.570	-27.742	-11.828	42,6
PROVISIONSERGEBNIS	3	42.249	34.979	7.270	20,8
Handelsergebnis	4	3.563	4.455	-892	-20,0
Ergebnis fair-value-bewertete Finanzinstrumente	5	2.026	21.133	-19.107	-90,4
Finanzanlageergebnis	6	-9.322	-295.440	286.118	-96,8
Verwaltungsaufwand	7	-69.028	-67.963	-1.065	1,6
Sonstiger betrieblicher Erfolg	8	3.612	5.671	-2.059	-36,3
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG VOR STEUERN		25.185	-247.116	272.301	-110,2
Steuern vom Einkommen	9	-2.912	-17.411	14.499	-83,3
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG		22.273	-264.527	286.800	-108,4
Fremdanteile am Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-6	-13	7	-53,8
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG Anteile im Besitz der Eigentümer der Bank Burgenland		22.279	-264.514	286.793	-108,4

Direkt im Kapital erfasste Aufwendungen und Erträge

in TEUR	2010	2009
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	22.273	-264.527
Available for Sale-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	8.223	9.269
Latente Steuern auf Posten verrechnet im sonstigen Ergebnis	1	1
Währungsumrechnung	-527	228
Sonstige Veränderungen	187	248
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen	7.884	9.747
Gesamtergebnis	30.157	-254.781
Eigenanteil	30.163	-254.768
Fremdanteil	-6	-13

II. KONZERNBILANZ PER 31.12.2010 UND 31.12.2009

AKTIVA

	Verweis Textzahl	31.12.2010	31.12.2009	gegenüber 2009	
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
1. Barreserve	10	47.077	41.515	5.562	13,4
2. Forderungen an Kreditinstitute	11	313.891	499.604	-185.713	-37,2
3. Forderungen an Kunden	11	2.677.034	2.527.776	149.258	5,9
4. Handelsaktiva	12	32.661	9.716	22.945	236,2
5. Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert bewertet	13	407.662	391.194	16.468	4,2
6. Finanzanlagen	14	617.339	537.469	79.870	14,9
7. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	15	28.458	29.494	-1.036	-3,5
8. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16	34.345	25.479	8.866	34,8
9. Steueransprüche	17	8.215	12.559	-4.344	-34,6
a) Laufende Steueransprüche		0	3.455	-3.455	-100,0
b) Latente Steueransprüche		8.215	9.104	-889	-9,8
10. Sonstige Aktiva	18	48.279	53.631	-5.352	-10,0
AKTIVA		4.214.961	4.128.437	86.524	2,1

PASSIVA

	Verweis Textzahl	31.12.2010	31.12.2009	gegenüber 2009	
		TEUR	TEUR	TEUR	in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	85.853	150.453	-64.600	-42,9
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19	1.313.341	1.174.779	138.562	11,8
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	19	829.979	933.479	-103.500	-11,1
4. Handelspassiva	20	43.157	5.690	37.467	658,5
5. Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert bewertet	21	1.286.030	1.178.411	107.619	9,1
6. Rückstellungen	22	47.383	49.026	-1.643	-3,4
7. Steuerschulden	17	2.029	133	1.896	1425,6
a) Laufende Steuerschulden		2.029	0	2.029	
b) Latente Steuerschulden		0	133	-133	-100,0
8. Sonstige Passiva	23	40.813	63.794	-22.981	-36,0
9. Nachrangkapital	24	86.465	92.918	-6.453	-6,9
10. Eigenkapital	25	479.911	479.754	157	0,0
hievon Anteile im Fremdbesitz		-76	-69	-7	10,1
PASSIVA		4.214.961	4.128.437	86.524	2,1

III. KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Entwicklung des IFRS-Eigenkapitals

KONZERN in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungs-umrechnung	Anteile im Eigenbesitz	Fremdanteile	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2009	18.700	305.090	426.393	-14.570	-1.023	734.591	-57	734.534
Erfasste Aufwendungen und Erträge	0	0	-264.514	9.269	0	-255.245	-13	-255.258
Sonstige Veränderung	0	1	248	0	228	477	0	477
Gesamtergebnis 2009	0	1	-264.266	9.269	228	-254.768	-13	-254.781
Stand 31.12.2009	18.700	305.092	162.127	-5.300	-795	479.823	-69	479.754
Stand 1.1.2010	18.700	305.092	162.127	-5.300	-795	479.823	-69	479.754
Erfasste Aufwendungen und Erträge	0	0	22.280	8.223	0	30.502	-6	30.496
Sonstige Veränderung	0	1	187	0	-527	-339	0	-339
Gesamtergebnis 2010	0	1	22.466	8.223	-527	30.163	-6	30.157
Ausschüttungen	0	0	-30.000	0	0	-30.000	0	-30.000
Stand 31.12.2010	18.700	305.093	154.593	2.923	-1.322	479.986	-76	479.911

IV. GELDFLUSSRECHNUNG

Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2010 TEUR	2009 TEUR
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	22.273	-264.527
<i>Im Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Investitionsbereiches	4.239	4.374
+/- Veränderung der Personal- und sonstigen Rückstellungen	1.363	1.953
+/- Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen	19.054	33.556
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereiches	-85	293.085
+/- Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	0	0
+/- Veränderungen von latenten Steuern (+Aufw/-Ertrag)	1.022	22.592
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-16.541	-34.211
Zwischensumme	31.325	56.821
<i>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</i>		
+/- Handelsaktiva und Derivate	-22.944	27.215
Forderungen an Kreditinstitute	183.487	-162.436
Forderungen an Kunden	-165.473	47.904
Wertpapiere afs gewidmet	-82.493	109.448
Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert	-16.694	79.306
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	8.674	911
+/- Handelspassiva	37.466	-14.287
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-61.862	-13.271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	138.247	13.092
Verbriefte Verbindlichkeiten	-98.597	-74.659
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert	119.109	-77.000
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-22.752	11.963
Cashflow aus operativer Tätigkeit	47.493	5.008
Mittelzufluss aus		
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	3.085	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	1.441	4.588
Mittelabfluss durch		
- Investitionen in Finanzanlagen	-108	-138
- Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-13.449	-5.659
+/- Sonstige Veränderungen	3.396	-1.818
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.635	-3.027
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einschließlich des Ergänzungskapitals	-6.453	849
+/- Veränderung der Kapitalrücklagen u. sonstige Rücklagen	157	0
- Dividendenausschüttung	-30.000	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-36.296	849
Barreserve zum Ende der Vorperiode	41.515	38.685
Cashflow aus operativer Tätigkeit	47.493	5.008
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-5.635	-3.027
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-36.296	849
Barreserve zum Ende der Periode	47.077	41.515

Im Berichtsjahr beträgt die Höhe der erhaltenen Dividenden TEUR 1.319 (TEUR 1.805).

V. ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

A. Allgemeine Angaben

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns im Firmen- und Privatkundenbereich werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasingfinanzierungen und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Eisenstadt. Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Jahresabschlusses wurde vom Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND AG am 06.04.2011 erteilt.

Die Berichtswährung ist der EURO (EUR, €). Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend EURO angegeben. Daraus können sich bei den angeführten Tabellen Rundungsdifferenzen ergeben.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2009 und wurden in Klammern gesetzt. Ein im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses 2010 festgestellter Fehler bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2009 führte zu rückwirkenden Anpassungen bei den G&V-Positionen Finanzanlageergebnis und Steuern vom Einkommen. Die Auswirkungen werden in den betroffenen Positionen erläutert.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bank Burgenland veröffentlichte erstmals per 31.12.2007 einen Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS). Als Emittent von Schuldverschreibungen, welche zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, besteht gem. Art 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 diese Verpflichtung. Die Anwendung der Standards steht im Einklang mit den entsprechenden Verordnungen der Europäischen Union.

Folgende IAS/IFRS- sowie SIC/IFRIC- Vorschriften kommen zur Anwendung:

IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Rechnungslegungsmethoden
IAS 10	Ereignisse nach dem Abschlussstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge

IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Wechselkursänderungen
IAS 24	Nahestehende Personen
IAS 26	Altersversorgungspläne
IAS 27	Konzernabschlüsse
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben
IAS 36	Wertminderungen
IAS 37	Rückstellungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Bilanzierung
IAS 40	Immobilien
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben
IFRS 8	Geschäftssegmente

Folgende Standards kommen mangels Geschäftsfällen nicht zur Anwendung:

IAS 2	Vorräte
IAS 11	Fertigungsaufträge
IAS 20	Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 28	Assoziierte Unternehmen
IAS 29	Rechnungslegung in Hochinflationländern
IAS 31	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen
IAS 33	Ergebnisse je Aktie
IAS 34	Zwischenberichterstattung
IAS 41	Landwirtschaft
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse
IFRS 4	Versicherungsverträge
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
IFRS 6	Exploration und Evaluierung von Bodenschätzen

Neben den angeführten Standards werden folgende relevante Interpretationen des SIC bzw. IFRIC beachtet:

SIC 12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften
SIC 15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreize
SIC 21	Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten
SIC 25	Ertragsteuern – Änderungen im Steuerstatus eines Unternehmens oder seiner Anteilseigner
SIC 27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Folgende Interpretationen werden nicht angewendet, da sie im Konzernabschluss nicht einschlägig anzuwenden sind:

SIC 7	Einführung des Euro
SIC 10	Beihilfen der öffentlichen Hand – kein spezifischer Zusammenhang mit betrieblichen Tätigkeiten
SIC 13	Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen
SIC 29	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen: Angaben
SIC 31	Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen
SIC 32	Immaterielle Vermögenswerte – Kosten von Internetseiten
IFRIC 1	Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen
IFRIC 2	Geschäftsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC 5	Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Rekultivierung und Umweltsanierung
IFRIC 6	Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Anwendung geänderter und neuer IFRS und IAS

Im April 2009 wurde vom IASB ein Sammelstandard zu Änderungen bei den Standards IFRS 1 *Erstmalige Anwendung*, IAS 24 *Nahestehende Personen*, IFRS 9 *Finanzinstrumente* sowie neue Interpretationen durch IFRIC 19 *Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente* und Änderungen beim IFRIC 14 *Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungspflichten und ihre Wechselwirkung* veröffentlicht. Die Standards werden mit Inkrafttreten angewendet.

Vermögenswerte und Schulden, die auf ausländische Währung lauten, wurden zu den Richtkursen der EZB zum Bilanzstichtag, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Jahresabschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften wurde für die Bilanz mit dem Devisen-Mittelkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Das Kapital der ausländischen Töchter wurde zu historischen Kursen umgerechnet.

Finanzinstrumente

Die Bildung von Klassen ist an die Positionen der Bilanz, in welchen sich Finanzinstrumente befinden, ausgerichtet.

Auf der Aktivseite sind als Klassen Schuldverschreibungen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, derivative Finanzinstrumente und Kommanditanteile zu erwähnen. Finanzinstrumente der Passivseite sind insbesondere Schuldverschreibungen, Indexzertifikate, derivative Finanzinstrumente und nachrangige Verbindlichkeiten.

Die Kategorien der Finanzinstrumente hängen vom Zweck ab, für welchen diese angeschafft wurden. Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, werden mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Zuordnungen zu finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten designiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, erfolgen dann, wenn durch die Klassifizierung Inkongruenzen verringert werden, welche bei der Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder bei der Erfassung von Aufwendungen und Erträgen ansonsten entstehen. Der Ansatz von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen erfolgt bei Vermögenswerten mit fester Laufzeit bei welchen die Absicht besteht, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Weiters werden unter Derivaten Zinsswaps, Währungsswaps, Futures, Forward Rate Agreements und Zins- und Währungsoptionen geführt. Die Bewertung erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

a. Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Schätzungen und Annahmen zu treffen, welche die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Annahmen beruhen auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand. Für die Einschätzung der erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellten künftigen Entwicklungen des globalen branchenbezogenen Umfeldes zugrunde gelegt. Von den Annahmen abweichende Entwicklungen können zu Abweichungen bei den Schätzwerten führen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses waren keine Umstände bekannt, nach welchen die getroffenen Annahmen und Schätzungen zu bedeutenden Risiken führen könnten.

b. Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen direkten und indirekten Unternehmen, welche von der Bank Burgenland beherrscht werden, wurden im Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Nicht konsolidiert wurden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Aus der beiliegenden Liste sind die Unternehmensanteile und die Art der Erfassung ersichtlich. Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge ebenso wie Zwischengewinne werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Zum Teilkonzern der Capital Bank zählt die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (Security). Die von der Security verwalteten Fonds befinden sich auch im Bestand von Konzerngesellschaften. Eine Konsolidierung nach der SIC-12 Interpretation ist nicht erforderlich, da bei wirtschaftlicher Betrachtung zwischen den Konzerngesellschaften und den Zweckgesellschaften (Fonds) kein Beherrschungsverhältnis besteht und auch auf rechtlicher Basis keine Vereinbarungen existieren, mit welchen strenge Auflagen bezüglich Entscheidungen über diese Zweckgesellschaften auferlegt wären.

Weiters unterblieb die Aufnahme von Fonds in den Konsolidierungskreis, welche als Underlying für Performance Linked Notes dienen.

c. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

(1) Zinsüberschuss

Diese Position umfasst Zinserträge und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und aus festverzinslichen Wertpapieren. Weiters werden hier laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus Beteiligungen ausgewiesen; Vom Wahlrecht zur Bewertung dieser Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert wurde nicht Gebrauch gemacht.

Unter Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen sind solche im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden, mit verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital umfasst.

In dieser Position befinden sich die Zinsergebnisse aus Handelsbeständen.

in TEUR	2010	2009
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	1.996	4.132
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	79.890	92.382
Festverzinsliche Wertpapiere	17.178	20.516
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.050	10.387
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinsl. Wertpapieren	3.979	7.178
Sonstigen verbundenen Unternehmen	158	4.719
Sonstigen Beteiligungen	301	16
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	112.552	139.330
Zinsaufwendungen für		
Einlagen von Kreditinstituten	-3.183	-3.958
Einlagen von Kunden	-20.272	-28.668
Verbriefte Verbindlichkeiten	-16.324	-32.416
Nachrangkapital	-2.783	-3.468
Sonstiges	0	-34
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-42.562	-68.544
Gesamt	69.990	70.786

Aus Wertpapieren, welche Held-to-Maturity gewidmet wurden, sind Zinserträge in Höhe von 796 TEUR (682 TEUR), aus Available-for-Sale - designierten Beständen sind Zinserträge in Höhe von 12.373 TEUR (18.107 TEUR) im Ergebnis enthalten.

(2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen für bilanzielle und außerbilanzielle Kreditgeschäfte ausgewiesen. Weiters finden sich unter dieser Position Direktabschreibungen zu Forderungen sowie Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen. Wertberichtigungen für Zinsen werden im Zinsüberschuss berücksichtigt.

in TEUR	2010	2009
Zuweisung zu Risikovorsorgen	-22.009	-26.703
Rückstellungen zu Risikovorsorgen	-3.066	-5.353
	-25.075	-32.056
Direktabschreibungen von Forderungen	-1.546	-271
Auflösung von Risikovorsorgen	7.920	9.384
Auflösung von Rückstellungen für Risikovorsorgen	60	1.276
	7.980	10.660
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	736	930
Gesamt	-17.905	-20.737

(3) Provisionsergebnis

Ausgewiesen werden hier vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Devisengeschäft und dem Kreditgeschäft sowie Provisionen aus der Vermittlung von Bauspar- und Versicherungsverträgen.

in TEUR	2010	2009
Provisionserträge	81.819	62.721
aus dem Kreditgeschäft	3.005	2.614
aus dem Zahlungsverkehr	7.480	6.984
aus dem Wertpapiergeschäft	68.306	50.277
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	2.051	1.933
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	977	913
Provisionsaufwendungen	-39.570	-27.742
aus dem Kreditgeschäft	-279	-556
aus dem Zahlungsverkehr	-369	-290
aus dem Wertpapiergeschäft	-38.210	-26.323
aus dem Devisen-/Valutengeschäft	-79	-18
aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-633	-555
Provisionsergebnis	42.249	34.979

(4) Handelsergebnis

In dieser Position werden die saldierten realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus Eigenhandelsaktivitäten sowie aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten gezeigt.

Die Handelsaktiva umfassen ein Volumen von 32,7 Mio EUR (9,7 Mio EUR),
die Handelspassiva betragen 43,2 Mio EUR (5,7 Mio EUR).

in TEUR	2010	2009
Ergebnis aus dem Handel	493	5.191
Ergebnis aus Derivatbewertung	3.070	-736
Gesamt	3.563	4.455

(5) Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten

In dieser Position werden Ergebnisse aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Ergebnisse aus der Anwendung der Fair Value – Option gezeigt.

in TEUR	2010	2009
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	15.811	8.414
Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option	-13.785	12.719
Gesamt	2.026	21.133

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

in TEUR	2010		2009	
	positive Marktwerte	negative Marktwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Aktienbezogene Geschäfte	1.130	-510	193	-1.160
Währungsbezogene Geschäfte	1.644	-990	8.954	-13.948
Zinsbezogene Geschäfte	15.076	-539	19.483	-5.108
Gesamt	17.850	-2.039	28.630	-20.216
	15.811		8.414	

Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option

in TEUR	2010		2009	
	positive Marktwerte	negative Marktwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Bewertungsergebnis :				
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	-59
Forderungen an Kunden	0	-109	0	-7
Wertpapiere	3.841	-965	8.760	0
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	137	0	231	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	-2.382	1.504	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-12.757	0	-611
Nachrang- und Ergänzungskapital	0	-1.550	2.901	0
Gesamt	3.978	-17.763	13.396	-677
	-13.785		12.719	

(6) Finanzanlageergebnis

Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Wertpapieren des Finanzanlagevermögens (Held-to-Maturity-Bestände) sowie auch die realisierten Ergebnisse aus Available-for-Sale – Beständen und Beteiligungen werden in dieser Position ausgewiesen. Darin enthalten sind auch Abschreibungen für Impairment nach IAS 39 von Finanzanlagen und Available-for-Sale – Beständen sowie auch korrespondierende Wertaufholungen. Eine das Ergebnis 2009 betreffende rückwirkende Anpassung ist auf Impairments zurückzuführen, welche über die afs – Rücklage und damit nicht G&V gebucht worden waren. Vor der rückwirkenden Anpassung betrug die Teilsumme Abschreibungen von Finanzanlagen -287,8 Mio EUR, die Gesamtposition -279,2 Mio EUR.

in TEUR	2010	2009
Realisierte Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen	1.223	8.993
Realisierte Aufwendungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	-765	-1.109
Zuschreibungen von Finanzanlagen	3.463	690
Abschreibungen von Finanzanlagen	-13.243	-304.014
Gesamt	-9.322	-295.440

(7) Verwaltungsaufwand

Der Personalaufwand, der Sachaufwand wie auch die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sind Teile des Verwaltungsaufwandes.

Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter, Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen und die personalabhängigen Steuern und Abgaben erfasst.

in TEUR	2010	2009
Personalaufwand	-43.129	-40.940
Sachaufwand	-21.660	-22.649
Abschreibungen	-4.239	-4.374
Gesamt	-69.028	-67.963

Personalaufwand

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	-32.564	-30.562
Soziale Abgaben	-8.529	-8.350
Langfristige Personalarückstellungen	-216	-42
Sonstiger Personalaufwand	-1.820	-1.986
Gesamt	-43.129	-40.940

Sachaufwand

in TEUR	2010	2009
EDV-Aufwand	-7.522	-7.623
Raumaufwand	-3.302	-3.338
Aufwand Bürobetrieb	-2.320	-1.507
Werbung/Marketing	-2.255	-2.069
Rechts- und Beratungskosten	-2.438	-3.861
Sonstiger Sachaufwand	-3.823	-4.251
Gesamt	-21.660	-22.649

Im Sachaufwand sind Prüfungshonorare für den Abschlussprüfer, das ist die KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, für das Jahr 2010 in Höhe von 320 TEUR (2009: 252 TEUR) enthalten.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 3,1 Mio EUR (2,1 Mio EUR) und in den Jahren 2011 bis 2015 insgesamt 16,8 Mio EUR (Vergleichszeitraum 2010 bis 2014 10,9 Mio EUR) betragen.

Abschreibungen

in TEUR	2010	2009
auf Software	-494	-438
vom Konzern genutzte Immobilien	-872	-1.064
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-1.704	-1.849
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.169	-1.023
Gesamt	-4.239	-4.374

(8) Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg werden Erträge und Aufwendungen gezeigt, die nicht den laufenden Geschäftstätigkeiten zuzuordnen sind.

in TEUR	2010	2009
Erträge aus Immobilien/Liegenschaften	2.600	2.391
Auflösung sonstiger Rückstellungen/Risiken	1.099	663
Übrige betriebliche Erträge	6.010	6.188
Sonstige betriebliche Erträge	9.709	9.242
Aufwendungen aus Immobilien/Liegenschaften	-546	-715
Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-762	-573
Sonstige Steuern	-1.609	-729
Übrige betriebliche Aufwendungen	-3.180	-1.555
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.097	-3.571
Gesamt	3.612	5.671

Aus Investment Properties sind Erträge in Höhe von 2.352 TEUR (1.909 TEUR) und Aufwendungen von 287 TEUR (329 TEUR) enthalten.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 7,2 Mio EUR (6,2 Mio EUR) erzielt.

(9) Steuern vom Einkommen

Die laufenden und latenten Steuerverpflichtungen werden hier ausgewiesen.

Die Teilsumme latenter Steueraufwand betrug vor der unter TZ 6 beschriebenen rückwirkenden Anpassung des Finanzanlageergebnisses -20,7 Mio EUR, die Gesamtsumme umfasste -21,5 Mio EUR.

in TEUR	2010	2009
Laufender Steueraufwand	-2.939	-733
Latenter Steueraufwand	28	-16.677
Gesamt	-2.912	-17.411

Überleitung der rechnerischen Ertragsteuern zur Ausweisposition :

in TEUR	2010	2009
Jahresüberschuss vor Steuern	25.185	-247.116
Rechnerischer Ertragsteuer (Aufwand-, Ertrag+)		
zum Steuersatz 25%	-6.296	61.779
Latente Steuernansprüche	2.322	-80.073
Steuerminderingen auf Grund von		
steuerbefreiten Beteiligungserträgen	859	1.334
Steuereffekte auf Grund von steuerfreien		
Erträgen und steuerlichem Aufwand	204	-451
Ertragssteuern	-2.912	-17.411
Effektiver Steuersatz	11,6%	-7,0%

(10) Barreserve

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Kassenbestand	12.938	12.725
Guthaben bei Zentralnotenbanken	34.139	28.790
Gesamt	47.077	41.515

(11) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen und Direktabschreibungen kürzen diese Positionen, werden aber gesondert erläutert. Agio und Disagiobeträge werden zeitanteilig berücksichtigt.

Für Forderungen, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert wurden, ist die Fair Value-Option in Anspruch genommen worden. Diese Beträge wurden der Position „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte“ zugeordnet.

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	313.135	498.217
<i>Girokonten und Sichteinlagen</i>	77.922	139.035
<i>Geldmarktgeschäfte</i>	235.213	359.182
Forderungen an Zentralnotenbanken	756	1.387
Gesamt	313.891	499.604

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristigkeiten

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Täglich fällig	76.037	56.855
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	235.913	440.198
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.644	1.927
über 1 Jahr bis 5 Jahre	235	462
über 5 Jahre	62	162
Gesamt	313.891	499.604

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Giroeinlagen	418.162	385.267
Barvorlagen	75.124	78.845
Kredite	1.697.039	1.523.779
Deckungsdarlehen öffentl. Pfandbriefe	210.548	224.279
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	229.247	222.578
Finanzierungsleasing	0	91.928
Sonstige (inkl. Mietkauf)	165.986	113.526
Summe der Forderungen	2.796.106	2.640.203
Wertberichtigungen	-119.072	-112.427
Gesamt	2.677.034	2.527.776

Entwicklung der Wertberichtigungen

in TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	112.427	96.017
Änderung Konsolidierungskreis	800	0
Verbrauch	-14.436	-6.441
Auflösung	-13.778	-9.373
Zuführung	32.638	32.324
Wechselkursänderung	1.421	-100
Stand 31.12.	119.072	112.427

Forderungen an Kunden nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Täglich fällig	138.707	147.535
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	106.001	152.281
über 3 Monate bis 1 Jahr	516.230	500.797
über 1 Jahr bis 5 Jahre	828.571	750.686
über 5 Jahre	1.087.525	976.477
Gesamt	2.677.034	2.527.776

Forderungen an Kunden nach Herkunft

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Österreich	2.007.214	1.940.561
Ausland	669.820	587.215
Gesamt	2.677.034	2.527.776

Brutto- und Nettoinvestitionen im Leasinggeschäft

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Bruttoinvestitionswerte	128.874	133.386
Noch nicht realisierte Finanzerträge	-8.887	-9.092
Nettoinvestitionswerte	119.986	124.294

Laufzeitgliederung

in TEUR	Bruttoinvestitionswerte		Nettoinvestitionswerte	
	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
bis 1 Jahr	51.027	53.122	47.388	49.327
über 1 Jahr bis 5 Jahre	68.830	72.342	64.350	67.741
über 5 Jahre	9.016	7.922	8.248	7.226
Gesamt	128.874	133.386	119.986	124.294

Die Bank hat sich weiters im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 11,8 Mio EUR (11,2 Mio EUR) beteiligt.

(12) Handelsaktiva

Wertpapiere, Derivate und sonstige Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen.

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Marktwert	Zinsab- grenzung	Buchwert	Marktwert	Zinsab- grenzung	Buchwert
Handelsbestand						
Schuldversch. Emittent Kunden Nicht börsennotiert	703	2	705	1.574	33	1.607
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Börsennotiert	0	0	0	2.499	117	2.616
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Börsennotiert	10	0	10	0	0	0
Nicht börsennotiert	1	0	1	13	0	13
Teilsumme	714	2	716	4.086	150	4.236
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Währungsbezogene Geschäfte	31.048	0	31.048	205	0	205
Zinsbezogene Geschäfte	811	0	811	5.266	0	5.266
Sonstige Geschäfte	86	0	86	9	0	9
Teilsumme	31.945	0	31.945	5.480	0	5.480
Gesamt	32.659	2	32.661	9.566	150	9.716

(13) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte

In dieser Position werden Wertpapierpositionen und Finanzinstrumente, für welche die Fair-Value-Option ausgeübt wurde, mit den Marktwerten bewertet. Der Erfolg aus dem Bewertungsergebnis wird in der G+V-Position „Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Auch strukturierten Emissionen zu Grunde liegende Kommanditanteile wurden in die Fair-Value-Option aufgenommen und entsprechend hier ausgewiesen.

Für die Ermittlung von Fair Values werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg herangezogen. Die Ermittlung der Barwerte für Swaps und Anleihen erfolgt über Bloomberg bzw. über das Bewertungstool UnRisk, sofern die Berechnung über Bloomberg nicht möglich ist. In Einzelfällen werden Partnermarktwerte herangezogen. Die zu Grunde liegenden Marktdaten werden aus Bloomberg entnommen. Die Bewertung von Aktienoptionen (ebenso Optionen auf Indizes, Futures und Währungen) sowie aller sonstigen mit derartigen Optionen verbundenen Risiken erfolgt in der Regel nach dem Black-Scholes-Modell. Strukturierte Währungsoptionen werden nach dem Vanna-Volga-Modell bewertet. Die Bewertung von Zinsoptionen (ebenso Swaptions, Caps, Floors) und aller damit verbundenen Risiken erfolgt nach dem Black-Scholes-Modell. Die für die Bewertung benötigten Volatilitäten werden aus Bloomberg übernommen oder anhand der verfügbaren Marktdaten aus Bloomberg ermittelt.

in TEUR	31.12.2010				31.12.2009			
	Nominale	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert	Nominale	Markt-wert	Zinsab-grenzung	Bilanz-wert
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value - bewertet								
Forderungen an Kunden	45.922	47.348	39	47.387	66.094	67.559	137	67.696
Schuldversch. öffentlicher Emittent Börsenotiert	28.868	26.607	228	26.835	32.956	32.006	245	32.251
Schuldversch. Emittent Kreditinstitut Börsenotiert	29.036	29.470	288	29.758	26.201	26.883	421	27.304
Nicht börsenotiert	12	30	0	30	388	355	3	358
Schuldversch. Emittent Kunden Börsenotiert	13.200	12.887	41	12.928	14.200	14.337	41	14.378
Nicht börsenotiert	0	5	0	5	0	2	0	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Börsenotiert	5.358	6.495	126	6.621	3.634	2.495	101	2.596
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Börsenotiert	5.584	19.023	0	19.023	5.452	9.062	0	9.062
Nicht börsenotiert	1.771	69.626	0	69.626	954	71.916	0	71.916
Kommanditanteile Nicht börsenotiert	196.343	137.613	0	137.613	183.097	122.253	0	122.253
Teilsomme	326.094	349.104	722	349.826	332.976	346.868	948	347.816
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
Währungsbez. Geschäfte		663	0	663		1.511	0	1.511
Zinsbezogene Geschäfte		56.042	0	56.042		39.651	0	39.651
Sonstige Geschäfte		1.131	0	1.131		2.216	0	2.216
Teilsomme		57.836	0	57.836		43.378	0	43.378
Gesamt	326.094	406.940	722	407.662	332.976	390.246	948	391.194

(14) Finanzanlagen

In dieser Position werden Finanzanlagen in Wertpapieren designiert Held-to-Maturity (HtM), zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere (Available-for-Sale), Beteiligungen, Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und vermietete Grundstücke und Gebäude ausgewiesen.

Die Held-to-Maturity designierten Wertpapiere umfassen jene festverzinslichen Positionen, welche bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Änderungen des Available-for-Sale (AfS) gewidmeten Portefeuilles werden so lange erfolgsneutral im Kapital erfasst, bis es zu einer Veräußerung kommt oder die Tilgung erfolgt. Abschreibungen aufgrund von Impairment gemäß IAS 39 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam berücksichtigt.

Weitere Details sind dem Anlagenspiegel TZ 15 zu entnehmen.

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	fortge- schriebene Anschaffungs- kosten	Zinsab- grenzung	Bilanzwert	fortge- schriebene Anschaffungs- kosten	Zinsab- grenzung	Bilanzwert
Widmungen Held to Maturity:						
Schuldversch. öffentlicher Emittenten Börsenotiert	1.998	65	2.063	1.997	66	2.063
Schuldversch. Emittent Kreditinstitute Börsenotiert	2.983	197	3.180	7.358	184	7.542
Schuldversch. Emittent Kunden Börsenotiert	5.715	204	5.919	2.947	89	3.036
Teilsumme	10.696	466	11.162	12.302	339	12.641
Widmungen Available for Sale:						
Schuldversch. öffentlicher Emittenten Börsenotiert	59.794	1.056	60.850	48.058	811	48.868
Schuldversch. Emittent Kreditinstitute Börsenotiert	280.277	2.530	282.807	240.520	2.158	242.678
Nicht börsenotiert	7.515	60	7.575	14.310	307	14.617
Schuldversch. Emittent Kunden Börsenotiert	77.146	1.567	78.713	73.112	1.449	74.561
Nicht börsenotiert	835	17	852	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Börsenotiert	0	0	0	49.196	709	49.905
Nicht börsenotiert	70.041	913	70.954	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Börsenotiert	9.469	0	9.469	25.416	0	25.416
Nicht börsenotiert	86.114	0	86.114	60.047	0	60.047
Teilsumme	591.191	6.143	597.334	510.659	5.434	516.093
Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen :						
Beteiligungen						
Kreditinstitute	704	0	704	705	0	705
Nicht-Kreditinstitute	6.862	0	6.862	6.734	0	6.734
Anteile an verbund. Unternehmen Nicht-Kreditinstitute	1.277	0	1.277	1.296	0	1.296
Teilsumme	8.843	0	8.843	8.735	0	8.735
Finanzanlagen	610.730	6.609	617.339	531.696	5.773	537.469

(15) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die hier zugeordneten Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert.

Basis für die Anwendung der linearen Abschreibung bildet die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Diese betragen für:

Bankbetrieblich genutzte Gebäude 25 bis 50 Jahre,

Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre und

Immaterielle Vermögenswerte 3 bis 5 Jahre.

in TEUR	Stand	Stand
	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Gebäude	18.686	19.162
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.084	9.702
Sachanlagevermögen	27.770	28.864
Immaterielles Anlagevermögen	688	630
Gesamt	28.458	29.494

Anlagenspiegel

in TEUR	An-schaffungs-werte 2009	Änderung Konsolidierungs-kreis	Währungs-umrechnung (+ / -)	Zugänge (+)	Abgänge (-)	An-schaffungs-werte 2010
Immaterielle Vermögenswerte	3.673	0	-137	565	0	4.100
Sonstige	3.673	0	-137	565	0	4.100
Sachanlagen	58.271	0	-386	2.850	-1.441	59.293
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	31.531	0	-132	548	-52	31.895
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	26.740	0	-255	2.302	-1.389	27.398
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	30.979	6.460	0	3.574	0	41.014
Gesamt	92.923	6.460	-524	6.989	-1.441	104.407

in TEUR	kumulierte Ab-schreibung (-)	Währungs-um-rechnung (+ / -)	Planmäßige Ab-schreibung (-)	Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+ / -)	Buchwerte 2010	Buchwerte 2009
Immaterielle Vermögenswerte	-3.406	0	-495	0	688	630
Sonstige	-3.406	0	-495	0	688	630
Sachanlagen	-31.529	0	-2.576	0	27.770	28.864
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	-13.209	0	-872	0	18.686	19.161
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	-18.320	0	-1.704	0	9.084	9.702
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	-6.669	0	-1.169	0	34.345	25.479
Gesamt	-41.605	0	-4.239	0	62.802	54.973

in TEUR	An-schaffungs-werte 2008	Änderung Konsolidierungs-kreis	Währungs-umrechnung (+ / -)	Zugänge (+)	Abgänge (-)	An-schaffungs-werte 2009
Immaterielle Vermögenswerte	3.483	0	-17	217	-12	3.673
Sonstige	3.483	0	-17	217	-12	3.673
Sachanlagen	57.207	0	-76	4.541	-3.402	58.271
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	29.834	0	-41	1.749	-10	31.531
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	27.373	0	-34	2.793	-3.392	26.740
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	31.254	0	0	900	-1.175	30.979
Gesamt	91.944	0	-92	5.659	-4.588	92.923

in TEUR	kumulierte Ab-schreibung (-)	Währungs-um-rechnung (+ / -)	Planmäßige Ab-schreibung (-)	Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+ / -)	Buchwerte 2009	Buchwerte 2008
Immaterielle Vermögenswerte	-3.037	0	-438	0	630	867
Sonstige	-3.037	0	-438	0	630	867
Sachanlagen	-29.413	0	-2.913	0	28.864	28.944
Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude	-12.370	0	-1.064	0	19.161	18.508
BGA, EDV und sonst. Sachanlagen	-17.043	0	-1.849	0	9.702	10.436
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien	-5.500	0	-1.023	0	25.479	26.476
Gesamt	-37.950	0	-4.374	0	54.973	56.287

(16) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	fortge-schriebene Anschaffungs-kosten	Zinsab-grenzung	Bilanzwert	fortge-schriebene Anschaffungs-kosten	Zinsab-grenzung	Bilanzwert
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	34.345	0	34.345	25.479	0	25.479

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Abschreibungsdauer beträgt rd. 40 Jahre. Der Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien beträgt 35,4 Mio EUR (26,2 Mio EUR). Die Fair Values wurden auf der Basis von vorliegenden Schätzungsgutachten ermittelt. Die angewandten Verfahren beruhen auf Ertragswertverfahren. Unterstützend dazu erfolgten Sachwertermittlungen.

(17) Steueransprüche und –schulden

Laufende tatsächliche Steueransprüche und Steuerschulden werden entsprechend den nach den steuerlichen Vorschriften ermittelten Ergebnissen angesetzt.

Für die Berechnung der latenten Steuern werden die unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuerrecht und International Financial Reporting Standards von Vermögenswerten oder Verpflichtungen herangezogen. Daraus resultieren temporäre Effekte, welche in der Zukunft zu Ertragsteuerbelastungen oder Ertragsteuerentlastungen führen.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden in jenem Ausmaß aktiviert, wie es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft zu versteuernde Gewinne anfallen.

in TEUR	Steueransprüche		Steuerschulden	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Latente Steuern	8.215	9.104	0	133
Laufende Steuern	0	3.455	2.029	0
Gesamte Steuern	8.215	12.559	2.029	133

Der Anteil der latenten Steuern aus der Bewertung der AfS-Rücklage beträgt 3,6 Mio EUR (2,1 Mio EUR).

Laufzeitgliederung

in TEUR	Steueransprüche		Steuerschulden	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
bis 1 Jahr	7.292	53	2.029	23
über 1 Jahr	923	12.506	0	110
Gesamte Steuern	8.215	12.559	2.029	133

(18) Sonstige Aktiva

Inhalt dieser Position sind Zins- und Provisionsabgrenzungen, Transitorien sowie Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen.

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Zins- und Provisionsabgrenzungen	541	361
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	751	779
Fremdwährungsbezogene Geschäfte	0	3.397
Wirtschaftsgüter aus Einziehung von Sicherheiten	12.819	16.146
Nicht in Verwendung befindliche Vermögensgegenstände (Leasing)	11.805	11.460
Verrechnungskonten aus dem Zahlungsverkehr	5.746	5.221
Aktivierte Optionsprämien	1.551	2.069
Übrige Aktiva	15.066	14.198
Gesamt	48.279	53.631

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Bei Verbindlichkeiten, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert wurden, ist die Fair Value-Option in Anspruch genommen worden. Diese designierten Geschäftsfälle wurden der Position „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten wird die Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Restlaufzeit verteilt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Girokonten und Sichteinlagen	38.248	33.892
Geldmarktgeschäfte	26.847	80.493
Geldmarktgeschäfte, Schuldscheindarlehen	20.000	35.000
Geldmarktgeschäfte, Schuldscheindarlehen - anteilige Zinsen	758	1.068
Gesamt	85.853	150.453

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Täglich fällig	32.181	5.724
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	13.873	25.273
über 3 Monate bis 1 Jahr	51	80.705
über 1 Jahr bis 5 Jahre	20.449	21.893
über 5 Jahre	19.299	16.858
Gesamt	85.853	150.453

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Giroeinlagen	288.898	257.045
Spareinlagen	469.420	457.185
Termineinlagen	296.764	178.068
Schuldscheindarlehen	53.500	83.500
Schuldscheindarlehen - anteilige Zinsen	958	1.297
Sonstige	203.801	197.684
Gesamt	1.313.341	1.174.779

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Täglich fällig	581.125	534.158
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	253.755	224.960
über 3 Monate bis 1 Jahr	341.381	318.107
über 1 Jahr bis 5 Jahre	111.399	75.571
über 5 Jahre	25.681	21.983
Gesamt	1.313.341	1.174.779

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Pfandbriefe	32.015	30.136
Kommunalbriefe	44	44
Anleihen	419.989	516.071
Wohnbauanleihen	24.835	32.267
Anleihen der Pfandbriefstelle	350.000	350.000
Zinsabgrenzungen	3.096	4.961
Gesamt	829.979	933.479

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Täglich fällig	62	62
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	2.634	72.367
über 3 Monate bis 1 Jahr	69.419	6.916
über 1 Jahr bis 5 Jahre	355.461	180.636
über 5 Jahre	402.403	673.498
Gesamt	829.979	933.479

Bei den in dieser Position ausgewiesenen verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2011 87,9 Mio EUR (2010 78,6 Mio EUR) fällig.

(20) Handelspassiva

Handelspassiva werden beim Zugang mit dem Fair Value bewertet. Transaktionskosten werden sofort ergebniswirksam verbucht. In dieser Position werden ausgewiesen:

- + Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht zu Sicherungszwecken eingesetzt werden und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden
- + Zinsabgrenzungen aus zugeordneten Finanzinstrumenten

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Marktwert	Zinsabgrenzung	Buchwert	Marktwert	Zinsabgrenzung	Buchwert
Handelsbestand						
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Börsennotiert	157	0	157	0	0	0
Nicht börsennotiert	125	0	125	0	0	0
Teilsumme	282	0	282	0	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
Währungsbezogene Geschäfte	42.013	0	42.013	491	0	491
Zinsbezogene Geschäfte	780	0	780	5.179	0	5.179
Sonstige Geschäfte	82	0	82	20	0	20
Teilsumme	42.875	0	42.875	5.690	0	5.690
Gesamt	43.157	0	43.157	5.690	0	5.690

(21) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten

Hier werden alle der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten gewidmeten Verbindlichkeiten und Derivate mit negativem Marktwert ausgewiesen.

Für die Ermittlung von Fair Values werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg herangezogen. Die Ermittlung der Barwerte für Swaps und Anleihen erfolgt über Bloomberg bzw. über das Bewertungstool UnRisk, sofern die Berechnung über Bloomberg nicht möglich ist. In Einzelfällen werden Partnermarktwerte herangezogen. Die zu Grunde liegenden Marktdaten werden aus Bloomberg entnommen. Die Bewertung von Aktienoptionen (ebenso Optionen auf Indizes, Futures und Währungen) sowie aller sonstigen mit derartigen Optionen verbundenen Risiken erfolgt in der Regel nach dem Black-Scholes-Modell. Strukturierte

Währungsoptionen werden nach dem Vanna-Volga-Modell bewertet. Die Bewertung von Zinsoptionen (ebenso Swaptions, Caps, Floors) und aller damit verbundenen Risiken erfolgt nach dem Black-Scholes-Modell. Die für die Bewertung benötigten Volatilitäten werden aus Bloomberg übernommen oder anhand der verfügbaren Marktdaten aus Bloomberg ermittelt.

in TEUR	31.12.2010			
	Buchwert/ Nominalwert	Marktwert Clean Value	Zinsabgr.incl. Swap-Abgr.	Bilanzwert IFRS
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.189	46.447	40	46.487
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	131.000	135.259	274	135.533
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.071.879	1.094.272	1.195	1.095.467
Pfandbriefe, eigene	20.000	19.981	26	20.007
Nicht börsenotiert	20.000	19.981	26	20.007
Öffentliche Pfandbriefe (Kommunalbriefe)	2.000	1.983	3	1.986
Nicht börsenotiert	2.000	1.983	3	1.986
Anleihen, eigene	254.993	260.525	681	261.206
Börsenotiert	75.000	78.789	499	79.288
Nicht börsenotiert	179.993	181.736	182	181.918
Anleihen der Pfandbriefstelle	622.059	636.596	515	637.111
Börsenotiert	603.651	617.813	510	618.323
Nicht börsenotiert	18.408	18.783	5	18.788
Wohnbauanleihen	69.159	71.519	-30	71.489
Börsenotiert	20.899	22.245	16	22.261
Nicht börsenotiert	48.260	49.274	-46	49.228
Indexzertifikate	103.668	103.668	0	103.668
Nicht börsenotiert	103.668	103.668	0	103.668
Sonstige	1.037	1.037	0	1.037
Neg. Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	7.499	7	7.506
Währungsbezogene Geschäfte	0	32	0	32
Zinsbezogene Geschäfte	0	6.957	7	6.964
Sonstige Geschäfte	0	510	0	510
Gesamt	1.249.105	1.284.514	1.516	1.286.030

in TEUR	31.12.2009			
	Buchwert/ Nominalwert	Marktwert Clean Value	Zinsabgr.incl. Swap-Abgr.	Bilanzwert IFRS
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.077	42.472	30	42.502
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	131.000	132.877	444	133.321
Verbriefte Verbindlichkeiten	977.477	989.436	1.460	990.896
Öffentliche Pfandbriefe, eigene	10.000	10.390	50	10.440
Nicht börsennotiert	10.000	10.390	50	10.440
Anleihen, eigene	242.711	247.463	707	248.170
Börsennotiert	76.889	80.410	597	81.007
Nicht börsennotiert	165.822	167.053	110	167.163
Anleihen der Pfandbriefstelle	561.572	567.256	599	567.855
Börsennotiert	546.552	552.037	594	552.631
Nicht börsennotiert	15.020	15.219	5	15.224
Wohnbauanleihen	69.121	70.254	104	70.358
Börsennotiert	20.780	22.147	-1	22.146
Nicht börsennotiert	48.341	48.107	105	48.212
Indexzertifikate	94.073	94.073	0	94.073
Nicht börsennotiert	94.073	94.073	0	94.073
Sonstige	1.939	1.939	0	1.939
Neg. Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	9.695	58	9.753
Währungsbezogene Geschäfte	0	3.999	0	3.999
Zinsbezogene Geschäfte	0	5.138	58	5.196
Sonstige Geschäfte	0	558	0	558
Gesamt	1.151.493	1.176.419	1.992	1.178.411

Nach Fristigkeiten

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Täglich fällig (negative Marktwerte)	8.543	39.131
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	107.700	10.112
über 3 Monate bis 1 Jahr	20.470	39.389
über 1 Jahr bis 5 Jahre	394.002	370.738
über 5 Jahre	755.315	719.041
Gesamt	1.286.030	1.178.411

(22) Rückstellungen

Rückstellungen werden dann gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare rechtliche (nur ausnahmsweise auch faktische) Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen wird.

Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2008–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards. Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde ein nomineller Zinssatz von 4,4%, für die Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen ein nomineller Zinssatz von 4,2% zugrunde gelegt.

Der überwiegende Anteil der Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurde an eine Pensionskasse übertragen, sodass die Pensionsrückstellung fast ausschließlich für Pensionisten besteht. Für die Berechnungen wurde ein Pensionsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Die Übergangsregelungen lt. Budgetbegleitgesetz 2003

(Pensionsreform 2003/2004) wurden berücksichtigt. Die Korridorregelung wird nicht beansprucht.

Die erwarteten Pensionserhöhungen wurden unverändert zum Vorjahr mit 1,5% berücksichtigt. Bei der Ermittlung der Höhe der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen wurde eine jährliche Valorisierung sowie kollektivvertragliche wie karrieremäßige Gehaltserhöhung von in Summe 3,0% (im Vorjahr 4,0%) angesetzt.

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Langfristige Personalrückstellungen	19.359	19.963
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	3.871	5.346
Übrige Rückstellungen	24.153	23.717
Gesamt	47.383	49.026

Langfristige Personalrückstellungen

in TEUR	Jubiläums-		Abfertigungs-		Pensions-	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) per 01.01.	1.271	1.222	10.035	9.575	8.657	9.567
Dienstzeitaufwand der Periode	107	74	401	493	-5	14
+ Zinsaufwand	53	53	438	416	372	416
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-30	0	0	0	0
- Zahlungen (laufende)	-171	-62	-446	-397	-771	-1.079
+/- versicherungsmathematische Verluste(+) / Gewinne (-)	-80	14	-910	-52	408	43
- Auswirkungen etwaiger Plankürzungen oder Abgeltungen	0	0	0	0	0	-304
Nettoschuld (DBO) per 31.12.	1.180	1.271	9.518	10.035	8.661	8.657

Andere Rückstellungen

in TEUR	01.01.2010	Zu- führungen	Ver- brauch	Auf- lösungen	31.12.2010
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	5.346	649	-2.058	-66	3.871
Übrige Rückstellungen	23.717	9.976	-6.523	-3.017	24.153
Gesamt	29.063	10.625	-8.581	-3.083	28.024

Der Veränderungsbetrag für vorgenommene Abzinsungen von langfristigen Rückstellungen betrug von 2009 auf 2010 +10 TEUR (von 2008 auf 2009 +392 TEUR).

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Vorsorgen für schwebende Verfahren im Ausmaß von 5,1 Mio EUR, für sonstigen Personalaufwand in Höhe von 6,4 Mio EUR und Risikovorsorgen für Forderungsausfälle im Betrag von 6,5 Mio EUR enthalten.

(23) Sonstige Passiva

In der Position „Sonstige Passiva“ werden Abgrenzungen aus währungs- und zinsbezogenen Geschäften, Zins- und Provisionsabgrenzungen, passive Rechnungsabgrenzungsposten

(Transitorien), Steuer- und Gebührenverbindlichkeiten und übrige Passiva, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen.

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Währungsbezogene Geschäfte	0	1.863
Zinsbezogene Geschäfte	2.292	3.263
Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien)	455	464
Zins- und Provisionsabgrenzungen	1.576	598
Steuer- und Gebührenverbindlichkeiten	3.582	3.317
Passivierte Optionsprämien	2.292	3.263
Abwicklung von Sicherheitenverwertung	6.447	9.786
Verrechnungskonten aus dem Zahlungsverkehr	7.097	2.778
Noch nicht verrechnete Leistungen	5.235	1.601
Verlustübernahmevereinbarungen	1.666	2.691
Übrige Passiva	10.171	34.170
Gesamt	40.813	63.794

(24) Nachrangkapital

Sämtliches emittiertes Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs 7 BWG und nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs 8 BWG, unabhängig von der rechtlichen Ausformung oder der Bewertung (also auch Positionen, für welche die Fair Value-Option in Anspruch genommen wurde) werden unter dieser Position ausgewiesen.

in TEUR	Fortgeführte Anschaffungswerte		Designiert Fair Value		Gesamt	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Nachrangige Emissionen und Einlagen	20.379	28.225	20.088	19.592	40.467	47.817
Ergänzungskapital	12.500	12.500	32.691	31.637	45.191	44.137
Anteilige Zinsen	537	708	270	255	807	964
Gesamt	33.416	41.433	53.049	51.485	86.465	92.918

Entwicklung des Nachrangkapitals

in TEUR	2010	2009
Stand 1.1.	92.918	92.069
Neuaufnahme	0	5.000
Rückzahlung	-7.838	-526
Zinsabgrenzung	-157	-744
Veränderung aus der Fair Value-Bewertung	1.550	-2.901
Umgliederungen	-8	20
Stand 31.12.	86.465	92.918

Nachrangkapital nach Fristen

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Befristet mit Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	592	1.985
über 3 Monate bis 1 Jahr	802	6.817
über 1 Jahr bis 5 Jahre	10.025	10.620
über 5 Jahre	75.046	73.496
Gesamt	86.465	92.918

(25) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten gezeichneten Kapital zuzüglich der Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, erfolgsneutrale Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39, Konzerngewinn und Gewinnvortrag wie auch aus der Ausübung von Übergangsvorschriften nach IFRS 1 – erstmalige Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS) zusammen. Die Gewinnrücklagen nach österreichischem Recht setzen sich aus der Hafrücklage, der gesetzlichen und anderen Rücklagen zusammen.

Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksamen Bewertungsänderungen des AfS-Bestandes nach Berücksichtigung der Steuerlatenzen zusammengefasst. Das Grundkapital beträgt EUR 18.700.000, aufgeteilt in 1.870.000 Stückaktien.

In der a.o. Hauptversammlung vom 27.10.2010 erfolgte der Beschluss über die Ausschüttung einer Sachdividende in Höhe von 26,7 MEUR sowie einer Bardividende in Höhe von EUR 3,3 Mio.

Die nach § 23 BWG ermittelten Eigenmittel erfolgen für die Kreditinstitutsgruppe gem. § 30 BWG und basieren nicht auf IFRS-Werten. Sie zeigen für die Bank Burgenland Kreditinstitutsgruppe folgende Zusammensetzung:

Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 BWG

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Eingezahltes Kapital	18.700	18.700
Kapitalrücklagen	379.895	379.895
Andere Rücklagen	31.828	27.408
Abzugsposten	-331	-1.021
Tier 1 Kapital	430.092	424.982
Ergänzungskapital	46.134	46.134
Nachrangkapital	37.772	38.396
Partizipationskapital	0	0
Stille Reserven	11.909	9.352
Abzugsposten	-331	-1.021
Tier 2 Kapital	95.484	92.861
Gesamt	525.576	517.843

Eigenmittelerfordernis gem. § 22 BWG

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 Abs 2 BWG	2.406.448	2.352.998
Eigenmittelerfordernis aus d. Bemessungsgrundlage	192.516	188.240
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen	460	228
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	34.310	834
Eigenmittel für operationale Risiken	18.581	18.487
Erforderliche Eigenmittel	245.867	207.789
Eigenmittelüberschuss	279.709	310.054
Deckungsquote	213,8%	249,2%
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	17,9%	18,1%
Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	21,8%	22,0%
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	14,0%	16,4%
Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	17,1%	19,9%

¹⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

²⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramme.

(26) Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	13.534	16.288
Sonstige Haftungen und Garantien	55.795	41.521
Kapitalgarantien zu Veranlagungen	293.345	254.381
Eventualverbindlichkeiten	362.674	312.190
Kreditrisiken	339.761	341.744
Promessen	136	7.279
Kreditrisiken	339.897	349.023

Zu den Kreditrisiken zählen zugesagte, aber noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen wie nicht ausgenützte Kreditrahmen und Promessen im Darlehensgeschäft.

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand.

(27) Segmentberichterstattung

Basis für die Festlegung der Segmente im Konzern der Bank Burgenland bildet die interne Deckungsbeitragsrechnung. Die interne Berichterstattung erfolgt gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln nach dem Unternehmensgesetzbuch, im Konzern wurden die Segmente an die Organisationsstruktur angepasst und in Firmenkunden und öffentliche Hand, Privat- und Ge-

schäftskunden, Treasury und Investment Banking und Andere unterteilt. Für die Darstellung in den Notes wurde eine Überleitung zu den Ausweisregeln nach IFRS vorgenommen.

Basis für die Steuerung der einzelnen Segmente ist der erzielte Überschuss vor Steuern sowie die Entwicklung der Geschäftsvolumina auf der Aktiv- und Passivseite.

Von einzelnen berichtspflichtigen Segmenten erbrachte Leistungen für andere berichtspflichtige Segmente werden im Rahmen einer internen Leistungsverrechnung auf der Basis von Volums- und Stückgrößen umgelegt.

Firmenkunden und öffentliche Hand: Umfasst sind in dieser Position Gewerbe- und Handelsunternehmen mit einem Risikovolumen größer TEUR 350 oder einer Bilanzsumme größer EUR 1 Mio oder einem Umsatz größer EUR 1,5 Mio zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden ab einem Risikovolumen von EUR 1 Mio hier berücksichtigt. Weiters zählen Industrieunternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kommunal- und Sondergesellschaften, Institutionen, Verbände und Vereine, Wohnbauunternehmen inkl. Wohnbau- und Immobilienträger, bilanzierungspflichtige Freiberufler, bilanzierungspflichtige Landwirte und Kunden mit einem Gesamtbligo > EUR 1 Mio zu diesem Segment.

Privat- und Geschäftskunden: Diesem Segment sind Verbraucher im Sinne des österreichischen Konsumentenschutzgesetzes, unabhängig von der Höhe des Geschäftsvolumens, nicht bilanzierungspflichtige freie Berufe und nicht bilanzierungspflichtige Landwirte wie auch die Aktivitäten im Private Banking zugeordnet.

Im Berichtsjahr folgte im Rahmen einer Neustrukturierung auch die Zuordnung von Klein- und Mittelbetrieben mit einem Geschäftsvolumen kleiner TEUR 350 oder einer Bilanzsumme bis EUR 1 Mio oder einem Umsatz bis EUR 1,5 Mio zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden bis zu einem Risikovolumen von EUR 1 Mio hier berücksichtigt. Bis zum Jahr 2009 waren diese Kunden noch Teil des Segmentes Firmenkunden und öffentliche Hand. Um eine bessere Vergleichbarkeit mit der Vorperiode zu ermöglichen, erfolgte für 2009 eine Anpassung der Zusammensetzung der Segmente an die 2010 umgesetzte neue Segmentierung.

Von diesem Segment erbrachte Leistungen für das Segment Firmenkunden und öffentliche Hand werden im Rahmen einer internen Leistungsverrechnung auf der Basis von Volums- und Stückgrößen umgelegt.

Treasury und Investment Banking: Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Treasuryaktivitäten mit dem Zwischenbankhandel, dem Wertpapiernostrogeschäft, dem Wertpapieremissionsgeschäft, dem Wertpapierhandel und dem Geschäft mit derivativen Instrumenten sowie auch die Aktivitäten im Investment Banking. Von diesem Segment erbrachte Leistungen für die Segmente Privatkunden und Private Banking Firmenkunden und öffentliche Hand werden im Rahmen einer internen Leistungsverrechnung auf der Basis von Volums- und Stückgrößen umgelegt.

Andere: Hier zugerechnet werden Ergebnisse aus Beteiligungen, Immobilien und andere, den übrigen Segmenten nicht zugeordnete Ergebnisse.

Segmente 2010

in TEUR	Firmen- kunden / öffentliche Hand	Privat- / Geschäfts- kunden	Treasury / Investment Banking	Andere	Teil- summe	Über- leitung zu IFRS	Bilanz / G+V
Volumen Aktiva	1.797.448	824.699	605.758	850.508	4.078.412	136.549	4.214.961
Volumen Passiva	342.524	869.302	2.038.105	828.480	4.078.412	136.549	4.214.961
Zinsüberschuss	28.555	21.949	6.435	13.298	70.238	-248	69.990
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-13.143	-7.899	-1.147	1.244	-20.945	3.041	-17.905
Provisionsüberschuss	6.870	22.971	9.864	871	40.576	1.673	42.249
Handelsergebnis	0	174	109	48	331	3.232	3.563
Ergebnis aus Fair Value Value Bewertungen	0	0	0	0	0	2.026	2.026
Finanzanlageergebnis	0	0	0	-6.946	-6.946	-2.376	-9.322
Verwaltungsaufwand	-10.337	-28.584	-6.167	-24.787	-69.875	847	-69.028
Sonst. betriebl. Erfolg	2.586	542	-1.389	2.148	3.887	-275	3.612
Konzernjahresüber- schuss vor Steuern	14.530	9.154	7.706	-14.125	17.266	7.919	25.185
Steuern EE	-82	1	-307	-1.815	-2.203	-709	-2.912
Konzernjahres- überschuss	14.448	9.155	7.399	-15.939	15.063	7.210	22.273
Fremdanteile	0	0	0	0	0	6	6
Konzernjahres- überschuss nach Fremdanteilen	14.448	9.155	7.399	-15.939	15.063	7.216	22.279
Anzahl der Mitarbeiter gewichtet	94	261	28	294	677		

Segmente 2009

in TEUR	Firmen- kunden / öffentliche Hand	Privat- / Geschäfts- kunden	Treasury / Investment Banking	Andere	Teil- summe	Über- leitung zu IFRS	Bilanz / G+V
Volumen Aktiva	1.794.943	762.948	1.285.690	214.827	4.058.408	70.029	4.128.437
Volumen Passiva	318.358	810.846	2.748.206	180.998	4.058.408	70.029	4.128.437
Zinsüberschuss	30.333	21.545	10.012	5.719	67.609	3.177	70.786
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-12.523	-4.934	-1.646	-182	-19.285	-1.452	-20.737
Provisionsüberschuss	5.766	14.629	7.680	5.299	33.374	1.606	34.980
Handelsergebnis	0	1.168	8.005	0	9.173	-4.718	4.455
Ergebnis aus Fair Value Value Bewertungen	0	0	0	0	0	21.133	21.133
Finanzanlageergebnis	0	0	0	-289.369	-289.369	-6.071	-295.440
Verwaltungsaufwand	-7.784	-24.186	-7.371	-28.910	-68.251	287	-67.964
Sonst. betriebl. Erfolg	1.520	118	0	244	1.882	3.789	5.671
Konzernjahresfehl- betrag vor Steuern	17.312	8.340	16.680	-307.199	-264.867	17.751	-247.116
Steuern EE	0	0	0	-634	-634	-16.777	-17.411
Konzernjahres- fehlbetrag	17.312	8.340	16.680	-307.833	-265.501	974	-264.527
Fremdanteile	0	0	0	0	0	13	13
Konzernjahresfehlbetrag nach Fremdanteilen	17.312	8.340	16.680	-307.833	-265.501	987	-264.514
Anzahl der Mitarbeiter gewichtet	121	247	37	262	667		

(28) Sonstige Angaben

Nettogewinne und –verluste aus Finanzinstrumenten

in TEUR	2010	2009
Erfolge aus finanziellen Vermögenswerten zum Zeitwert bewertet	3.456	4.456
Erfolge aus finanziellen Verbindlichkeiten zum Zeitwert bewertet	-923	-53
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte afs	-3.249	-468
hievon Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	-8.439	-7.025
hievon Zuschreibungen über die afs-Rücklage	8.265	6.092
hievon aus Impairments	-3.075	465
Entgelte aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, welche nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	40.256	33.121

Eine das Ergebnis 2009 betreffende rückwirkende Anpassung führte bei der Position „Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte afs“ in 2009 auf eine Änderung des Wertes von -1.099 TEUR auf -468 TEUR.

Die Entgelte aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, welche nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden im Vorjahr mit 10.927 TEUR ausgewiesen. Der Wert von 33.121 TEUR wurde zur Vergleichbarkeit an die Berechnungsmethode in 2010 angeglichen.

Bei den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sind 2010 und im Vorjahr keine Ergebnisse zu berücksichtigen.

Der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bei Forderungen und Eventualverbindlichkeiten betrug -21,1 Mio EUR (-24,5 Mio EUR).

Der barwertig berechnete Nettoverlust in Bezug auf wertberichtigte Kredite beträgt 2,7 Mio EUR (3,7 Mio EUR).

Herkunft der beizulegenden Zeitwerte

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
AKTIVA						
Finanzielles Vermögen at fair value	588.169	115.628	263.059	427.127	231.374	212.341
Derivative Finanzinstrumente	0	190.769	0	0	48.859	0
PASSIVA						
Finanzielles Vermögen at fair value	283	947.975	383.599	0	880.466	339.677
Derivative Finanzinstrumente	0	137.587	0	0	15.443	0

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte in Ebene 1 auf Basis von Preisnotierungen auf einem aktiven Markt, in Ebene 2 auf Basis von direkt oder indirekt beobachtbaren oder ableitbaren Preisen, eine Zuordnung zu Ebene 1 aber nicht möglich ist und zu Ebene 3 wenn keine beobachtbaren Marktdaten bestehen und somit eine Schätzung vorzunehmen ist.

Weitere Angaben

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 127,9 Mio EUR (113,2 Mio EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbriefen Verbindlichkeiten sind im Jahr 2011 151,8 Mio EUR (2010: 125,8 Mio EUR) fällig.

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 2.783,3 TEUR (3.467,8 TEUR).

in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Nachrangkapital			
Namenschuldverschreibungen var. Verzinsung	3.120	5,50% bis 7,00%	04/2011 bis 02/2012
Schuldscheindarlehen	10.000	1,60%	02/2017
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,75%	05/2017
Schuldverschreibungen	20.000	1,49% bis 1,66%	03/2017 bis 08/2017
Ergänzungskapital			
Schuldverschreibung	7.500	6,25%	01.12.2014
Namenschuldverschreibung	30.000	1,93% bis 2,04%	07/2017 bis 09/2017
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.634	1,61% bis 5,03%	12/2018 bis 12/2024

Auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

in Mio EUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	1.354	1.176
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	791	506

(29) Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Parteien getauscht bzw. Verbindlichkeiten erfüllt werden könnten. Sofern Marktpreise von Finanzinstrumenten in einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Ermittlung des Fair Value herangezogen. Datenquellen in der Bank Burgenland für die Fair Value-Bewertung sind im Wesentlichen Börsepreise bzw. Broker-Quotations in liquiden Marktsegmenten. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Finanzinstrumente in inaktiven Märkten mit überwiegend beobachtbaren Marktdaten und ausreichender Markttiefe werden Fair Values mit Bewertungsmodellen oder auf Basis vergleichbarer Transaktionen ermittelt. Das trifft vor allem für OTC Derivative und Anleihen mit geringer Liquidität zu. In der Bank Burgenland werden nur anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cash flows ermittelt. Plain Vanilla-OTC-Optionen (auf Aktien, Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen der Black Scholes-Klasse, komplexe Zinsderivate mit Hull White -Modellen bewertet.

Bei nur in eingeschränkter Qualität beobachtbaren Marktdaten (z.B.: Papiere mit längeren Bewertungsintervallen oder großer Marktilliquidität) erfolgen Annäherungen, die mit den Markteinschätzungen anderer Marktteilnehmer verglichen werden, sofern dies möglich ist. Insbesondere betrifft das Private Equity-Investments, komplexe Derivate sowie illiquide strukturierte Anleihen.

Gliederung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche nicht zum Fair Value bilanziert werden:

in Mio EUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Fair Value	Bilanzwert	Fair Value	Bilanzwert
AKTIVA				
Barreserve	47,1	47,1	41,5	41,5
Forderungen an Kreditinstitute	314,0	313,9	500,0	499,6
Forderungen an Kunden	2.847,9	2.677,0	2.682,1	2.527,8
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	10,5	10,7	12,1	12,6
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87,3	85,9	150,8	150,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.303,6	1.313,3	1.168,4	1.174,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	820,8	830,0	917,9	933,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	32,5	32,9	93,0	92,9

(30) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Die Angaben betreffen Vergütungen und Leistungen an Organe und Arbeitnehmer der Bankengruppe wie auch Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Gemäß Finanzkonglomeratsgesetz ist die Bank Burgenland Teil eines Finanzkonglomerates, an deren Spitze die Grazer Wechelseitige Versicherung AG, Graz, steht.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden mit nahe stehenden Personen und Unternehmungen zu marktüblichen Bedingungen Geschäfte abgewickelt.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 476 TEUR (118 TEUR) und für andere Arbeitnehmer 2.332 TEUR (1.533 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 395 TEUR (386 TEUR).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 774 TEUR (465 TEUR).

Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 35 TEUR (23 TEUR) vergütet.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2010 für Vorstände 742 TEUR (715 TEUR) und Aufsichtsräte 187 TEUR (54 TEUR).

Die Geschäfte zwischen nahe stehenden Unternehmen werden zu den geschäftsüblichen Bedingungen durchgeführt. Im Folgenden werden jene Unternehmen angeführt, für welche ein Anteilsbesitz besteht, der einen maßgeblichen Einfluss oder eine Beherrschung ermöglicht.

Die ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten umfassen jene gegenüber Mutterunternehmen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

in TEUR	31.12.2010			31.12.2009		
	Forderungen	Verbindlichkeiten	Haftungen, Garantien	Forderungen	Verbindlichkeiten	Haftungen, Garantien
Mutterunternehmen	6.296	20.704	0	9.757	12.005	0
nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	30.871	1.739	0	64.592	1.916	231
nicht konsolidierte Beteiligungen	59.901	8.259	177	9.724	3.381	0

Darüber hinaus wird auf TZ 40 zur Darstellung des Anteilsbesitzes verwiesen.

(31) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 34,8 Mio EUR (11,2 Mio EUR) bei Banken sowie als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB 155,8 Mio EUR (143,2 Mio EUR) gesperrt gehalten. Als Arrangementkautions waren Nominale 1,5 Mio EUR (8,5 Mio EUR) hinterlegt. Weiters entfiel auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 5,3 Mio EUR (4,5 Mio EUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,0 Mio EUR (2,0 Mio EUR) und für Mündelgelder 1,0 Mio EUR (1,0 Mio EUR) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

(32) Zinslose Forderungen

Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn in den nächsten Perioden mit Ertragsflüssen nicht gerechnet wird. Für derartige Forderungen wurden ausreichend Risikovorsorgen getroffen. Zum Bilanzstichtag waren von den Forderungen an Kunden 38.493 TEUR (90.147 TEUR) zinslos gestellt.

(33) Nachrangige Vermögenswerte

In der Position Forderungen an Kunden sind 1.109 TEUR (290 TEUR) nachrangig.

(34) Treuhandgeschäfte

in TEUR	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
Forderungen an Kunden	21.183	22.999
Finanzielle Vermögenswerte	13.407	0
Treuhandaktiva	34.590	22.999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	4.257
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.590	18.742
Treuhandpassiva	34.590	22.999

(35) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie

Auf die Beilage II wird verwiesen.

(36) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte

Berichtsjahr 2010

TEUR	Nominalbetrag			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank-buch	Handels-buch	Bank-buch	Handels-buch	Bank-buch	Handels-buch
Gesamt	650.776	827.131	872.202	1.552.639	797.560	66.047	24.628	-27.149	-24.027
davon OTC-Produkte	650.776	827.131	872.202	1.552.639	797.560	66.047	24.628	-27.149	-24.027
A. Zinssatzverträge	111.629	646.092	750.526	1.288.274	219.973	54.418	831	-6.033	-828
OTC-Produkte:	111.629	646.092	750.526	1.288.274	219.973	54.418	831	-6.033	-828
Zinsswaps	95.029	391.472	726.540	1.191.673	21.368	53.845	518	-5.944	-519
Zinssatzoptionen	16.600	254.620	23.986	96.601	198.605	573	313	-89	-309
B. Wechselkursverträge	538.147	151.039	110.413	222.102	577.587	9.068	23.797	-21.100	-23.199
OTC-Produkte:	538.147	151.039	110.413	222.102	577.587	9.068	23.797	-21.100	-23.199
Devisentermingeschäfte	441.256	0	0	36.417	404.929	618	3.230	-48	-2.618
Währungsswaps	25.618	81.783	110.413	166.714	51.100	7.911	6.802	-20.425	-6.803
Währungsoptionen	71.273	55.785	0	5.500	121.558	45	13.765	-133	-13.778
andere vergleichbare Verträge	0	13.471	0	13.471	0	494	0	-494	0
C. Wertpapierbezogene Geschäfte	1.000	30.000	11.263	42.263	0	2.561	0	-16	0
OTC-Produkte:	1.000	30.000	11.263	42.263	0	2.561	0	-16	0
Wertpapierswaps	0	30.000	11.160	41.160	0	2.561	0	-16	0
Aktienoptionen-Kauf	1.000	0	0	1.000	0	0	0	0	0
Aktienoptionen-Verkauf	0	0	103	103	0	0	0	0	0

Berichtsjahr 2009

TEUR	Nominalbetrag			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank-buch	Handels-buch	Bank-buch	Handels-buch	Bank-buch	Handels-buch
Gesamt	197.134	538.893	727.876	1.473.903	-10.000	46.779	8	-7.322	0
davon OTC-Produkte	197.134	538.893	727.876	1.473.903	-10.000	46.779	8	-7.322	0
A. Zinssatzverträge	107.325	435.436	653.267	1.206.028	-10.000	40.086	8	-5.147	0
OTC-Produkte:	107.325	435.436	653.267	1.206.028	-10.000	40.086	8	-5.147	0
Zinsswaps	94.825	371.886	643.000	1.119.711	-10.000	37.073	8	-4.957	0
Zinssatzoptionen-Kauf	0	0	6.634	6.634	0	431	0	0	0
Zinssatzoptionen-Verkauf	12.500	63.549	3.634	79.683	0	2.582	0	-189	0
B. Wechselkursverträge	88.709	72.458	54.468	215.635	0	5.035	0	-2.176	0
OTC-Produkte:	88.709	72.458	54.468	215.635	0	5.035	0	-2.176	0
Devisentermingeschäfte	35.494	0	0	35.494	0	1.370	0	-31	0
Währungsswaps	53.215	57.603	54.468	165.286	0	3.107	0	-1.587	0
andere vergleichbare Verträge	0	14.855	0	14.855	0	557	0	-557	0
C. Wertpapierbezogene Geschäfte	1.100	31.000	20.141	52.241	0	1.659	0	0	0
OTC-Produkte:	1.100	31.000	20.141	52.241	0	1.659	0	0	0
Wertpapierswaps	0	30.000	20.141	50.141	0	1.659	0	0	0
Aktienoptionen-Kauf	1.100	1.000	0	2.100	0	0	0	0	0

(37) Hypothekendarlehen

in TEUR (Vorjahreswerte)	Deckungs- darlehen	verbriefte Verbind- lichkeiten	+Über-/ -Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	229.246 (222.578)	52.018 (32.018)	+177.228 (+190.560)	0 (0)
Eigene öffentliche Pfandbriefe	211.720 (249.120)	2.044 (10.044)	+209.676 (+239.076)	0 (0)
Gesamt	440.966 (471.698)	54.062 (42.062)	+386.904 (+429.636)	0 (0)
Ersatzdeckungswerte				532.815 (746.818)
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				2.000 (2.000)

(38) Personal

	31.12.2010	31.12.2009
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	602	598
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	48	39
Vollzeitbeschäftigte Arbeiter	2	2
Teilzeitbeschäftigte Arbeiter	22	22
Lehrlinge	3	6
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	677	667

Angaben: Teilzeitbeschäftigte gewichtet erfasst. Ohne Einrechnung von Organen und Mitarbeiterinnen in Karenz.

(39) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2010 und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

(40) Darstellung des Anteilsbesitzes (größer 20 %) des Bank Burgenland Konzerns per 31.12.2010

Gesellschaftsname, Ort	Anteil durchgerechnet	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Ergebnis in TEUR ²⁾	Datum des Abschlusses	Einbeziehung in den Konzern ³⁾
Kreditinstitute					
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	100,00%	121.939	5.195	12/10	V
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	100,00%	13.471	877	12/10	V
Security Kapitalanlage AG, Graz	100,00%	18.893	2.394	12/10	V
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt, Sopron	100,00%	24.886	1.006	12/10	V
Finanzinstitut					
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	100,00%	97	17	12/10	V
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	100,00%	837	201	12/10	V
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	100,00%	1.216	626	12/09	N
Security Finanzservice GmbH, Graz	100,00%	208	151	12/10	N
Sonstige Unternehmen					
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	100,00%	320	78	12/10	V
Bank Burgenland Vermietungs-GmbH, Eisenstadt	100,00%	29	-1	12/10	V
ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt	49,00%	43	48	12/09	N
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,33%	1.144	291	09/09	N
Real 2000 Immobilienbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt	33,33%	74	15	12/09	N
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,00%	-408	57	12/09	N
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	67,33%	-201	-3	12/10	N
BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron	99,98%	-13	-23	12/09	N
DKB-REAL Kft., Sopron	99,98%				N
WAGONNET Kft, Sopron	99,98%				N
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	99,52%	-1.486	-299	12/10	V
Bank Burgenland Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Eisenstadt	99,52%	59	3	12/10	N
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt	99,52%	11	-7	12/10	V
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	100,00%	-799	302	12/10	V
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GesmbH, Eisenstadt	100,00%	-194	238	12/10	V
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt		1	0	12/10	N
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eis.		1	0	12/10	N
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt		-179	1	12/10	N
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	100,00%	-376	-312	12/10	V
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	100,00%	-107	-25	12/10	V
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	100,00%	-341	-130	12/10	V
BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	100,00%	-165	-166	12/10	V
BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt	100,00%	8	-9	12/10	V
SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	2.733	-10	12/10	V
SB-Center Kft, Sopron	100,00%	604	-150	12/10	V
SB-DIP Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	-38	-40	12/10	V
KSKF Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	-3	-4	12/10	V
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	-1	-3	12/10	V
CB Family Office Service GmbH, Graz	100,00%	36	-2	12/09	N
CENTEC.AT Softwareentwicklungs u. Dienstleistungs GmbH, Graz	67,00%	61	13	12/10	N
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz,	100,00%	47	12	12/09	N
Modellsport Schweighofer GmbH, Deutschlandsberg	75,00%	1.119	-812	12/09	N
Security Finanz- Software GmbH, Graz	100,00%	46	10	12/10	N
Fachhochschulerrichtungs GmbH, Eisenstadt	50,00%	-206	439	12/10	N

¹⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen

²⁾ Als Ergebnis wird der Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB vor Rücklagenbewegung herangezogen

³⁾ V=Vollkonsolidierung; N=keine Einbeziehung

(41) Organe

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: **Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER**
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Vorsitzender-Stv.: **Dr. Siegfried GRIGG**
Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: **Dr. Michael DREXEL, MBA**
Rechtsanwalt

Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 3 - Finanzen u. Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzaninemanagement Finanz- und Unternehmensberatung GmbH

DDI. Dr. Günther PUCHTLER
Mitglied des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-
vertreter: **Elisabeth BÖHM** (ab 03.03.2011)
Gabriele GRAFL
Norbert SCHANTA
Arno SZALAY (bis 03.03.2011)

VORSTAND

Vorsitzender: **Dir. Christian JAUK, MBA**

Vorsitzender-Stv.: **Dir. Gerhard NYUL**

Mitglied: **Dir. Mag. Andrea MALLER-WEISS**

STAATSKOMMISSÄRE:

Staatskommissarin: **MR Dr. Monika HUTTER**

Staatskommissär-Stv.: **MR Dr. Friedrich FRÖHLICH**

C. Erklärung des Vorstandes über die Einhaltung der IFRS - Standards

Der Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2010 (in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standard Board herausgegebenen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und sonstige für die künftige Entwicklung des Konzerns wesentliche Umstände zutreffend erläutert.

Eisenstadt, am 6. April 2011

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft

Christian Jauk, MBA
e.h.

Gerhard Nyul
e.h.

Mag. Andrea Maller-Weiß
e.h.

4. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht


Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

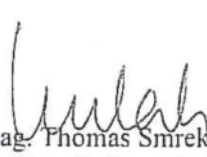
Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 6. April 2011



KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH


Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

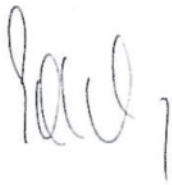

Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Eisenstadt, am 6. April 2011



Christian Jauk, MBA
Vorsitzender des Vorstandes

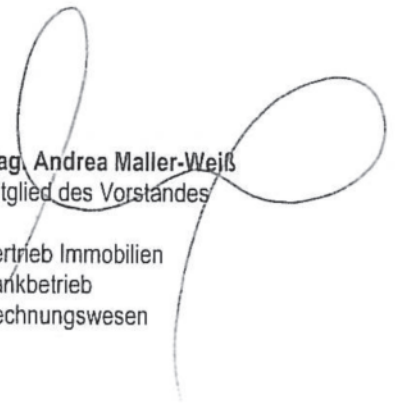
Marktfolge
Risiko- & Finanzcontrolling
Recht & Betreuung

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft



Gerhard Nyul
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes

Vertrieb Privat- & Geschäftskunden
Vertrieb Firmenkunden
Treasury



Mag. Andrea Maller-Weiß
Mitglied des Vorstandes

Vertrieb Immobilien
Bankbetrieb
Rechnungswesen

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2010

Abschnitt 2:
Jahresabschluss nach
unternehmensrechtlichen
Vorschriften

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Das Jahr 2010 stand für die globale Bankenwelt ganz im Zeichen einer rasanten Erholung der Realwirtschaft gepaart mit starken Zuwächsen an den Finanzmärkten, sowie einer Flut neuer Regularien.

Gestützt durch in dieser Größe noch nie dagewesene Rettungspakete konnte die Weltwirtschaft eine der schwersten Krisen verhältnismäßig rasch hinter sich lassen. Während im Jahr 2009 das weltweite nominale BIP um 2,4 % abstürzte, erwarteten Ökonomen für das Jahr 2010 ein Wirtschaftswachstum von etwa 3,8 %. Auch die Finanzmärkte konnten im Jahr 2010 die im Vorjahr gestartete Erholung, teilweise sogar mit zweistelligen Zuwächsen, fortsetzen.

Obwohl sich in den oben genannten Zahlen der Erfolg der Krisenbewältigung widerspiegelt, werden sich zahlreiche Nationalstaaten beim Blick auf ihre ausufernde Verschuldung noch lange an die kostspieligste Krise aller Zeiten erinnern. So häuften die Vereinigten Staaten mit einem geschätzten Jahresdefizit von über 10 % die Staatsschuld auf etwa 90 % des BIP. Erstmals wurden Stimmen laut, dass die hervorragende Bonität, geratet mit AAA, mittelfristig verloren gehen könnte.

Trotz etwas besserer Zahlen der Eurozone (Defizit 6,3 %, Verschuldungsgrad 84,1 % des BIP) kamen einige Mitglieder der Währungsunion, allen voran Griechenland und Irland, in gehörige Schieflage. Lediglich der Mitte 2010 gespannte Euro-Rettungsschirm mit einem Volumen von insgesamt 750 Mrd. EUR konnte die drohenden Staatspleiten noch abwenden. Ob die diversen nationalen Sparprogramme ausreichen um der Schuldenkrise entgegenzuwirken, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.

Neben dem von starker Unsicherheit geprägten Marktumfeld hatten Kreditinstitute auch die Einführung zahlreicher neuer Regularien zu bewältigen. Mit Basel III wurden strengere Eigenkapitalvorschriften und Liquiditätsstandards beschlossen. Weiters wurde mit der unter CRD III bekannten EU-Richtlinie ein neuer regulatorischer Rahmen für die Weiterverbriefung geschaffen sowie massiv in die Vergütungspolitik von Kreditinstituten eingegriffen.

Mit der am 1.1.2011 in Kraft getretenen Änderung der Kursgewinnbesteuerung, der Einführung der Bankenabgabe (Stabilitätsabgabe), der geplanten Harmonisierung der europäischen Einlagensicherungssysteme und der Regulierung des Derivatehandels stehen der Finanzwirtschaft in Zukunft noch zahlreiche Herausforderungen bevor. Darüber hinaus gilt es, die bereits in Kraft getretenen neuen Vorschriften zügig zu implementieren.

Angesichts der oben beschriebenen Herausforderungen fokussierte die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) im Geschäftsjahr 2010 die Strategie darauf, die Kunden durch den Ausbau von Geschäfts- und Qualitätssynergien sowie durch eine Effizienzsteigerung in der Ablauforganisation innerhalb der Bankengruppe zu überzeugen. Das Ziel der Bank Burgenland, eine Verbesserung der Ertragslage zu schaffen, konnte erreicht werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2010

Die globale Wirtschaft wurde im Jahr 2010 von der ausufernden Staatsverschuldung der westlichen Industrienationen sowie einer massiven Ausweitung der Geldmenge besonders in den USA und der Eurozone geprägt.

Aktuelle Prognosen vom Internationalen Währungsfonds sehen die derzeitige Staatsverschuldung der Eurozone bei etwa 84 % und das Haushaltsdefizit bei etwa 8 % der Wirtschaftsleistung. Österreich steht mit einem Schuldenausmaß von ca. 70 % des BIP im euro-

päischen Vergleich recht gut da. Bis 2014 werden die Schulden jedoch auf 74,2 % anwachsen. Obwohl die Schuldenkrise im Jahr 2010 nahezu ausschließlich auf europäischer Ebene diskutiert wurde, stehen die USA mit einem Schuldenstand von über 90 % des BIP und einer Neuverschuldung um 10 % sogar noch schlechter da.

Auf beiden Seiten des Atlantiks werden die Folgen der Schuldenlast mit der Aufnahme von noch mehr Schulden bekämpft. Die Europäische Zentralbank sowie ihr amerikanisches Pendant kauften eigene Anleihen im großen Stil und pumpen so große Mengen an frischem Kapital in den Markt, dessen Werthaltigkeit zu bezweifeln ist. Indes zieht die Inflation im Euroraum weiter an. Im Jänner 2011 stiegen die Preise laut Aufzeichnungen des Statistikamts Eurostat in den 17 Eurostaaten um 2,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Teuerung betrug im Dezember 2010 bereits 2,2 % und liegt derzeit auf dem höchsten Wert seit 27 Monaten.

Gerade vor diesem Hintergrund ist ein stabiles Wirtschaftswachstum auf ausreichendem Niveau besonders wichtig. Nachdem sich im Euroraum das Wachstum des realen BIP im zweiten Quartal 2010 auf 1,0 % im Vergleich zum Vorquartal - dem höchsten Wachstum seit zwei Jahren - beschleunigt hatte, kehrte dieses, gemäß Vorausschätzung, im dritten Quartal zu moderateren 0,4 % zurück. Verglichen mit dem Vorjahresquartal betrug die Wachstumsrate im dritten Quartal wieder 1,9 %.

Der höchste Wachstumsbeitrag entfiel auf Bruttoanlageinvestitionen und Lageraufbau, was die positive Entwicklung des Geschäftsklimas widerspiegelt. Das Wachstum im Euroraum verlief allerdings asymmetrisch und wurde vor allem von Ländern mit einer positiven Leistungsbilanz getragen. Die Exporte trugen zur Wachstumsdynamik entscheidend bei, obwohl durch ebenso dynamische Importe die Nettoexporte geringer ausfielen. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung mit einem Zuwachs des realen BIP von 2,2 % gegenüber dem Vorquartal leistete Deutschland, dessen zunehmende Außenhandelsverflechtung mit wachsenden asiatischen Volkswirtschaften hierbei eine wichtige Rolle spielte. Für 2010 und 2011 wird laut jüngster OECD-Prognose ein Wachstum des realen BIP im Euroraum um jeweils 1,7 % erwartet.

Die OeNB geht in ihrer Prognose vom Dezember 2010 von einem Wachstum der österreichischen Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 von 1,9 % aus, nachdem diese im Jahr 2009 um 3,7 % geschrumpft war. In den Jahren 2011 und 2012 wird sich das Wachstum voraussichtlich weiter beschleunigen (2,1 % bzw. 2,3 %).

Auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich die positive Entwicklung noch nicht wider. Laut aktueller Studie von EUROSTAT (Jänner 2011) stieg die Arbeitslosigkeit im Euroraum im Oktober leicht auf 10 %. Zuletzt war die Arbeitslosenquote nur in Deutschland und in den Niederlanden rückläufig. In Österreich liegt die Arbeitslosenquote derzeit knapp unter 5 %.

Eine Analyse der internationalen Finanzmärkte ergab, dass der von manchen befürchtete Rückfall in die Rezession ("double dip") ausblieb. Ein Blick auf die wichtigsten Aktienindizes zeigt ein gemischtes Bild. Während der EUROSTOXX 50 Index (-5,82 %) und der japanische NIKKEI 225 (-3,01 %) Verluste hinnehmen mussten, konnten der Dow Jones (+11,02 %), der DAX (+16,06 %) und der ATX (+16,39 %) auf Grund einer rasanten Rallye im vierten Quartal zweistellige Zuwächse verbuchen.

Sowohl der Euroleitzins (1,00 %) als auch der US Dollar Leitzins (0 - 0,25 %) wurden im Jahr 2010 von den zuständigen Notenbanken nicht verändert.

*Quellen: OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2010
EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2010
OECD, World Economic Outlook
IMV, World Economic Outlook, Oktober 2010*

Die Wirtschaft im Burgenland 2010

Das Burgenland ist ein dynamisch wachsender Wirtschaftsraum, dessen Basis eine gesunde Wirtschaft darstellt, der die Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung wesentlich erhöht.

In den letzten zehn Jahren konnte das Burgenland ein überdurchschnittlich hohes nominelles Wirtschaftswachstum vorweisen und war auch von der Wirtschaftskrise nicht so stark betroffen wie andere Bundesländer. Trotz der positiven Entwicklungen besteht im Bereich der Wettbewerbsfähigkeit noch erheblicher Handlungsbedarf. Eine Analyse der Betriebsstruktur zeigt nach wie vor eine ungünstige Situation hinsichtlich des relativ geringen Besatzes an mittleren Unternehmen und einer vergleichsweise niedrigen Industriequote.

Laut aktueller Studie des AMS Burgenland hat sich der Arbeitsmarkt im Burgenland 2010 von der Krise wieder deutlich erholt. Die Arbeitslosigkeit im Burgenland sinkt weiter. Ende Dezember 2010 waren beim AMS Burgenland 11.436 Arbeitslose vorgemerkt (4.107 Frauen und 7.329 Männer). Der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr ist im Dezember mit einem Minus von 1,4 % etwas geringer ausgefallen als im Bundesschnitt.

Trotz der wirtschaftlichen Erholung wird laut aktueller Studie des Kreditschutzverbandes 1870 noch einmal ein leichter Anstieg an Insolvenzen erfolgen. 2010 gab es 190 Insolvenzfälle im Burgenland, der Rückgang gegenüber 2009 beträgt somit 1,9 %. Damit liegt der Rückgang bei den Insolvenzen im Burgenland deutlich unter dem Österreichschnitt. Spürbar zurückgegangen und zwar entgegen dem Bundestrend sind die Privatkonkurse im Burgenland. 2010 wurden 158 Verfahren eröffnet, 2009 waren es noch 213.

Die Nähe zum größten heimischen Flughafen Wien schafft geeignete infrastrukturelle Rahmenbedingungen. Nach wie vor herrscht jedoch im Burgenland ein Nord-Süd-Gefälle in der Wirtschaftskraft. Zwar konnte dieses in der Vergangenheit bereits reduziert werden, dennoch besteht in diesem Bereich weiterhin Handlungsbedarf.

Das Burgenland gehört zu jenen österreichischen Bundesländern, die am stärksten von der EU-Erweiterung profitieren. Um den neuen Herausforderungen der EU-Erweiterung und den dynamischen Veränderungen der globalen Wirtschaft gerecht zu werden, wurde die Regionalpolitik für die Programmperiode 2007-2013 einer grundlegenden Reform unterzogen. Sie zeichnet sich nun durch vereinfachte Regeln und Strukturen, mehr Nachdruck auf Transparenz und Kommunikation sowie durch eine stärkere Konzentration auf Wachstum und Arbeit aus. 1995 wurde das Burgenland zur Gänze zum Ziel-1-Gebiet der Europäischen Union erklärt. Diese Förderungen laufen in einer "Phasing Out" Phase bis 2013 weiter.

*Quelle: AMS, Arbeitsmarktdaten, 2010
OeKB gesamtwirtschaftliche Prognose für Österreich,
Wirtschaftskammer, www.statistik.at, Wirtschafts atlas Österreich, 2010*

Die GRAWE-Bankengruppe

Mit 12.05.2006, dem Tag der Übertragung der Aktien auf Basis des Kaufvertrages des Landes Burgenland mit der Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft, wurde die Bank Burgenland Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht.

Die einzelnen Kreditinstitute der GRAWE-Bankengruppe erheben den Anspruch, in ihren Geschäftsfeldern eine führende und unabhängige Position im jeweiligen regionalen Markt zu besetzen. Demzufolge versteht sich die Bank Burgenland als führende, unabhängige Regionalbank im Osten Österreichs und in Westungarn. Den gleichen Anspruch erhebt die Capital Bank unter den österreichischen Privatbanken.

Im Rahmen des Konzerns der Grazer Wechselseitige Versicherung AG ist der wirtschaftliche Erfolg die Basis für die Unabhängigkeit der Bankengruppe. Diese Unabhängigkeit bietet der Bankengruppe die Freiheit, individuelle Lösungen anzubieten und ausschließlich den Kundinnen und Kunden verpflichtet zu sein.

Trotz der Zugehörigkeit zum Konzern der Grazer Wechselseitige Versicherung AG und der gesellschaftsrechtlichen Struktur der Bankengruppe, in der die Bank Burgenland als Konzern-Obergesellschaft über sämtliche übrigen Gesellschaften der Bankengruppe steht, verfolgt die GRAWE-Bankengruppe in ihrem Marktauftritt eine Mehrmarkenstrategie.

Die einzelnen Marken der Kreditinstitute, Leasinggesellschaft, Kapitalanlagegesellschaft und übrigen Gesellschaften genießen in ihren Teilmärkten bereits zu einem Großteil einen nennenswerten Bekanntheitsgrad. Dieser Bekanntheitsgrad wird im Zuge der Mehrmarkenstrategie dazu genutzt die Marktposition weiter auszubauen.

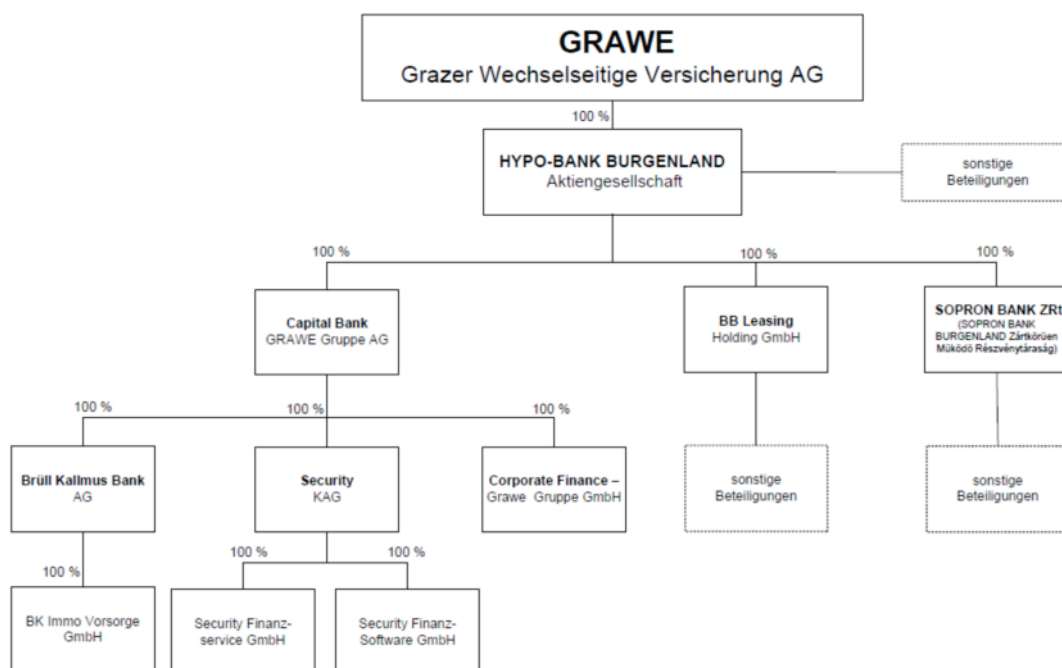


Abbildung: Bankengruppe innerhalb der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Gemeinsame Stabs- und Servicebereiche

Mit 1.5.2010 sind in der Bankengruppe gemeinsame Stabs- und Servicebereiche umgesetzt und eingerichtet worden. Dies hat dazu geführt, dass bestehende Abteilungen in mehreren Gesellschaften der Gruppe zu einheitlichen Abteilungen auf Konzernebene zusammengeführt wurden, namentlich zu Konzern-Marktfolge, Konzern-Risiko- und Finanzcontrolling, Konzern-Recht und Betreuung, Konzern-Bankbetrieb, Konzern-IT, Konzern-Rechnungswesen, Konzern-Treasury, Konzern-Revision, Konzern-Personalmanagement, Konzern-Compliance sowie Konzern-Koordination. Die Stabs- und Service-Bereiche sind organisatorisch in der Bank Burgenland angesiedelt und servizieren neben dem Mutterunternehmen auch die einzelnen Töchter.

Die interne Leistungsverrechnung zwischen den Instituten ist mit bilateralen Service Level Agreements geregelt.

Die Landeshaftung

Auf landesgesetzlicher Ebene ist geregelt, dass die bis einschließlich 2.4.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit von der Ausfallhaftung des Landes Burgenland gedeckt sind. Darüber hinaus gehend besteht die gesetzliche Landeshaftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 3.4.2003 bis zum Closing des Aktienkaufvertrages mit der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (12.5.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.9.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem Land Burgenland als Haftungsträger und ehemaligem Eigentümer tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Die Bank Burgenland ist darüber hinaus Mitglied einer Einlagensicherung im Rahmen des Hypothekenverbandes.

Geschäftsentwicklung 2010

Zur Bankengruppe der GRAWE zählen neben der Bank Burgenland auch die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, die Brüll Kallmus Bank AG und die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft. Dies gewährleistet eine Produktpalette eines Allfinanzdienstleisters mit dem Angebot von Finanzierungen, Veranlagungen, die Bereiche Private Banking, Investmentbanking und Asset Management sowie den Verkauf von Versicherungsprodukten.

Im Berichtszeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010 wurde die Bilanzsumme um 0,7 % von 3.701,1 MEUR auf 3.675,2 MEUR reduziert. Diese Maßnahme stand im Einklang mit der im Berichtsjahr verfolgten strategischen Ausrichtung der Bank durch den Vorstand.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten lagen mit 542,1 MEUR um 177,6 MEUR unter dem Vorjahr. Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.374,7 MEUR (Vj. 2.255,6 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 5,3 %. Die vorsichtige Bewertung des Kreditportefeuilles wurde auch 2010 beibehalten.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2010 525,8 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 490,9 MEUR eine Zunahme von 7,1 % bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Bankanleihen wurde die Differenzierung nach regionalen Gesichtspunkten weiter forciert.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2010 mit 263,2 MEUR um 107,0 MEUR unter dem Vorjahr. Zum Jahresende betrugen die verbrieften Verbindlichkeiten 1.732,9 MEUR gegenüber 1.725,0 MEUR im Vorjahr.

Das Volumen der Spareinlagen konnte neuerlich gesteigert werden. Zum 31.12.2010 wurde ein Bestand in Höhe von 465,3 MEUR erreicht. Insgesamt geht der Trend aufgrund der anhaltenden Turbulenzen auf den Kapitalmärkten weiterhin zum Sparbuch beziehungsweise zu konservativen Veranlagungsformen im Retailbereich, insbesondere zu Wohnbauanleihen.

Der Nettozinsertrag in Höhe von 43,5 MEUR (Vj. 39,8 MEUR), die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen von 2,6 MEUR (Vj. 10,6 MEUR), das Provisionsergebnis mit 10,1 MEUR (Vj. 9,5 MEUR) und das Ergebnis aus Finanzgeschäften von 1,5 MEUR (Vj. 1,4 MEUR) führten zu Betriebserträgen von 58,4 MEUR (Vj. 62,4 MEUR).

Der Rückgang der Betriebserträge zum Vorjahresvergleich ist auf die Thesaurierungen von Bilanzgewinnen bei einem Tochterunternehmen sowie auf eine Reduktion des Volumens von nicht festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 0,3 MEUR auf 31,1 MEUR.

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus den erwähnten Gründen von unterlassenen Gewinnausschüttungen und einer Umstrukturierung des Wertpapierportefeuilles trotz Steigerungen des Nettozinsertrages um + 9,2 % und des Provisionsergebnisses um + 5,6 % von 19,3 MEUR auf 11,6 MEUR.

Das Vergleichsjahr 2009 war nach dem Verkauf der an der HYPO ALPE-ADRIA-BANK INTERNATIONAL AG (HAAI) indirekt gehaltenen Anteile und der damit verbundenen Berichtigung des Beteiligungsansatzes um den Buchwert von 203,2 MEUR belastet. Dieses Abwertungserfordernis führte zum 31.12.2009 zu einem Jahresfehlbetrag vor Rücklagenbewegungen in Höhe von 187,7 MEUR. Im Berichtsjahr konnte ein Jahresüberschuss von 11,6 MEUR erzielt werden.

In der a.o. Hauptversammlung vom 27.10.2010 erfolgte der Beschluss über die Ausschüttung einer Sachdividende in Höhe von 30 MEUR. Der Gewinnvortrag beträgt zum Jahresende somit 94,5 MEUR, der Bilanzgewinn des Berichtsjahres wird mit 106,1 MEUR (Vj. 124,5 MEUR) ausgewiesen.

Mit Wirksamkeit ab 2011 werden österreichische Banken zur Leistung einer Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) verpflichtet. Der Bank Burgenland erwächst daraus 2011 ein zusätzlicher Aufwand von 1,1 MEUR p.a.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren der Bank Burgenland:

Einzelabschluss (Vergleich zum Vorjahr):

Das Kernkapital erreichte zum Jahresende 308,7 MEUR (309,0 MEUR). Die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zur Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG) betrug per 31.12.2010 14,0 % (15,0 %). Die Cost Income Ratio, das Verhältnis Betriebsaufwand zu Betriebserträgen, betrug 55,8 % (Vj. 51,2 %).

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Privat- und Geschäftskunden

In Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Bank Burgenland bereits im Geschäftsjahr 2010 begonnen, die Weichen zu einer Anpassung der Strukturen in der Bank Burgenland an Kundenerwartungen und wirtschaftliche Erfordernisse zu stellen. Unter dem Projektslogan "*FIT FOR FUTURE*" wurde bereits zu Beginn des Jahres ein Bündel von weitreichenden Maßnahmen geschnürt und innerhalb nur weniger Monate auch erfolgreich umgesetzt. Ziel des Projektes war die nochmalige Fokussierung auf das Kerngeschäft sowie organisatorische Anpassungen.

Der Geschäftsbereich Privat- und Geschäftskunden umfasst im Ergebnis seit Mitte des Jahres 2010 wie bisher das Filialgeschäft mit Privatkunden, Freiberuflern und Landwirten. Neu hinzugekommen ist das Segment Geschäftskunden. Die Eingliederung der Geschäftskunden in den Bereich war sowohl kunden- als auch mitarbeiterseitig das wohl prägendste Ereignis des Jahres 2010 in diesem Bereich.

Mit dieser Neustrukturierung setzt die Bank Burgenland auf ein neues Filialmodell. Es ist keine Veränderung um ihrer selbst willen, sondern trägt dem Bekenntnis der Bank zur erforderlichen Kundennähe im Sinne einer gesamtheitlichen und umfassenden Betreuung der Kunden Rechnung.

Mit attraktiven Spareinlageprodukten und Retailemissionen konnte sich die Bank Burgenland in diesem schwer umkämpften Markt behaupten und die Kundenbedürfnisse bestens abde-

cken. Vor allem die nunmehr in den Filialen vor Ort betreuten Geschäftskunden werden umfassend von einem Kundenbetreuer in allen Finanzangelegenheiten betreut, sodass auch dieses Kundensegment die Vorteile eines All-Finanz-Anbieters genießt. Der Ausbau der Standorte Graz und Wien ist ein wesentlicher Schwerpunkt für die Verbesserung der Marktdurchdringung in diesen Marktgebieten.

Im zweiten Halbjahr 2010 wurde das Augenmerk verstärkt auf die Betreuung von Geschäftskunden im Versicherungsbereich gelegt. Gerade das Thema betriebliche Altersvorsorge ist vielen Geschäftskunden ein Anliegen und hat an Bedeutung weiter zugenommen. Mit der Grazer Wechselseitige Versicherung AG als Eigentümer ist die Bank Burgenland in der komfortablen Position auf Einzelbedürfnisse der Kunden bei Versicherungsfragen speziell eingehen zu können und bietet mit dieser gebündelten Kompetenz einen Mehrwert für ihre Kunden.

Durch die personelle Verstärkung unserer Teams mit ungarisch sprechenden Mitarbeitern bekennt sich die Bank Burgenland weiterhin zu einer aktiven Bearbeitung des Marktgebietes in Westungarn. Viele ungarische Kunden schätzen die qualifizierte Beratungsleistung der Mitarbeiter und schenken ihnen ihr Vertrauen.

Firmenkundenbereich

Im Geschäftsbereich Firmenkunden erfolgte im Rahmen des Projektes „FIT FOR FUTURE“ unter anderem eine Konzentration des Firmenkunden-Know-how's (insbesondere auf den Standort Eisenstadt bezogen) sowie die Gründung eines eigenen Anlagecenters für Firmen- und Immobilienkunden.

Das neuformierte Team im Anlagecenter ist auf die Strukturierung von großvolumigen Veranlagungsstrategien für die umfangreiche Kundenklientel im Firmenkundenbereich spezialisiert. Die Bank Burgenland bleibt damit ihren Grundprinzipien treu: Individuelle und bedarfsorientierte Beratung nicht nur im Kreditgeschäft, sondern verstärkt bedarfsorientiert und individuell im Veranlagungsbereich.

Nicht zuletzt aufgrund der bereits erkennbaren positiven Auswirkungen der angeführten Maßnahmen kann die Bank Burgenland und der neu formierte Bereich Firmenkunden auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken. Es konnten aufgrund des unverändert risikobewussten Agierens die Risikofälle analog der Vorjahre auf tiefem Niveau gehalten werden und die Ergebnisse im Zins- und Provisionsbeitrag im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Das neue Anlagecenter hat bereits in den ersten sechs Monaten seines Bestehens nicht nur einen wesentlichen Beitrag zu diesem Ergebnis beigesteuert, sondern die Erwartungen übertroffen, sodass bereits Anfang 2011 entsprechende Kapazitätserweiterungen vorgenommen wurden.

Immobilienbereich

2010 wurde der Bereich "Immobilien und Projektfinanzierungen" geschaffen. Er entstand durch Zusammenlegung der Abteilungen "Real Estate Finance" und "Immobilien und Bauträger" unter einheitlicher Leitung, um den Markterfordernissen besser entsprechen zu können.

Durch die Zusammenlegung des Immobilienbereiches wird auf das klassische Ursprungsgeschäft, den deckungsstockfähigen Hypothekarkredit, wieder vermehrt der Fokus gelegt.

Der Bereich "Immobilien und Projektfinanzierungen" ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählen sämtliche Ausprägungen der Immobilienfinanzierung, z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder Spezialimmobilien.

Am Standort Eisenstadt werden außerdem gemeinnützige Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement (vorwiegend Slowakei und Ungarn) gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (Zins- und Währungsbereich) beraten und umfassend serviert.

Treasury

Durch den soliden Liquiditätsaufbau in den Vorjahren bestand im Jahr 2010 seitens der Bank Burgenland nur ein sehr geringer Fundingbedarf, sodass die deutlich gestiegenen Refinanzierungskosten für Banken im Allgemeinen die Bank Burgenland nur wenig belasteten. Die Emissionstätigkeit beschränkte sich im Berichtszeitraum ausschließlich auf Retalemissionen und Pfandbriefe. Insgesamt wurden im Jahr 2010 42,5 MEUR Anleihen platziert.

Das bereits in den letzten Jahren erfolgreich weiterentwickelte Zins- und Währungsmanagement für Firmenkunden und institutionelle Kunden trug auch im Jahr 2010 sichtbare wirtschaftliche Früchte. Ziel der Bank Burgenland ist in diesem Bereich zuallererst die Risikoreduktion für den Kunden. Dem geht eine genaue Analyse der Kundensituation voraus und eine darauf folgende professionelle Beratung durch die Kundenbetreuer und Corporate Treasury Experten.

Eine weitere Herausforderung für 2011 ist es die Kundenanforderungen aus dem Risikogeschäft noch rascher und gezielter umzusetzen. Chancen und Risiken verschiedener Absicherungsstrategien werden durch professionelle Firmenkundenbetreuer mit Unterstützung aus dem Corporate Treasury umgehend erkannt und für die Kunden befriedigend gelöst werden.

Die konservative Veranlagungspolitik der Vorjahre wurde auch 2010 fortgeführt. Veranlagt wurde primär in liquide und gedeckte Anleihen mit kurzen bis mittleren Laufzeit und einer geringen Solvabilitätsbelastung.

Personal

Der Personalstand betrug zum Ende des Wirtschaftsjahres 2010 335 MitarbeiterInnen, davon 260 Vollbeschäftigte und 75 Teilzeitbeschäftigte (hievon 23 ArbeiterInnen). Wesentliche Änderungen in diesem Mitarbeiterstand sind nach dem Stichtag bis zum Abschluss der Berichterstattung nicht eingetreten.

Die Attraktivität der Bank Burgenland als Arbeitgeber drückt sich vor allem in der niedrigen Fluktuationsrate aus. Durch die stabile Eigentümerstruktur wurde das klare Bekenntnis der Belegschaft zum Unternehmen weiter gefestigt.

Die durchschnittlichen Schulungstage pro Mitarbeiter beliefen sich auf 3 Tage pro Jahr, dies sind um 3 Schulungstage pro Mitarbeiter weniger als im Vorjahr. Gründe für diese Reduktion liegen in der Neustrukturierung der Bankengruppe und den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die EDV-Umstellung im Jahr 2011 und des damit verbundenen hohen personellen Ressourceneinsatzes in allen Bereichen.

Für den Schulungsbereich stellte die Planung der erforderlichen Schulungs- und Unterstützungsmaßnahmen für die EDV-Umstellung im Jahr 2011 eine der Hauptaufgaben im 2. Halbjahr dar.

Erstmals nahmen auch Mitarbeiter der Capital Bank am bankspezifischen Ausbildungsprogramm der Bank Burgenland teil, und auch Mitarbeiter der Bank Burgenland besuchten Weiterbildungsmaßnahmen der Capital Bank. Auf diese Weise wurden bereits im Jahr der Neustrukturierung der Bankengruppe Synergien im Ausbildungswesen geschaffen. Diese kon-

zernweite Zusammenarbeit soll auch im nächsten Jahr beibehalten und weiter ausgebaut werden.

Rechtsstreitigkeiten

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Veräußerung von 100 % der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG ist nach wie vor Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum steht dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.4.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe i.S. des Art. 87 Abs 1 EG gewährt habe. Die Republik Österreich wurde dazu verpflichtet ein (noch unbestimmtes) Beihilfeelement von der Grazer Wechselseitige Versicherung AG "zurückzufordern".

Die Republik Österreich, das Land Burgenland und die Grazer Wechselseitige Versicherung AG haben die Kommission vor dem Europäischen Gericht erster Instanz geklagt und die Aufhebung der Entscheidung beantragt. Die Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstweilige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z).

Mit Schreiben vom 25.3.2011 hat die Finanzprokurator der Republik Österreich im Auftrag der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG die im Jahr 2008 an die Bank Burgenland AG geflossene Sonderdividende in Höhe von € 20,7 Mio. EUR zuzüglich Zinsen zurückgefordert.

Der Vorstand hat nach eingehender Prüfung der Unterlagen und Einholung der Rechtsmeinung eines renommierten Rechts-Experten die Forderung als ungerechtfertigt eingestuft und wird diese mit allen Mitteln bekämpfen.

Über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen blieb mit 7,2 MEUR unverändert. Im Vergleich zum Vorjahr kam es bei den verbundenen Unternehmen zu unwesentlichen Veränderungen, die Buchwerte in einem Volumen von 167,9 MEUR blieben dadurch nahezu unverändert.

Sopron Bank Burgenland ZRt

Auch das Jahr 2010 war in Ungarn von schwierigen Rahmenbedingungen geprägt. Die Einführung einer Bankensondersteuer im Ausmaß von rund 0,5 % der Bilanzsumme führte zu einer wesentlichen Belastung, und weitere Maßnahmen wie die Übernahme der privaten Pensionsversicherung durch den Staat trugen zur allgemeinen Verunsicherung bei. Aufgrund der Schwäche des HUF bzw. der Stärke des CHF wird auch die angespannte finanzielle Lage vieler Haushalte noch weiter belastet, nachdem viele Privatkredite in EUR oder CHF vergeben wurden.

Bereinigt um die Kursentwicklung hat die Sopron Bank rund 10 MEUR an Kreditwachstum verzeichnet und somit den vorsichtigen Weg weiter fortgesetzt. Nominell ist das Volumen der Kundenforderungen durch Kurseffekte jedoch von 263 MEUR auf rund 295 MEUR angestiegen, die Bilanzsumme hat sich von 299 MEUR in 2009 auf 349 MEUR in 2010 erhöht.

Die Nettozinserträge aus dem Kundengeschäft konnten von 12,8 MEUR in 2009 auf 14 MEUR gesteigert werden. Besonders erfreulich ist auch die Verdoppelung der Provisionserträge auf ca. 0,9 MEUR. Das Finanzergebnis liegt mit 1,9 MEUR geringfügig unter dem Vorjahr, dies ist auf das geringere Wachstum der Bank zurückzuführen.

Auf der Passivseite konnte die Sopron Bank gegen den Markttrend das Volumen an Kundeneinlagen massiv ausweiten. Von 72 MEUR Ende 2009 ausgehend, konnte ein Volumen von 103 MEUR erreicht werden. Damit konnte die Bank ihre Strategie der Ausweitung des Einlagengeschäftes erfolgreich umsetzen.

Der Betriebsaufwand erreichte 11,9 MEUR gegenüber 11 MEUR in 2009, davon entfielen 5,3 MEUR auf Personalaufwand. Der Personalstand erhöhte sich inkl. Tochtergesellschaften auf 202 (2009: 188), davon 12 Karenzierungen (2009: 11). Das Betriebsergebnis liegt bei 6,4 MEUR gegenüber 5,4 MEUR in 2009.

Um dem weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeld Rechnung zu tragen, wurde die Risikovorsorge mit 4,2 MEUR etwa auf gleichem Stand wie 2009 belassen.

Für die weitere Risikoentwicklung des Privatkundenportfolios wird die makroökonomische Entwicklung Ungarns entscheidend sein. Vor allem die weitere Entwicklung der Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit etc. und die daraus folgenden Auswirkungen auf das Einkommen der privaten Haushalte sind entscheidend.

Im Firmenkundenbereich ist die Entwicklung des Jahres 2010 vergleichsweise stabil. Aktives Risikomanagement und die gemeinsame Bearbeitung der Geschäftsfelder mit dem Kunden sind die wesentlichen Maßnahmen zur Risikobekämpfung.

Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt 2010 2,2 MEUR (abzüglich Banksteuer 1,3 MEUR), gegenüber 1,4 MEUR in 2009.

BB Leasing GmbH

Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- sowie Mietkaufverträgen, vor allem im KFZ-, Mobilien- und Immobilienbereich. Der landwirtschaftliche Bereich und die Medizintechnik werden weiterhin forciert.

Für die Geschäftsentwicklung der BB Leasing GmbH waren auch im Jahr 2010 die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbar.

Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen. Besonders in Zeiten einer schwachen Wirtschaft sind diese Kompetenzen von großer Bedeutung.

Dies führte wie im Vorjahr zu einem erhöhten Vorsorgebedarf. Beim Neugeschäft hingegen konnte man im Vergleich zum Jahr 2009 wieder eine Steigerung verzeichnen.

Der Jahresüberschuss zum Bilanzstichtag 31.12.2010 betrug 201 TEUR (Vj. 6 TEUR). Das Leasingportfolio umfasst rund 3.300 Verträge, wobei im Jahr 2010 Verträge mit einem Gesamtvolumen von rund 52,9 MEUR (Vj. 44 MEUR) abgeschlossen wurden.

AUSBLICK 2011

Die Bank Burgenland ist auf dem regionalen Markt mit der angebotenen Produktpalette derzeit ausgezeichnet präsent. Darüber hinaus können mit der Zugehörigkeit der Capital Bank Gruppe und deren Geschäftsmodell neue Produktlinien auf hohem Niveau angeboten werden. Damit können die Kunden der Bank Burgenland ein breites Angebot zu nutzen.

Die Strategie der Bank, um eine weiterhin kostenoptimale Refinanzierung sicherzustellen, ist der massive Ausbau des Veranlagungsgeschäfts in Form der Fokussierung auf Primärmittel und Retailemissionen. Hierzu sind der Ausbau der Anlagecenter in Wien und Graz sowie eine verstärkte Marktpräsenz in beiden Städten geplant. Durch die bis Frühjahr 2010 abgeschlossene Neustrukturierung der Marktbereiche in der Bank Burgenland wurden die ersten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Vertrieb gesetzt.

Die Bank Burgenland erreicht mit derzeit 14 Filialen, davon 12 im Burgenland, sowie einem Bankshop in Parndorf die erwünschte räumliche Präsenz im regionalen Marktgebiet. Verstärkt wurde die Marktpräsenz durch die im Jänner 2011 eröffnete Filiale in Graz. Der westungarische Raum ist mit 20 Filialen der Sopron Bank abgedeckt.

Eine große Herausforderung für das Geschäftsjahr 2011 ist die durch einen Rechenzentrumswechsel bedingte EDV-Umstellung des Kernbanksystems, bei dem die derzeit in der Bank Burgenland verwendeten EDV-Systeme durch die Systeme eines neuen IT-Dienstleisters abgelöst werden. Damit werden die Systeme innerhalb der Bankengruppe vereinheitlicht, wodurch zahlreiche Synergiepotenziale gehoben werden sollen. Die Umstellung auf die neuen Systeme ist für den Spätsommer 2011 geplant.

Mit der Vision "Die Bank Burgenland ist die stärkste Vertriebsbank in ihrem Marktgebiet", geht die Bank Burgenland voller Motivation und Selbstbewusstsein in das Jahr 2011. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen unsere Kunden. Denn eines ist sicher: Wenn wir unseren Kunden hervorragenden Service bieten und wir uns ihres Vertrauens würdig erweisen, werden wir auch in Zukunft erfolgreich sein. Neben den Kunden stellen die Mitarbeiter auch künftig das größte Asset und die wichtigste Ressource der Bankengruppe dar. Kompetenz, unternehmerisches Denken, Teamgeist und Loyalität sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele.

Langfristig verfolgt die Bank Burgenland mit der Neustrukturierung das Ziel, weitere Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern und eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen.

Risikobericht Bank Burgenland 2010

1.1 Einleitung

Die gezielte Übernahme bzw. Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird daher in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltige erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Der Risikobericht erfüllt gleichzeitig die Anforderungen des § 26 BWG bzw. der dazu erlassenen Offenlegungsverordnung, wonach Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenlegen müssen. Die Veröffentlichung von solchen Informationen, für welche die Bank Burgenland gegenüber Kunden oder anderen Kontrahenten zur Vertraulichkeit verpflichtet ist, unterbleibt. Weiters werden Informationen, deren Weglassen die wirtschaftliche Entscheidung oder Einschätzung unserer Kunden oder sonstigen Kontrahenten nicht beeinträchtigt, teilweise nicht veröffentlicht. In diesem Zusammenhang wird auf den Punkt 1.2.2 „Risikomanagement und Organisationsstruktur“ verwiesen.

Folgende Bestimmungen finden keine Anwendung:

- Spezialfinanzierungen, Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva (§ 9 OffVO)
- Interne Modelle (§ 11 OffVO)
- Verbriefungen (§ 15 OffVO)
- Verwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes (§ 16 OffVO)
- Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes (§ 18 OffVO)

1.2 Risikomanagement für einzelne Risikoarten (§ 2 OffVO)

1.2.1 Risikokapitalsituation - ICAAP (§ 2 Z1 OffVO)

Zielsetzung des bankinternen Risikomanagements ist es, auf Basis der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sicherzustellen, dass entsprechend dem individuellen Risikoprofil genügend "internes Kapital" zur Abdeckung der Risiken vorliegt. Hierzu werden geeignete interne Verfahren und Systeme verwendet, welche die angemessene Eigenkapitalausstattung langfristig sicherstellen. Jedes wesentliche Risiko wird identifiziert, quantifiziert und aktiv überwacht. Weiters wird für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital berechnet oder dort, wo eine Berechnung nicht möglich ist, ein entsprechender Kapitalpuffer eingeplant. Der Vorstand beschließt in der Gesamtrisikostategie die Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikoarten und Organisationseinheiten.

Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung ist es, eine Übersicht zu geben, inwieweit sich die Bankengruppe die Übernahme von Risiken leisten kann, d.h. Deckung des Gesamtrisikos gegeben ist. Um dies zu errechnen, wird das Risikopotential aus allen Geschäftsbereichen aggregiert und den zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt. Die Ermittlung der Deckungsmassen erfolgt auf Basis der Eigenmittel, wo neben den gesetzlichen Eigenmitteln auch stille Reserven sowie der erwartete Gewinn des laufenden Geschäftsjahres angesetzt werden. Zur Ermittlung der Risiken werden die wesentlichen Risiken quantifiziert, wobei je nach verfügbarem Instrumentarium und Marktdaten unterschiedliche Messmethoden zur Anwendung kommen. Für die Risikotragfähigkeitsrechnung wird in der ökonomischen Betrachtung ein Konfidenzniveau von 99,9 %, in der Going-Concern-Betrachtung von 95 % bei einer Haltedauer von einem Jahr verwendet.

Das ökonomische Kapital für das Kreditrisiko wird in Anlehnung an den IRB-Ansatz berechnet. Obligo, Besicherung und Bonität eines Schuldners sind hier die Hauptkriterien. Die Marktrisiken des Wertpapier-Handelsbuches und des Bankbuchs werden mittels Value-at-Risk-Methodik berechnet. Das sich aus dem Risiko von erhöhten Refinanzierungskosten ergebende Liquiditätsrisiko wird durch eine Erhöhung des Risikoaufschlages für die Bank Burgenland simuliert und in das Gesamtbankrisiko im Zuge der Risikotragfähigkeitsrechnung eingerechnet.

Das operationelle Risiko wird aufsichtsrechtlich gemäß dem Basisindikatoransatz gemessen, welcher auch für die ökonomische Sichtweise herangezogen wird. Für die Betrachtung der operationellen Risiken in der Going-Concern-Sichtweise wird auf die Werte aus der internen Schadensfalldatenbank zurückgegriffen.

Für das Beteiligungsrisiko wird das Eigenmittelerfordernis gemäß Kreditrisiko-Standardansatz zur Quantifizierung herangezogen. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risiken ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist Grundlage zur Definition des Risikoappetits und ermöglicht den Aufbau eines konsistenten Limitsystems. Die so ermittelten Risikolimits werden zumindest quartalsmäßig überwacht und sichern die Deckung der eingegangenen Risiken. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Risikotragfähigkeitsrechnung sowie die Verteilung der Risiken.

Ökonomisches Kapital in TEUR	31.12.2010	in %	31.12.2009	in %
Kreditrisiko	138.534	37%	127.005	36%
Marktrisiken Bankbuch	33.718	9%	29.582	8%
Operationelles Risiko	18.657	5%	17.218	5%
Marktrisiken WP-Handelsbuch	34.548	9%	2.249	1%
Liquiditätsrisiko	3.000	1%	2.600	1%
Beteiligungsrisiko	748	0%	748	0%
Sonstige Risiken	11.000	3%	11.000	3%
Gesamtbankrisiko	240.205	64%	190.401	54%
Risikodeckungsmassen	377.218	100%	354.528	100%
Risikopuffer	137.013	36%	164.127	46%

1.2.1 Risikomanagement und Organisationsstruktur (§ 2 Z 2 OffVO)



Abbildung: Risikomanagementeinheiten

Die Risikostrategie im Konzern der Bank Burgenland ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. Das Risikomanagement stellt dabei eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

In die Gesamtbetrachtung mit einbezogen wird neben dem Einzelinstitut der Bank Burgenland auch die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG inkl. Tochterinstitute, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank als nachgeordnetes Kreditinstitut im EU-Ausland. Das Risikomanagement auf Konzernebene wird durch die Konzernmutter Bank Burgenland wahrgenommen. Die Vorgaben des Konzernrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt.

Die Risikosteuerung auf Gesamtbankebene erfolgt im vierteljährlich stattfindenden Gesamtbankrisikoausschuss unter der Leitung des Gesamtvorstandes. Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung nimmt der Risikoausschuss folgende Aufgaben wahr:

- Entscheidungen über strukturelle und strategische Risikofragen
- Festlegung der unternehmensweiten Risikopolitik
- Allokation der Eigenmittel und Festlegung der Limite auf Gesamtbankebene
- Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit sowie der wesentlichen Einzelrisiken.

Die Risiken im Konzern der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, sind Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung organisatorisch getrennt. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Entsprechend den Grundsätzen der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den bankinternen Erfordernissen.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Chancen und Risiken voraus. Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich in entsprechenden Handbüchern, die allen Mitarbeiter/-innen zugänglich sind, dokumentiert. Diese werden in regelmäßigen Abständen überarbeitet.

Grundlage für die Richtigkeit und Plausibilität der dabei verwendeten Daten stellt hier das Interne Kontrollsystem dar. Laufende Prüfungen durch die Interne Revision runden den Risikomanagementprozess ab.

1.2.2 Risikomanagement spezieller Risikoarten (§ 2 Ziff 3 - 4 OffVO)

1.2.2.1 Kreditrisiko (siehe auch Pkt. 1.6 zu § 7)

Unter Kreditrisiko verstehen wir die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften durch Bonitätsverschlechterung oder Insolvenz.

Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen.

Bankintern basiert die Bonitätsprüfung auf nach Kunden- und Geschäftssegmenten differenzierten Rating- und Scoringverfahren, welche laufend validiert und weiterentwickelt werden. Die internen Ratingsysteme weisen für Privatpersonen acht Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden sowie für alle anderen Kunden 13 Ratingstufen für nicht ausgefallene Kunden und eine Ratingstufe für ausgefallene Kunden auf. Nach der Erstkreditvergabe werden Kreditengagements in der Regel einmal jährlich überwacht. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität sind kürzere Überwachungsfrequenzen bindend. Besonderes Augenmerk wird im Kreditrisikomanagement auf die Früherkennung und systematische Bearbeitung von Risikofällen gelegt.

Banken stellen u.a. im Geld- und Derivathandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit teilweise sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Daher wird diese Kundengruppe mit eigenen Volumenslimiten versehen, die einer täglichen Kontrolle unterzogen werden. Diese Limite werden zumindest einmal jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt und über deren Auslastung berichtet. Weiters gibt es für das gesamte Portfolio Länderlimite, welche laufend kontrolliert werden.

Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt auf monatlicher Basis, wobei das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen (Risikokategorien, Länder, Branchen, Währungen) dargestellt wird. Entsprechende Berichte werden im Gesamtbankrisikoausschuss präsentiert und diskutiert.

1.2.2.2 Marktrisiko

Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das operative Marktriskomanagement, welches in der Abteilung Konzern-Risk- & Financial Controlling angesiedelt ist. Diese ist für die Risikomessung, das Risikoreporting und die Limitkontrolle verantwortlich.

Die Bank Burgenland führt ein großes Wertpapierhandelsbuch gem. § 22n BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Zu den Marktrisiken des

Handelsbuches zählen Aktienkurs-, Zins- und Fremdwährungsrisiken. Zum Zwecke der Risikomessung und Risikosteuerung quantifiziert die Bank Burgenland die Risiken aus dem Wertpapierhandelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells. Das Risiko aus Handelsbuchtransaktionen ist durch ein VaR-Limit sowie ein Verlustlimit beschränkt.

Für die Messung der Marktrisiken im Bankbuch wird ein Value-at-Risk-Modell verwendet, welches auf Basis der historischen Simulation die Risiken für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Monat berechnet. Ergänzend dazu werden Stresstests eingesetzt, welche die Barwertänderungen bei Zins-, Währungskurs- und Indexschocks simulieren. Die Stressszenarien beinhalten auch Parallelverschiebungen der Zinskurve um 200 BP und 100 BP, die Inversität der Zinskurve sowie Wechselkurs- und Indexschwankungen von 10 %.

in TEUR	Barwert per 31.12.2010	Price Shift		Price Shift		Zinskurve Invers	TS_comb		FX-Shift		Index-Shift	
		+100 BP	-100 BP	+200 BP	-200 BP		+100/invers	-100/invers	+10%	-10%	+10%	-10%
EUR	172.102	171.534	173.391	171.487	177.760	175.826	174.857	177.535	172.102	172.102	176.850	167.354
USD	-2.463	-2.497	-2.426	-2.530	-2.398	-2.463	-2.463	-2.463	-2.709	-2.217	-2.271	-2.655
CHF	51.532	49.020	54.520	46.759	57.156	53.984	51.285	55.875	56.685	46.379	51.532	51.532
JPY	7.838	7.517	8.191	7.231	8.267	7.838	7.838	7.838	8.621	7.054	7.838	7.838
Sonstige	-645	-633	-657	-622	-668	-643	-639	-648	-710	-581	-645	-645
Gesamt	228.363	224.939	233.019	222.325	240.117	234.541	230.877	238.136	233.990	222.737	233.303	223.424

Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank monatliche Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geld- und Kapitalmarkt. Dabei werden anhand historischer Erfahrungen Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen.

1.2.2.3 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Bereich Konzern-Treasury in der Gruppe Liquiditätssteuerung & Emissionen. Darüber hinaus sind für den Fall unerwartet hoher kurzfristiger Liquiditätsabflüsse vom Bereich Konzern-Treasury ausreichend liquide Assets als Liquiditätspuffer zu halten.

Zur laufenden Übersicht über die aktuelle kurzfristige Liquiditätssituation wird von der Abteilung Konzern-Treasury 14-tägig im APK ein Bericht über die Liquiditätssituation zur Verfügung gestellt. Darin werden sowohl die operative Liquidität als auch die strukturelle Liquidität und die langfristige Refinanzierung über eigene Emissionen beleuchtet. Die Aufstellung zur operativen Liquidität enthält Informationen zu Interbank-Forderungen, Verbindlichkeiten, Barvorlagen, Termineinlagen und Collateral-Positionen. Die strukturelle Liquidität wird in Form einer Fälligkeitsstatistik zu Nostro-Positionen und eigenen Emissionen, einer Laufzeitenbilanz zum Deckungsgeschäft und der Entwicklung der Primäreinlagen dargestellt.

Im Rahmen des ICAAP-Reports wird ein Bericht über die kurzfristige Liquidierbarkeit der Wertpapierpositionen erstellt. Weiters berechnet der Bereich Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling mittels Liquiditätsbilanzen die langfristigen Kapitalbindungen. Diese stellen die Inkongruenzen zwischen aktiv- und passivseitigen Kapitalbindungen in Form von Gaps getrennt nach Währungen und Laufzeiten dar. Die Kapitalgap-Analyse dient als Informationsbasis für strategische Überlegungen zur Liquiditätssteuerung.

1.2.2.4 Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko verstehen wir die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Dieses Risiko soll durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich dokumentierte Arbeitsanweisungen minimiert werden.

Das Management der operationellen Risiken fällt unter die Verantwortung der Abteilung Konzern-Risk- & Financial Controlling. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung des OpRisk Handbuches und der Verantwortung für die Inhalte der Schadensfalldatenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien.

Aufbauend auf den konzernweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Schadensfalldatenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

1.2.2.5 Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert. Darüber hinaus liefern die Capital Bank Gruppe, die BB Leasing sowie die Sopron Bank entsprechend den Anforderungen des konsolidierten Risikomanagements alle erforderlichen Risikoinformationen. Weitere Informationen siehe unter Pkt. 1.9 zu § 13 OffVO.

1.2.3 Sonstige Risiken (§ 10 OffVO)

Unter sonstige Risiken werden vor allem solche Risiken zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret sind dies strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

1.3 Anwendungsbereichsbezogene Informationen (§ 3 OffVO)

1.3.1 Anwendungsbereich (§ 3 Z 1 OffVO)

Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 ist die Bank Burgenland als Konzernmutter zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet.

1.3.2 Unterschiede der Konsolidierungsbasis für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke (Risikomanagementzwecke) (§ 3 Z 2 OffVO)

Alle wesentlichen direkten und indirekten Unternehmen, welche von der Bank Burgenland beherrscht werden, werden zu Rechnungslegungszwecken im Konzernabschluss voll konsolidiert. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen oder Rückstellungsdotationen vorgenommen.

Aus der beiliegenden Liste sind jene Unternehmen ersichtlich, die zu Rechnungslegungszwecken voll konsolidiert werden. Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge ebenso wie Zwischengewinne werden, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, in diesem Fall eliminiert.

Der Konsolidierungskreis der Bank Burgenland im Bereich des ICAAP umfasst neben dem Einzelinstitut HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft die CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG inkl. Tochtergesellschaften, die BB Leasing GmbH sowie die Sopron Bank. Sonstige Beteiligungen, deren Risiken als wesentlich angesehen werden, werden im Rahmen des Beteiligungscontrollings überwacht.

	Anteil durchgerechnet	Kons. im Rechnungswesen	Berücksichtigung im ICAAP
Gesellschaftsname, Ort			
Kreditinstitute			
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	100,00%	V	V
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	100,00%	V	V
Security Kapitalanlage AG, Graz	100,00%	V	V
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt, Sopron	100,00%	V	V
Finanzinstitute			
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	V
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	V
Sonstige Unternehmen			
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	99,52%	V	N
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Neu 2010	99,52%	V	N
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GesmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	100,00%	V	N
BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt, Neu 2010	100,00%	V	N
SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	V	N
SB-Center Kft, Sopron	100,00%	V	N
SB-DIP Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	V	N
KSKF Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	V	N
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron, Neu 2010	100,00%	V	N

V=Vollkonsolidierung; N=Einbeziehung im Rahmen Beteiligungscontrolling

1.4 Eigenmittelstruktur (§ 4 OffVO) und Mindesteigenmittelerfordernis (§ 5 OffVO)

Die Eigenmittel der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft werden nach den jeweils gültigen BWG-Bestimmungen ermittelt. Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten gezeichneten Kapital zuzüglich der Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital zusammen. Die Gewinnrücklagen setzen sich aus der Haftrücklage, der gesetzlichen und anderen Rücklagen zusammen. Das Grundkapital beträgt EUR 18,700.000, aufgeteilt in 1,870.000 Stückaktien.

Das Eigenmittelerfordernis setzt sich zusammen aus dem Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (8 % der Bemessungsgrundlage lt. § 22 Abs. 2 BWG), dem Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch sowie dem Eigenmittelerfordernis für das Warenpositions-, das Fremdwährungs- und das operationelle Risiko.

Eigenmittel in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
§ 4 Z 2 OffV:		
Eingezahltes Kapital	18.700	18.700
Offene Rücklagen (einschließlich Haftrücklage) gem. § 23 Abs. 6 BWG	290.281	290.287
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-296	-23
Kernkapital (Tier 1)	308.685	308.964
§ 4 Z 3 OffV:		
Ergänzungskapital	46.134	46.134
Nachrangkapital	37.772	38.396
§ 4 Z 3 OffV:		
Abzugsposten gem. § 23 BWG	-662	-2.042
Anrechenbares Tier 3 Kapital	2.607	600
Gesamtsumme aller Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	394.536	392.052
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	14,02%	15,03%
Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾	17,91%	19,07%
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	13,06%	14,15%
Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾	16,69%	17,95%

Mindesteigenmittelerfordernis in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
§ 5 Z 2 OffV: Forderungsklassen des Kreditrisiko-Standardansatzes		
Z 1: Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	1.139	1.251
Z 2: Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	395	351
Z 6: Forderungen an Institute	27.931	29.068
Z 7: Forderungen an Unternehmen	74.445	62.528
Z 8: Retail-Forderungen	16.494	15.926
Z 9: durch Immobilien besicherte Forderungen	29.741	27.177
Z 10: Überfällige Forderungen	3.441	6.014
Z 12: Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	1.098	2.156
Z 15: Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	3.355	1.943
Z 16: Sonstige Posten	18.156	18.030
Summe § 5 Z 2 OffV	176.195	164.444
§ 5 Z 4 OffV: Marktrisiko		
EM für WP-Handelsbuch	2.932	441
EM für offene Devisienposition	62	160
Summe § 5 Z 4 OffV	2.994	601
§ 5 Z 5 OffV: Operationelles Risiko		
Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG	9.880	9.647
Eigenmittelerfordernis	189.069	174.692
Eigenmittelreserve	205.467	217.360

¹⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

²⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

1.5 Kontrahentenausfallrisiko (§ 6 OffVO)

Die Bank Burgenland hat für sämtliche Derivatgeschäfte im Rahmen des Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Zur Absicherung von Ausfallrisiken aus Derivatgeschäften bestehen vertragliche Collateral-Vereinbarungen mit einzelnen Kontrahenten, die entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen Besicherungen in Form von Wertpapieren oder Cash unter Berücksichtigung von Freigrenzen vorsehen.

Die folgende Tabelle zeigt das Kontrahentenausfallsrisiko per 31.12.2010 gemäß Marktbewertungsansatz.

31.12.2010	BRANCHE in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT- WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT- WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Wechselkursverträge bis 1Y	2.915.513	54.028	14.447	68.475	2.791.720	59.601	14.075	73.643
Wechselkursverträge bis 5Y	30.143	167	50	217	25.143	6.642	1.207	7.850
Zinssatzverträge bis 1Y	104.629	2.094	0	2.094	11.150	93	0	93
Zinssatzverträge bis 5Y	534.464	23.579	2.097	25.676	88.500	890	29	919
Zinssatzverträge über 5Y	817.075	49.437	9.807	59.244	39.185	6.899	453	7.352
Summe	4.401.823	129.305	26.401	155.706	2.955.697	74.125	15.765	89.858
Gewichtung	20%				50%			
EM-Erfordernis	2.491				3.594			
EM-Erfordernis Gesamt	6.086							

31.12.2009	BRANCHE in TEUR							
	BANK				SONSTIGE			
KATEGORIE	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung	Nominale	MARKT-WERT	allgem. Zuschlag	Brutto Forderung
Wechselkursverträge bis 1Y	260.135	1.194	256	1.450	154.269	6.721	1.458	8.179
Wechselkursverträge bis 5Y	21.000	4.429	1.050	5.479	11.000	0	0	0
Zinssatzverträge bis 1Y	106.484	866	0	866	1.000	515	0	515
Zinssatzverträge bis 5Y	503.842	21.806	2.137	23.943	84.303	2.798	422	3.219
Zinssatzverträge über 5Y	765.683	31.392	9.597	40.989	37.509	2.206	451	2.656
Summe	1.657.144	59.687	13.040	72.727	288.081	12.240	2.330	14.570
Gewichtung	20%				50%			
EM-Erfordernis	1.164				583			

Die folgende Tabelle zeigt die Marktwerte der Derivatgeschäfte per 31.12.2010 und 31.12.2009 gemäß Marktbewertungsansatz (in TEUR):

31.12.2010	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	75.635	-7.966	67.669
Währungsbezogene Kontrakte	35.021	-15.919	19.102
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
Summe	110.656	-23.885	86.771

31.12.2009	Zeitwerte der Geschäfte	Netting (positive Auswirkung)	Nettokreditforderungen
Zinsbezogene Kontrakte	59.563	-11.145	48.418
Währungsbezogene Kontrakte	9.787	-2.734	7.053
Aktien-/ Indexbezogene Kontrakte	0	0	0
Kreditderivate	-	-	-
Warenbezogene Kontrakte	-	-	-
Sonstige Kontrakte	-	-	-
Summe	69.350	-13.879	55.471

1.6 Kredit- und Verwässerungsrisiko (§ 7 OffVO)

1.6.1 Definition für Rechnungslegungszwecke (§ 7 Abs.1 Z 1 OffVO)

Die verwendeten Ausfalldefinitionen decken die Kriterien "überfällig" und "ausfallgefährdet" in adäquater Weise ab. Die Definition der überfälligen Forderungen entspricht der Definition der Forderungsklasse "überfällige Forderungen" gemäß § 22a Abs. 4 Z 10 BWG. Zum Zwecke der internen Steuerung wird unterstellt, dass jeder Kunde, der das Default-Kriterium erfüllt, das Kriterium überfällig erfüllt.

1.6.2 Wertberichtigungen und Rückstellungen (§ 7 Abs. 1 Z 2 OffVO)

Grundsätzlich erfolgt bei der Bildung von Wertberichtigungen eine Einzelfallbetrachtung. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Rückstellungen werden für Risiken aus außerbilanziellen Geschäften gebildet.

Einzelwertberichtigungen für Kredite sind zu bilden, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das darauf schließen lässt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Solche Ereignisse können sein:

- Zahlungsverzug
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen
- Drohende Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung
- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Die Höhe der Wertberichtigung berechnet sich aus dem Unterschiedsbetrag der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und den erwarteten Zahlungseingängen unter Berücksichtigung von werthaltigen Sicherheiten.

1.6.3 Aufschlüsselung der Forderungen nach Forderungsklassen (§ 7 Abs. 1 Z 3 OffVO) in EUR

In den Bruttoforderungen sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Forderungen enthalten. Kreditrisikominderungen wurden dabei nicht in Abzug gebracht.

Forderungsklasse	31.12.2010						31.12.2009					
	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %
Retail	723.625.568	20,0%	74.039.694	10,2%	43.160.067	6,0%	691.999.172	19,0%	74.947.122	10,8%	36.750.262	5,3%
Corporate	1.846.355.344	51,1%	67.171.192	3,6%	38.924.098	2,1%	1.744.032.129	47,9%	78.711.718	4,5%	46.524.090	2,7%
Institutions	798.796.884	22,1%	6.107.409	0,8%	0	0,0%	715.598.981	19,7%	293.071	0,0%	0	0,0%
Sovereigns	241.148.487	6,7%	0	0,0%	0	0,0%	489.277.137	13,4%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	3.609.926.284	100%	147.318.295	4,1%	82.084.165	2,3%	3.640.907.419	100%	153.951.911	15,4%	83.274.351	2,3%

1.6.4 Geografische Verteilung der Forderungen (§ 7 Abs. 1 Z 4 OffVO) in EUR

Geografische Verteilung	31.12.2010						31.12.2009					
	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %	Bruttoforderung	in %	dv. ausfallgefährdet	in %	EWB	in %
Österreich	2.945.865.989	81,6%	114.341.262	3,9%	74.027.862	2,5%	2.978.548.774	81,8%	131.971.868	4,4%	77.866.992	2,6%
EU (ohne Ungarn)	258.100.114	7,1%	6.637.344	2,6%	689.205	0,3%	279.717.729	7,7%	1.467.287	0,5%	1.416.632	0,5%
Ungarn	214.091.353	5,9%	22.280.244	10,4%	5.755.267	2,7%	196.569.578	5,4%	15.383.921	7,8%	3.529.264	1,8%
Sonstige	191.868.828	5,3%	4.059.445	2,1%	1.611.831	0,8%	186.071.339	5,1%	5.128.835	2,8%	461.463	0,2%
Gesamt	3.609.926.284	100%	147.318.295	4,1%	82.084.165	2,3%	3.640.907.419	100,0%	153.951.911	4,2%	83.274.351	2,3%

1.6.5 Verteilung der Forderungen nach Branchen (§ 7 Abs. 1 Z 5 OffVO) in EUR

Branche	31.12.2010						31.12.2009					
	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in %	EWB	in %	Brutto-forderung	in %	dv. ausfall-gefährdet	in %	EWB	in %
Realitätenwesen	989.897.268	27,4%	35.810.337	3,6%	11.351.015	1,1%	891.426.937	24,5%	33.059.726	3,7%	13.800.113	1,5%
Bauwesen und Sachgüter	276.154.073	7,6%	21.708.762	7,9%	14.746.520	5,3%	278.075.402	7,6%	23.185.898	8,3%	14.960.868	5,4%
Erbringung von Dienstleistungen	422.101.085	11,7%	19.420.718	4,6%	14.580.400	3,5%	389.667.199	10,7%	23.903.273	6,1%	16.431.606	4,2%
Kredit- u. Versicherungswesen	999.341.638	27,7%	13.485.432	1,3%	6.961.648	0,7%	1.111.084.097	30,5%	5.557.919	0,5%	3.101.712	0,3%
Öff. Verwaltung	273.201.995	7,6%	0	0,0%	0	0,0%	358.122.717	9,8%	0	0,0%	0	0,0%
Private Haushalte	367.185.404	10,2%	30.001.148	8,2%	18.192.129	5,0%	341.054.058	9,4%	28.439.977	8,3%	17.508.295	5,1%
Sonstige	282.044.821	7,8%	26.891.897	9,5%	16.252.453	5,8%	271.477.010	7,5%	39.805.120	14,7%	17.471.757	6,4%
Gesamt	3.609.926.284	100%	147.318.295	4,1%	82.084.165	2,3%	3.640.907.419	100,0%	153.951.911	4,2%	83.274.351	2,3%

1.6.6 Entwicklung der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausfallgefährdeter und überfällige Forderungen (§ 7 Abs.1 Z 9 OffVO)

	Wertberichtigung	Rückstellung
Anfangsbestand 1. Jänner 2010	83.274	226
Zuführung/Umbuchungen	+ 15.456	+ 5
Auflösung	- 5.190	- 60
Verbrauch	- 11.471	0
Endbestand 31. Dezember 2010	82.069	171

Die nicht wertberichtigten Teile der ausfallgefährdeten Forderungen sind überwiegend mit Sicherheiten abgedeckt.

1.6.7 Nähere Angaben (§ 7 Abs. 2 OffVO)

Nicht erforderlich.

1.6.8 Direkte Abschreibungen und Wertaufholungen (§ 7 Abs. 3 OffVO)

Zusätzlich zu den oben bereits dargestellten Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen wurden Direktabschreibungen in Höhe von 282 TEUR für ausgefallene Forderungen ergebniswirksam berücksichtigt. Auf bereits abgeschriebene Forderungen sind im Geschäftsjahr 2010 728 TEUR eingegangen. Für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 4.024 TEUR ergebniswirksam berücksichtigt. Für das Finanzanlagevermögen wurden in Summe 2.200 TEUR aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

1.7 Verwendung des Kreditrisikostandardansatzes (§ 8 OffVO)

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen der drei externen und von der FMA anerkannten Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poors für die Forderungsklassen Zentralstaaten, Institute und Unternehmen. Hierbei wird jeweils das schlechteste der drei Möglichkeiten für die Bewertung herangezogen.

Für die Zuordnung der Ratings zu den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen wird die Standardzuordnung gem. § 21b Abs. 6 BWG herangezogen.

1.7.1 Zuordnung der Forderungen zu Bonitätsstufen im Standardansatz (§ 8 Z 5 Off-VO)

Bonitätsstufe	31.12.2010				31.12.2009			
	Brutto-forderung	in %	EAD	in %	Brutto-forderung	in %	EAD	in %
1	432.993.696	12,0%	420.650.689	97,1%	699.823.881	19,4%	671.357.414	95,9%
2	438.180.240	12,1%	417.028.678	95,2%	523.801.407	14,5%	500.698.499	95,6%
3	904.452.731	25,1%	463.677.014	51,3%	704.840.538	19,5%	323.846.200	45,9%
4	956.486.062	26,5%	442.895.514	46,3%	836.910.658	23,2%	349.068.122	41,7%
5	649.675.171	18,0%	237.810.640	36,6%	631.431.810	17,5%	233.083.147	36,9%
6	228.138.383	6,3%	97.509.201	42,7%	244.099.126	6,8%	103.486.280	42,4%
Gesamt	3.609.926.284	100,0%	2.079.571.735	57,6%	3.640.907.419	100,9%	2.181.539.661	59,9%

1.8 Operationelles Risiko (§ 12 OffVO)

Wie unter § 2 Z 1 erläutert, wird für die Berechnung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz angewendet. Die § 12 Z 2-3 sind daher nicht relevant.

1.9 Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches (§ 13 OffVO)

1.9.1 Beteiligungsrisikostategie

Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft können den folgenden Portfolios zugeordnet werden.

- **Operative Beteiligungen**

Die operativen Beteiligungen im Konzern der Bank Burgenland decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit der Konzernmutter dar. Sowohl in geschäfts- als auch in risikopolitischer Hinsicht werden die Bank Burgenland und die ihr nachgeordneten operativen Finanzinstitute zur Bank Burgenland Bankengruppe zusammengefasst.

Für die Einzelinstitute der Bank Burgenland Bankengruppe gelten im Rahmen der Konzernsteuerung die in den Konzernrichtlinien definierten Rahmenbedingungen des Risikomanagements. Alle übrigen Beteiligungen sind je nach Zugehörigkeit bei den Einzelinstituten (den jeweiligen Mutterunternehmen) als Beteiligungsrisiko zu quantifizieren und diesen zuzuordnen.

- **Strategische Beteiligungen**

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die Bank Burgenland als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- **Immobilien- und Projektbeteiligungen**

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

1.9.2 Bewertung von Beteiligungen (§ 13 Z 2 OffVO)

Die Bilanzierung bzw. Bewertung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer Wertminderung können anhaltende Verluste oder ein deutlich verringertes Eigenkapital sein. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen und Rückstellung vorgenommen.

1.9.3 Beteiligungen nach Portfolios (§ 13 Z 3-4 OffVO)

Im Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft sind folgende Beteiligungen zu Buchwerten ausgewiesen:

in TEUR	Buchwert
Operative Beteiligungen	165.761
Strategische Beteiligungen	6.168
Immobilien- und Projektbeteiligungen	3.141
Gesamt	175.070

Die angeführten Beteiligungen notieren an keinem aktiven Markt.

1.10 Zinsrisiko (§ 14 OffVO)

Wird unter Pkt. 1.2.2.2 Marktrisiko erläutert.

1.11 Verwendung von Kreditrisikominderungen (§ 17 OffVO)

1.11.1 Netting (§ 17 Z1 OffVO)

Kein Anwendungsfall.

1.11.2 Angaben zu Sicherheiten (§ 17 Z2 OffVO)

Die Bestellung von Sicherheiten wird als wesentliche Methode zur Risikoreduktion genutzt. Folgende wichtige Arten von Sicherheiten werden angenommen: dingliche Sicherheiten wie Hypotheken, Sicherungsgüter und Eigentumsvorbehalt; persönliche Sicherheiten wie Bürgschaften, Garantien und Zessionen; finanzielle Sicherheiten wie verpfändete Termineinlagen, Sparbücher und Wertpapierdepots. Die Sicherheiten werden entsprechend der bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften einheitlich bewertet und verwaltet.

1.11.3 Risikokonzentration bei Kreditrisikominderung (§ 17 Z 5 OffVO)

Kreditrisikokonzentrationen innerhalb der Kreditrisikominderung werden vermieden durch regelmäßiges Sicherheiten-Monitoring auf Einzelaktbasis, aber auch auf Portfolioebene.

1.11.4 Sicherheiten nach Forderungsklassen (§ 17 Z 6 - 7 OffVO)

31.12.2010 in TEUR			
Forderungsklasse	Hypotheken	Garantien	Finanzielle Sicherheiten
Retail	401.928.123	37.621.804	31.474.974
Corporates	741.397.040	264.688.134	51.268.718
Institutions	407.355	2.186.687	-
Sovereigns	259.918	642.955	101.314
Gesamtergebnis	1.143.992.437	305.139.580	82.845.007

1.12 Zusammenfassung und Ausblick

Auch im laufenden Jahr wird die Bank Burgenland ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement im Jahr 2011 wird die Umstellung auf ein neues IT-Core-Bankensystem sein. Im Zuge dessen werden auch verschiedene Risikomesssysteme erneuert. Hier muss besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, dass mit dem Umstellungszeitpunkt der IT-Systeme eine kontinuierliche und lückenlose Überwachung und Steuerung der Risiken weiterhin gewährleistet werden kann. Ebenso soll das Berichtswesen in diesem Zusammenhang völlig neu konzipiert und im Zuge dessen verfeinert und effizienter gestaltet werden.

Eisenstadt, am 9. März 2011

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft

Christian Jauk, MBA e.h.

Gerhard Nyul e.h.

Mag. Andrea Maller-Weiß e.h.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010**AKTIVA**

	EUR	EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		34.212.933,49 (29.170)
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen		41.948.973,66 (42.768)
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	41.948.973,66 (42.768)	
3. Forderungen an Kreditinstitute		542.082.774,21 (719.652)
a) täglich fällig	51.717.575,23 (119.832)	
b) sonstige Forderungen	490.365.198,98 (599.820)	
darunter : verbriefte und unverbrieft Forderungen - an verbundene Unternehmen	245.479.090,35 (235.133)	
4. Forderungen an Kunden		2.374.745.564,60 (2.255.624)
darunter : verbriefte und unverbrieft Forderungen - an verbundene Unternehmen	178.470.929,39 (214.441)	
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60.078.355,51 (14.263)	
nachrangige Forderungen	2.102.000,00 (1.825)	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		423.125.868,42 (381.334)
a) von öffentlichen Emittenten	7.898.269,30 (8.112)	
b) von anderen Emittenten	415.227.599,12 (373.222)	
darunter : eigene Schuldverschreibungen Nom.	25.631.000,00 (16.130)	
verbriefte und unverbrieft Forderungen - an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 (0)	
nachrangige Forderungen	10.000.000,00 (12.000)	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		50.502.434,90 (56.490)
7. Beteiligungen		7.205.700,35 (7.206)
darunter : an Kreditinstituten	659.782,05 (660)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		167.864.651,14 (167.875)
darunter : an Kreditinstituten	165.726.016,14 (165.726)	

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2009 in EUR 1.000

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2009 in EUR 1.000

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010**PASSIVA**

	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		263.206.371,51 <i>(370.247)</i>
a) täglich fällig	8.787.558,85 <i>(31.416)</i>	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	254.418.812,66 <i>(338.831)</i>	
darunter : verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten - gegenüber verbundenen Unternehmen	163.799.411,31 <i>(187.727)</i>	
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.115.669,22 <i>(107)</i>	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.101.227.153,91 <i>(1.015.260)</i>
a) Spareinlagen	465.335.622,10 <i>(454.759)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	86.495.507,99 <i>(78.289)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	378.840.114,11 <i>(376.470)</i>	
b) sonstige Verbindlichkeiten	635.891.531,81 <i>(560.501)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	252.145.714,32 <i>(230.944)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	383.745.817,49 <i>(329.557)</i>	
darunter : verbriefte und unverbiefte Verbindlichkeiten - gegenüber verbundenen Unternehmen	484.286,85 <i>(797)</i>	
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.142.899,97 <i>(3.274)</i>	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		1.732.934.060,56 <i>(1.724.961)</i>
a) begebene Schuldverschreibungen	1.534.499.865,64 <i>(1.565.091)</i>	
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	198.434.194,92 <i>(159.870)</i>	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		37.121.430,82 <i>(28.725)</i>
5. Rechnungsabgrenzungsposten		132.619,09 <i>(110)</i>
6. Rückstellungen		38.993.268,14 <i>(34.007)</i>
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.732.068,00 <i>(5.038)</i>	
b) Rückstellungen für Pensionen	8.298.224,00 <i>(8.313)</i>	
c) Steuerrückstellungen	1.119.084,00 <i>(4)</i>	
d) sonstige	22.843.892,14 <i>(20.652)</i>	
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		40.387.000,00 <i>(48.225)</i>

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2009 in EUR 1.000

PASSIVA

	EUR	EUR
8. Ergänzungskapital		46.133.641,71 (46.134)
9. Gezeichnetes Kapital		18.700.000,00 (18.700)
darunter : Grundkapital 18.700.000,00 (18.700)		
10. Kapitalrücklagen		232.989.610,18 (232.990)
nicht gebundene	232.989.610,18 (232.990)	
11. Gewinnrücklagen		6.257.064,50 (6.257)
a) gesetzliche Rücklage	1.870.000,00 (1.870)	
b) andere Rücklagen	4.387.064,50 (4.387)	
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		46.460.530,00 (46.461)
13. Bilanzgewinn		106.066.064,81 (124.489)
14. Unversteuerte Rücklagen		4.574.128,26 (4.579)
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	2.221.936,55 (2.227)	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	2.352.191,71 (2.352)	
Summe der Passiva		3.675.182.943,49 (3.701.145)
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten		99.303.042,80 (55.123)
darunter : Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten 99.303.042,80 (55.123)		
2. Kreditrisiken		307.468.454,51 (373.307)
darunter : Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften 0,00 (0)		
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		1.725.200,00 (4.257)
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		394.535.624,44 (392.052)
darunter : Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG 2.607.000,00 (601)		
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		189.068.466,20 (174.692)
darunter : erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG 176.194.960,00 (164.444)		
6. Auslandspassiva		284.208.766,36 (317.204)

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2009 in EUR 1.000

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2010

	EUR	EUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS		25.830.342,32+ (30.473+)
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		12.158.905,74- (9.377-)
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet werden		2.114.131,90- (1.866-)
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		11.557.304,68+ (19.230+)
13. Außerordentliche Aufwendungen		0,00+ (203.230-)
14. Außerordentliches Ergebnis		0,00+ (203.230-)
15. Steuern vom Einkommen		29.381,16+ (3.647-)
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen		15.074,29- (14-)
VI. JAHRESÜBERSCHUSS / -FEHLBETRAG		11.571.611,55+ (187.661-)
17. Rücklagenbewegung		5.035,00+ (5+)
darunter : Dotierung der Hafrücklage 0,00+ (0+)		
VII. JAHRESGEWINN / -VERLUST		11.576.646,55+ (187.656-)
18. Gewinnvortrag		94.489.418,26+ (312.145+)
VIII. BILANZGEWINN		106.066.064,81+ (124.489+)

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2009 in EUR 1.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

A. Allgemeines

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns im Firmen- und Privatkundenbereich werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Die Bank Burgenland erstellt einen Konzernabschluss für den Bankenteilkonzern. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Mit dem Erwerb der Anteile der GRAWE-Gruppe an der Bank Burgenland entfiel die Haftung des Landes Burgenland für durch die Bank neu eingegangene Verbindlichkeiten. Bis zur Wirksamkeit des Closing (dem 13.05.2006) eingegangene Verbindlichkeiten bleiben jedenfalls bis 30.09.2017 von der Landeshaftung umfasst.

Für eingegangene Verpflichtungen besteht die Sicherheit in Gestalt des finanzstarken und erfolgreichen Konzerns der GRAWE. Dadurch stellt sich die Bank Burgenland im Wettbewerb allen anderen Banken, die schon in der Vergangenheit über keine öffentliche Haftung verfügt haben als ebenbürtiger Anbieter von Finanzdienstleistungen.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2009 und wurden in Klammern gesetzt. Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, welche keine Kreditinstitute sind, wurden nach den Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 UGB aufgestellt. Der Jahresabschluss der Bank Burgenland wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Bank Burgenland und der Tochtergesellschaften wurden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2010 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

- **Wertpapiere**

Die Wertpapiere werden, soweit sie nicht durch ausdrücklichen Beschluss dem Anlagevermögen gewidmet sind, grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eingebettete derivative Komponenten werden gesondert berücksichtigt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens unterliegen dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Handelsbestand wird mit Marktwerten bewertet.

- **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen werden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

- **Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

- **Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen**

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

- **Verbindlichkeiten**

Die verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

- **Rückstellungen**

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Für die Berechnung der Abfertigungsrückstellung wurde im Vorjahr das finanzmathematische Berechnungsverfahren auf Basis des Fachgutachtens KFS/RL2 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 % angewandt. Im Berichtsjahr erfolgte die Ermittlung des Rückstellungsbedarfes unter Anwendung der AVÖ 2008–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards unter Annahme eines langfristigen Kapitalmarktzinssatzes von 4,4%.

Die Pensionsverpflichtungen wurden unter Anwendung der AVÖ 2008 – P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards ermittelt. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Als langfristiger Kapitalmarktzinssatz wurde den Berechnungen 4,2% unterstellt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen.

- **Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten**

Für die Bewertung der Positionen in Währungen wurden die am 31.12.2010 veröffentlichten Referenzkurse der EZB herangezogen.

- **Derivate**

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes, bei Zinsoptionen mittels Black-Scholes oder Hull-White sowie bei Devisenoptionen nach der Black-Scholes oder Vanna-Volga Berechnungsmethode. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mittels Bloomberg bzw.

Unrisk. Die Abbildung der einzelnen Positionen mit den berechneten Marktwerten erfolgt im Portfolio Risk Manager (PRM) von Zeb.

Die HYPO-BANK BURGENLAND AG ist seit dem Jahr 2005 Teil (seit 2008 Gruppenträger) einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

• Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2010 unverändert zum Vorjahr 2,3 Mio €.

• Wertpapiere

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles betrug zum Jahresende 525,8 Mio € (490,9 Mio €). Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 96,7 Mio € (85,9 Mio €) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig. Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 13,7 Mio € (14,8 Mio €).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2010 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 133,3 Mio € (126,3 Mio €). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 3,8 Mio € (3,8 Mio €).

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 38,9 Mio € (39,7 Mio €);
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute 10,3 Mio € (10,3 Mio €);
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 79,1 Mio € (71,2 Mio €).
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 5,0 Mio € (5,0 Mio €).

Die zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	börsennotiert	hiev. im Anlagevermögen	hiev. im Umlaufvermögen
2009			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	419.028	108.830	310.198
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	489	-	489
2010			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	459.542	115.761	343.781
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.084	-	6.084

In den Forderungen an Kunden sind wie im Vorjahr keine nicht zum Börsehandel zugelassenen verbriefte Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31.12.2010 waren wie im Vorjahr keine Wertpapierbestände vorhanden.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag nachrangige Wertpapiere in einem Ausmaß von 15,0 Mio € (17,0 Mio €).

Verbrieft Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen:

- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 10,0 Mio € (12,0 Mio €).
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 5,0 Mio € (5,0 Mio €).

• Die Bank hielt per 31.12.2010 bei folgenden Unternehmen mindestens 20% Anteilsbesitz

Beteiligung	Konsolidierung	Gesellschaftskapital in TEUR	eigener Anteil	direkt/indirekt	Eigenkapital in TEUR ²⁾	Jahresergebnis in TEUR ³⁾	Bilanz
SOPRON BANK BURGENLAND Zrt., Sopron	V	THUF 2.060.000	100,00%	d	THUF 6.916.972	THUF 279.548	2010
SB-Immobilien Beruházó, Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	V	THUF 3.040	100,00%	i	THUF 759.629	THUF -2.095	2010
SB Center Ingatlanfejlesztő és Beruházó Kft, Sopron	V	THUF 3.020	100,00%	i	THUF 167.822	THUF -41.580	2010
SB-DIP Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	V	THUF 500	100,00%	i	THUF -10.673	THUF -11.173	2010
KSKF Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	V	THUF 500	100,00%	i	THUF -899	THUF -1.238	2010
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	V	THUF 500	100,00%	i	THUF -381	THUF -881	2010
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	V	10.000	100,00%	d	121.939	5.195	2010
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	V	6.000	100,00%	i	13.471	877	2010
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz	N	35	100,00%	i	¹⁾	¹⁾	
Security Kapitalanlage AG, Graz	V	4.362	100,00%	i	18.893	2.394	2010
Security Finanzservice GmbH, Graz	N	50	100,00%	i	¹⁾	¹⁾	
Security Finanz - Software GmbH, Graz	N	35	100,00%	i	¹⁾	¹⁾	
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	N	1.000	100,00%	i	¹⁾	¹⁾	
CB Family Office Service GmbH, Graz	N	35	100,00%	i	¹⁾	¹⁾	
CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH, Graz	N	35	67,00%	i	¹⁾	¹⁾	
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	d	97	17	2010
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	837	201	2010
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-376	-311	2010
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-107	-25	2010
BBIV Drei GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-340	-129	2010
BBIV Vier GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	-165	-166	2010
BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	i	9	-9	2010
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eis.	N	35	100,00%	d	¹⁾	¹⁾	
Bank Burgenland Vermietungs-GmbH, Eisenstadt	N	35	100,00%	i	¹⁾	¹⁾	
BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron	N	THUF 9.000	99,98%	i	¹⁾	¹⁾	
DKB-REAL Kft, Sopron	N	THUF 500	99,98%	i	¹⁾	¹⁾	
WAGONNET Kft., Sopron	N	THUF 500	99,98%	i	¹⁾	¹⁾	
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	N	35	67,33%	i	¹⁾	¹⁾	
ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt	N	35	49,00%	i	¹⁾	¹⁾	
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eis.	N	291	33,33%	i	¹⁾	¹⁾	
Real 2000 ImmobilienbeteiligungsgmbH, Eisenstadt	N	36	33,33%	i	¹⁾	¹⁾	
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eis.	N	73	33,00%	i	¹⁾	¹⁾	
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH, Eisenstadt	V	37	100,00%	d	-799	302	2010
Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GmbH, Eis.	N	36	100,00%	i	¹⁾	¹⁾	
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG, Eisenstadt	N				¹⁾	¹⁾	
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG., Eisenstadt	N				¹⁾	¹⁾	
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH & Co KEG, Eis.	N				¹⁾	¹⁾	
Hypo – LiegenschaftserwerbsgmbH, Eisenstadt	V	37	99,52%	d	-1.486	-299	2010
Bank Burgenland Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Eisenstadt	N	35	99,52%	i	¹⁾	¹⁾	
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt	V	35	99,52%	i	11	-7	2010
Fachhochschulerrichtungs GmbH, Eisenstadt	N	37	50,00%	d	¹⁾	¹⁾	

d=direkte, i=indirekte Beteiligung;

¹⁾ vom § 241 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht;

²⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen;

³⁾ Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

• **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden**

Verbriefte und unverbrieft Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstituten	245.479	235.133	0	0
Forderungen an Kunden	178.471	214.441	60.078	14.263
Gesamt	423.950	449.574	60.078	14.263

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.799	187.727	1.116	107
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	484	797	7.143	3.274
Gesamt	164.283	188.524	8.259	3.381

Forderungen an Kunden in Höhe von 1.109 T€ (290 T€) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 993 T€ (1.535 T€) sind nachrangig.

Darstellung der Fristigkeiten

Nicht täglich fällige Forderungen/ Verbindlichkeiten Summe Kreditinstute und Kunden in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
bis 3 Monate	592.584	645.407	316.347	357.751
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	455.582	437.455	345.014	384.661
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	645.852	635.275	184.337	132.578
mehr als 5 Jahre	1.052.650	1.039.245	171.307	169.869
Gesamt	2.746.668	2.757.382	1.017.005	1.044.859

Darstellung des Pfandbriefgeschäftes

Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgeschäft (in TEUR)	Deckungs- darlehen	verbrieft Ver- bindlichkeiten	+Über-/Unter- deckung	Ersatz- deckung
Eigene Pfandbriefe	229.246 (222.578)	52.018 (32.018)	+177.228 (+190.560)	0 (0)
Eigene öffentliche Pfandbriefe	211.720 (249.120)	2.044 (10.044)	+209.676 (+239.076)	0 (0)
Gesamt	440.966 (471.698)	54.062 (42.062)	+386.904 (+429.636)	0 (0)
Ersatzdeckungswerte				532.815 (746.818)
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				2.000 (2.000)

Treuhandvermögen

Aus Treuhandgeschäften mit Kreditinstituten stehen den Verbindlichkeiten von 13,4 Mio € (16,4 Mio €) Forderungen an Kunden von 15,2 Mio € (20,6 Mio €) gegenüber.

• Rückstellungen

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 6,7 Mio € (5,0 Mio €) ausgewiesen. Die Berechnung erfolgte im Berichtsjahr erstmals unter Anwendung der AVÖ 2008–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Zugrundelegung eines nominellen Zinssatzes von 4,4% und unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards. Aus der Anwendung des IAS 19 errechnete sich ein Dotationserfordernis von 1,7 Mio €, das im Geschäftsjahr voll im Aufwand berücksichtigt wurde. Im Vorjahr wurde der Rückstellungsbedarf nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren für Anwartschaften mittels Barwertverfahrens mit einem technischen Zins von 4% iSd Fachgutachtens KFS/RL2 und 3 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. In der Bilanz wird die Pensionsrückstellung unverändert in Höhe von 8,3 Mio € ausgewiesen. Dem versicherungsmathematischen Gutachten wurde ein nomineller Zinssatz von 4,2% unterstellt. Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der AVÖ 2008–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Dienstjubiläen, Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

• Gezeichnetes Kapital

Die HYPO-BANK BURGENLAND AG verfügt unverändert zum Vorjahr über ein Grundkapital von 18,7 Mio €.

• Eigene Aktien

Zum Bilanzstichtag waren - wie im Vorjahr - keine eigenen Aktien vorhanden.

• Entwicklung unverteuerter Rücklagen

in TEUR	01.01.2010	Dotation	Auflösung	Verbrauch	31.12.2010
Bewertungsreserve	2.227	0	-5	0	2.222
Sonstige	2.352	0	0	0	2.352
Gesamt	4.579	0	-5	0	4.574

• Ausschüttungen

In der a.o. Hauptversammlung vom 27.10.2010 erfolgte der Beschluss über die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 30 Mio €, hievon betrug der Anteil einer Sachdividende 26,7 Mio €.

• Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 13,5 Mio € (16,3 Mio €), Garantien und Haftungen in Höhe von 81,9 Mio € (35,1 Mio €) und Kreditbriefe in Höhe von 3,9 Mio € (4,0 Mio €) enthalten.

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von 307,5 Mio € (373,3 Mio €) enthalten noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 307,3 Mio € (366,0 Mio €) und offene Promessen in Höhe von 0,1 Mio € (7,3 Mio €). Weiters besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der österreichischen Landes-Hypothekenbanken. Im Falle der Inanspruchnahme

der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs 1 BWG für das Einzelinstitut unverändert höchstens 1,5% der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich die Obergrenze von 33,0 Mio € (30,9 Mio €).

D. Pflichtangaben (gem. § 64 BWG)

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 11,8 Mio € (11,2 Mio €) beteiligt.

in Mio EUR	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	722,4	653,8
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	610,2	531,9

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 2.783,2 T€ (3.467,8 T€).

in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Nachrangkapital			
Schuldscheindarlehen	10.000	1,60%	2/2017
Schuldverschreibungen	20.000	1,49% bis 1,66%	3/2017 bis 8/2017
Namenschuldverschreibungen var. Verzinsung	3.120	5,50% bis 7,00%	3/2011 bis 01/2012
Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung	7.267	5,75%	5/2017
Ergänzungskapital			
Schuldverschreibung	7.500	6,25%	12/2014
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.634	1,614% bis 5,03%	12/2018 bis 12/2024
Namenschuldverschreibung	30.000	1,93% bis 2,04%	7/2017 bis 9/2017

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 1,6 Mio € (1,40 Mio €) erzielt.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2011 250,8 Mio € (2010: 117,5 Mio €) fällig.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte. Als Arrangementkaution waren Nominale 1,5 Mio € (3,5 Mio €) hinterlegt. An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 31,8 Mio € (11,2 Mio €) gegeben und 10,3 Mio € (Vj: 0) genommen. Als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB wurden 155,8 Mio € (143,2 Mio €) gesperrt gehalten.

Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 5,0 Mio € (4,2 Mio €). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,0 Mio (1,0 Mio €) und für Mündelgelder 1,0 Mio € (1,0 Mio €) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 120,7 Mio € (114,1 Mio €) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

An noch nicht abgewickelten Termingeschäften sind zum Bilanzstichtag offen:

TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
	207.519	701.826	860.939	1.377.654	392.631	62.329	21.399	-26.539	-21.409
davon OTC-Produkte	207.519	701.826	860.939	1.377.654	392.631	62.329	21.399	-26.539	-21.409
davon börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A. Zinssatzverträge	110.629	564.758	750.526	1.205.940	219.973	54.418	831	-5.981	-828
OTC-Produkte:	110.629	564.758	750.526	1.205.940	219.973	54.418	831	-5.981	-828
Zinsswaps	94.029	391.472	726.540	1.190.673	21.368	53.845	518	-5.943	-519
Zinssatzoptionen-Kauf	0	168.286	20.353	6.634	182.005	573	227	0	-227
Zinssatzoptionen- Verkauf	16.600	5.000	3.634	8.634	16.600	0	86	-39	-82
B. Wechselkurs- verträge	96.891	137.068	110.413	171.714	172.658	7.911	20.568	-20.558	-20.581
OTC-Produkte:	96.891	137.068	110.413	171.714	172.658	7.911	20.568	-20.558	-20.581
Währungsswaps	25.618	81.783	110.413	166.714	51.100	7.911	6.802	-20.425	-6.804
Währungsoptionen-Kauf	600	2.000	0	0	2.600	0	170	0	-170
Währungsoptionen- Verkauf	70.673	53.285	0	5.000	118.958	0	13.595	-133	-13.608

2009:

TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit			Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
	159.440	423.489	707.735	1.300.664	-10.000	43.193	8	-6.552	0
davon OTC-Produkte	159.440	423.489	707.735	1.300.664	-10.000	43.193	8	-6.552	0
davon börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
A. Zinssatzverträge	106.225	365.886	653.267	1.135.378	-10.000	40.086	8	-4.965	0
OTC-Produkte:	106.225	365.886	653.267	1.135.378	-10.000	40.086	8	-4.965	0
Zinsswaps	93.725	370.886	643.000	1.117.611	-10.000	37.073	8	-4.944	0
Zinssatzoptionen-Kauf	0	0	6.634	6.634	0	431	0	0	0
Zinssatzoptionen- Verkauf	12.500	-5.000	3.634	11.134	0	2.582	0	-21	0
B. Wechselkurs- verträge	53.215	57.603	54.468	165.286	0	3.107	0	-1.587	0
OTC-Produkte:	53.215	57.603	54.468	165.286	0	3.107	0	-1.587	0
Währungsswaps	53.215	57.603	54.468	165.286	0	3.107	0	-1.587	0

Bei den Wechselkursverträgen werden Marktwerte von 4,6 Mio € (3,4 Mio €) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 18,3 Mio € (1,9 Mio €) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 13,8 Mio € (1,5 Mio €) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht. Bei Zinssatzverträgen wurden insgesamt unverändert zum Vorjahr 1,9 Mio € im Rahmen der Wertpapierbewertung erfolgswirksam berücksichtigt.

In Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde die aktivierbare Steuerabgrenzung in Höhe von 2,2 Mio € (1,8 Mio €) nicht aktiviert.

E. Ergänzende Angaben

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,2 Mio € (2010: 1,1 Mio €) und in den Jahren 2011 bis 2015 insgesamt 5,7 Mio € (5,4 Mio €) betragen.

Während des Geschäftsjahres 2010 waren durchschnittlich 275 (286) Angestellte und 14 (15) Arbeiter beschäftigt.

Die Organe der Bank sind in einer gesonderten Aufstellung enthalten.
Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2010 für Vorstände 742 T€ (713 T€) und Aufsichtsräte 176 T€ (174 T€).
Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 394 T€ (9 T€) und für andere Arbeitnehmer 2.212 T€ (1.074 T€).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 349 T€ (341 T€).
Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 774 T€ (465 T€).
Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 35 T€ (19 T€) vergütet.

AUFSICHTSRAT

Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG
Generaldirektor Stv. Dr. Siegfried GRIGG, Vorsitzender-Stv.
Stellvertreter des Vorsitzenden des Vorstandes der Grazer Wechselseitigen
Versicherung AG
Dr. Michael DREXEL, MBA, Mitglied
Rechtsanwalt
Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER, Mitglied
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt.3 – Finanzen und Buchhaltung
Dr. Franz HÖRHAGER, Mitglied
Geschäftsführer der Mezzaninmanagement Finanz- und Unternehmensberatung GmbH
DDI Dr. Günther PUCHTLER, Mitglied
Mitglied des Vorstandes der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG

Vom Betriebsrat entsandt

Gabriele GRAFL
Norbert SCHANTA
Arno SZALAY

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr
MR Dr. Monika HUTTER
MR Dr. Friedrich FRÖHLICH

VORSTAND

Christian JAUK, MBA, Vorstandsvorsitzender
Gerhard NYUL, Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Mag. Andrea MALLER-WEISS, Mitglied des Vorstandes

Eisenstadt, am 9. März 2011

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft

Christian JAUK, MBA e.h.

Gerhard NYUL e.h.

Mag. Andrea MALLER-WEISS e.h.

ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 Abs. 1 UGB

Bilanzposition	Beträge in EUR	Anschaffungs- wert 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand per 31.12.2010	kumulierte Abschreibungen				BILANZWERT per 31.12.2010	BILANZWERT per 31.12.2009	Ab- schreibungen 2010
						Stand per 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand per 31.12.2010			
2. Schuldittel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		39.740.669,23	2.905.112,16	3.721.953,56	38.923.827,83	0,00	0,00	0,00	0,00	38.923.827,83	39.740.669,23	0,00
3.b) Sonstige Forderungen an Kreditinstitute		10.287.317,02	2.762.970,87	2.796.008,07	10.254.279,82	0,00	0,00	0,00	0,00	10.254.279,82	10.287.317,02	0,00
4. Sonstige Forderungen an Kunden		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten		5.013.653,23	2.321.410,95	2.090.577,95	5.244.486,23	0,00	0,00	0,00	0,00	5.244.486,23	5.013.653,23	0,00
5.b) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		66.223.908,07	26.962.962,46	19.288.026,38	73.898.844,15	0,00	0,00	0,00	0,00	73.898.844,15	66.223.908,07	0,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.019.725,00	20.958,33	19.725,00	5.020.958,33	0,00	0,00	0,00	0,00	5.020.958,33	5.019.725,00	0,00
7. Beteiligungen		8.004.580,50	0,00	0,00	8.004.580,50	798.880,15	0,00	0,00	798.880,15	7.205.700,35	7.205.700,35	0,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		374.060.465,82	124.375,00	100.000,00	374.084.840,82	206.185.189,68	35.000,00	0,00	206.220.189,68	167.864.651,14	167.875.276,14	35.000,00
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		761.746,06	361.643,90	0,00	1.123.389,96	739.095,06	87.891,90	0,00	826.986,96	296.403,00	22.651,00	87.891,90
10. Sachanlagen		28.566.184,87	739.594,34	81.195,35	29.224.583,86	18.826.320,50	774.730,34	80.836,35	19.520.214,49	9.704.369,37	9.739.864,37	774.730,34
SUMME ANLAGEVERMÖGEN		537.678.249,80	36.199.028,01	28.097.486,31	545.779.791,50	226.549.485,39	897.622,24	80.836,35	227.366.271,28	318.413.520,22	311.128.764,41	897.622,24

5. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

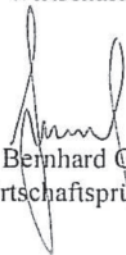
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

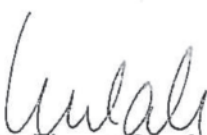
Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 9. März 2011



KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH


Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

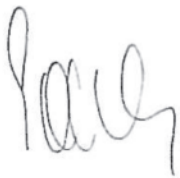

Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gemäß § 82 Abs 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Eisenstadt, am 9. März 2011



Christian Jauk, MBA
Vorsitzender des Vorstandes

Marktfolge
Risiko- & Finanzcontrolling
Recht & Betreuung

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft



Gerhard Nyul
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes

Vertrieb Privat- & Geschäftskunden
Vertrieb Firmenkunden
Treasury



Mag. Andrea Maller-Weiß
Mitglied des Vorstandes

Vertrieb Immobilien
Bankbetrieb
Rechnungswesen

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft
Neusiedler Straße 33
7000 Eisenstadt

+43 2682 605-200
info@bank-bgld.at
www.bank-bgld.at
Firmenbuchnummer: 259167d